MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

# Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
# 141 (1930)

27 (17.1.1930) Mittagsblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-350087

# Neue Mannheimer Zeitung

Bezugspreise: In Mannheim und Umgebung durch Träger frei Haus monatlich RM. 3.—, in unseren Geschäftsstellen abgeholt RM. 2.50, durch die Post ohne Zustellgebühr RM. 3.—. Einzelverkaufspreis 10 Pfg. — Abholstellen: Waldhofstraße 6, Schwetzingerstraße 19/20, Meerfeldstraße 13, Ne Friedrichstraße 4, Fe Hauptstraße 63, W Oppauerstraße 8. — Erscheinungsweise wöchentlich 12 mal.

## Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4—6. — Fernsprecher: Sammel-Nummer 24951
Postscheck-Konto Nummer 17590 Karlsruhe. — Telegramm-Adresse: Nemazeit Mannheim

Anzeigenpreise: Im Anzeigenteil RM. —.40 die 32mm breite Colonelzeile; im Reklameteil RM. 2.— die 79 mm breite Zeile. — Für im Voraus zu bezahlende Familien- und Gelegenheits-Anzeigen besondere Sätze. — Rabatt nach Tarif. — Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an besonderen Plätzen und für telephonische Aufträge keine Gewähr. — Gerichtsstand Mannheim.

Beilagen: Montag: Sport der N. M. Z. / Dienstag wechselnd: Aus der Welt der Technik Kraftfahrzeug und Verkehr Neues vom Film / Mittwoch wechselnd: Die fruchtbare Scholle Steuer, Gesetz und Recht
Donnerstag wechselnd: Mannheimer Frauenzeitung Für unsere Jugend / Freitag: Wintersport und Erholung · Mannheimer Vereinszeitung / Samstag: Aus Zeit und Leben Mannheimer Musikzeitung

Mittag-Ausgabe — Freitag, 17. Januar 1930 — 141. Jahrgang — Nr. 27

# Im Haag drängt alles zum Schluß

### Falls wir immer prompt zahlen, will Tardieu Versöhnungspolitik treiben

## Kein Sanktionsrecht mehr

Drahtung unseres eigenen Vertreters
= den Haag, 17. Januar.

„Das im Versailler Vertrag niedergelegte Sanktionsrecht, dessen Grundgedanke dahin geht, daß Deutschland nicht das Recht besitzt, in Gewaltmaßnahmen von seiten der Alliierten einen feindseligen Akt zu erblicken, ist durch die Neuregelung entkräftet worden. Es besteht nicht mehr."

Das ist die Auffassung sämtlicher leitenden Mitglieder der deutschen Delegation. Die Verhandlungen zwischen den hier anwesenden Ministern Frankreichs und Deutschlands wurden zuerst nur für den Fall einer Nichterfüllung des Youngplans durch den Hauptschuldner geführt.

**Die innenpolitischen Notwendigkeiten veranlaßten Tardieu, entgegen Briands Ansicht, die sog. Zerreißung des Youngplanes in die Diskussion einzuschalten.**

Diese Willenskundgebung des französischen Ministerpräsidenten legte der deutschen Delegation die Verpflichtung auf, die Gefahr zu beseitigen, daß neuerdings die Sanktionsbestimmungen des Versailler Vertrags als wirksam anerkannt würden. Das ist erreicht worden. Für den Fall einer durch den Haager Schiedshof festgestellten Vernichtung des Youngplans könnten zwar durch Frankreich Repressalien angewendet werden, doch nur mit dem Ziel, die weitere Durchführung des Youngplans zu sichern. Irgendwelche politische Ziele könnte also Frankreich mit Hilfe dieser Repressalien nicht verfolgen. Dazu kommt, daß Deutschland auf Grund des Artikels 11 der Völkerbundssatzung, des Locarno- und des Kelloggpaktes einen Einspruch gegen Druckmaßnahmen zu erheben in der Lage wäre, die den Bestimmungen des Völkerbundsrechts zuwiderlaufen.

Hier sei ausdrücklich erwähnt, daß im Fall einer Vernichtung des Youngplans durch Deutschland Frankreich zuerst die internationale Zahlungsbank, dann das Auslegungsschiedsgericht und schließlich dann erst den Haager Schiedshof anrufen könnte.

**Der Appell Frankreichs an den Haager Schiedshof würde ein Ereignis von ungeheurer Tragweite sein und unzweifelhaft als eine sehr ernste Bedrohung des Friedens ausgelegt werden.**

Die Untersuchung des sog. „äußersten Falles" durch den Haager Schiedshof würde eine große Ausdehnung erhalten und evtl. käme die Ernennung eines Sachverständigenausschusses in Frage, um den Regierungen ein Gutachten zu liefern. Demgemäß liegt zu der in einem Teil der deutschen Presse ausgesprochenen Befürchtung, daß der Haager Schiedshof ohne eine gründliche Prüfung ein obsiegendes Urteil im Sinne der Klagerhebung fällen würde, kein Grund vor.

## Vieles ist noch immer unerledigt

Drahtung unseres eigenen Vertreters
= den Haag, 17. Jan.

Weder in der Mobilisierungsfrage noch in der Erledigung der noch ausstehenden Liquidationsabkommen mit England und Italien kam eine Einigung zustande. Die Verhandlungen in der Mobilisierungsfrage werden nach Ankunft der aus Berlin einberufenen Sachverständigen erst richtig in Fluß kommen. In den heute stattfindenden Sitzungen der sechs Hauptmächte wird man zu dem Ergebnis der Sachverständigenbesprechungen Stellung nehmen.

**Die Frage des Konferenzschlusses fängt nachgerade an, bedrohlich zu werden, denn die Londoner Abrüstungskonferenz steht vor der Tür. Auf allen Seiten drängt man zur Eile.**

Die Hoffnung besteht, daß am Samstag die zweite Haager Konferenz zum Abschluß gelangen werde. Eine endgültige und vollständige Regelung der Ostreparationen ist, soweit den Haag in Betracht kommt, nicht mehr zu erwarten. In Paris sollen diese Verhandlungen fortgeführt werden. Wenn die kleine Entente von den Hauptgläubigern gewisse Zusicherungen erhält, so wird sie an der Ratifikation des Youngplans in Haag teilnehmen. Andernfalls wird das neue Zahlungsstatut ohne die in zweiter Linie interessierten Staaten ratifiziert.

### Tardieu für deutsch-französische Annäherung

Drahtung unseres eigenen Vertreters
= den Haag, 17. Jan.

Nachdem die Verständigung über die wichtigsten Verhandlungspunkte der Haager Konferenz mit Ausnahme der Mobilisierungsfrage erreicht worden ist, hält der Ministerpräsident Tardieu mit Meinungsäußerungen über die künftige Gestaltung der deutsch-französischen Beziehungen nicht mehr zurück. Schon auf dem Pressebankett der Völkerbundsjournalisten wies er auf die Notwendigkeit hin, die Aussöhnungspolitik praktisch und zielbewußt zu fördern. Er gab diesem Gedanken in einer Reihe von Pressegesprächen mit Auslandsjournalisten Ausdruck und betonte, daß es, soweit die psychologische Annäherung zwischen Deutschland und Frankreich begünstigt werden sollte, sich hauptsächlich um die Erfüllung des Youngplans handle. Der Franzose würde von nun an sein Augenmerk darauf richten, ob das deutsche Volk eine feierlich abgeschlossene Vereinbarung auch korrekt einhalte. Gewiß, so meinte Tardieu, besteht

**die Hoffnung, daß durch eine allgemeine Schuldenstreichung, namentlich eine Herabsetzung der interalliierten Schulden an Amerika und England, eine Erleichterung für Deutschland zustande käme**

Doch die Aussichten sind noch nicht sehr günstig. In den Vereinigten Staaten habe die Einsicht, Europa von einer furchtbaren Schuldenlast zu befreien und dadurch die Kaufkraft des Kontinents zu erhöhen, noch nicht die Oberhand gewonnen. Das französische Volk wünsche nichts sehnlicher als eine zielbewußte Annäherungspolitik zwischen Frankreich und Deutschland. Ueberstürzung könne aber nicht angeraten werden, da für den Augenblick die Frage, ob Deutschland den Youngplan erfüllen werde, im Vordergrund des französischen Interesses stünde. Das Werk Stresemanns und Briands fortzusetzen, muß die Aufgabe aller um Europas Aufbau bemühten Staaten, der beiden Länder sein. Frankreich wünsche mehr denn je die Stärkung des demokratischen Deutschland und die Vertiefung der geistigen Beziehungen zwischen den beiden Völkern. Es sei weit davon entfernt, den begreiflichen Bestrebungen Deutschlands, außerhalb Europas wirtschaftliche Entwicklungsmöglichkeiten zu finden, entgegenzutreten.

**Das wäre ein Widersinn und eine Verhöhnung des gesunden Menschenverstandes.**

Eine neue Etappe in der praktischen Förderung der deutsch-französischen Annäherungspolitik bilden ohne Zweifel, wie Tardieu meint, die Verhandlungen über das Saargebiet. Wenn Ende Januar die Verhandlungen wieder aufgenommen werden, so liege die Möglichkeit vor, daß realpolitische Vorschläge zur Erörterung gelangen werden. Der erste Abschnitt der Saarverhandlungen stellt eher eine Fühlungnahme dar. Im zweiten Abschnitt wird man sich auf den Boden wirtschaftlicher Tatsachen zu stellen haben.

Der Ministerpräsident äußerte den Wunsch, einige deutsche in Paris tätige Journalisten zu sprechen. Auch ihnen gegenüber betonte er, daß es sein Bestreben sei, zielbewußt und realpolitisch die deutsch-französische Annäherungspolitik fortzusetzen.

Es bleibt jetzt abzuwarten, wie Herr Tardieu mit dem ultranationalistischen Flügel seiner Parlamentsmehrheit zu greifbaren Ergebnissen auf dem Gebiete der deutsch-französischen Verständigung gelangen wird.

## Kritische Stimmen aus Berlin

Drahtbericht unseres Berliner Büros
[+] Berlin, 17. Jan.

Von einer Persönlichkeit, die Gelegenheit hatte, die Entwicklung der Dinge in Haag aus nächster Nähe zu verfolgen, werden uns diese für die gegenwärtige Situation recht aufschlußreichen Betrachtungen übermittelt: Wir haben, als es um das Locarnoabkommen und den Kelloggpakt ging, nach komplizierten Formulierungen gesucht, in dem Glauben, durch juristische Formeln schicksalhafte Entscheidungen fassen zu können. Die gleiche Methode haben wir dann auch in Haag geübt. Wem dieser Glaube, als deren Träger vor allem die Herren Wirth und Gauß anzusehen sind, fehlt, wird den bisher erzielten Ergebnissen nicht rückhaltlos beistimmen können. Wohl kann man sagen, daß für kleinere Fälle ein solches juristisches System von Sicherungen Erfolg haben mag. Es müßte versagen in dem Augenblick, da Europa in einen Brand geraten und Deutschland, wofür es ja stets Vorwände genug gebe, in einen solchen Zusammenstoß hineingezogen würde.

**Man hat in Haag den Eindruck gehabt, Dr. Wirth habe die Festigkeit gefehlt und die Nervenstärke, die Herr Tardieu, sein Gegenspieler, bewiesen hat.**

Die deutsche Delegation hat sich zwar gegen den Druck, dem sie mit dem Hinweis auf die Genfer Ratstagung unterworfen wurde, zu wehren verstanden und Ruhe bewahrt. Es ist dann aber doch wohl dem erneuten Drängen, mit Rücksicht auf die Londoner Flottenkonferenz die Haager Besprechungen nunmehr zu einem endgültigen Abschluß zu bringen, erlegen. Das von unserem Standpunkt aus taktisch Richtigere wäre ohne Zweifel eine Vertagung in Haag gewesen, wenn die Staatsmänner der Gläubigerstaaten keine Zeit mehr zur Fortführung der Verhandlungen hatten.

So weit unser Gewährsmann, dessen Auffassung wir wiedergeben, ohne sie uns im einzelnen durchweg zu eigen zu machen. Jedenfalls wird man festzustellen haben, daß

**die hochgemute Stimmung,**

die verschiedene Organe zur Schau tragen, wie wir das schon von vornherein angenommen haben, keineswegs im Bereich der Koalitionsparteien allenthalben geteilt wird. Die „Germania", die bisher noch immer schwankend in ihrem Urteil gewesen ist, äußert sich erst jetzt abschließend über den Haag und dieses vorläufige abschließende Votum ist von einer Zustimmung weit entfernt. Das Berliner Zentrumsorgan geht von der Auffassung aus, daß der Youngplan, wie er sich in Haag herauskristallisiert hat, von dem Pariser Entwurf sich beträchtlich unterscheidet. „Es wird nach der Rückkehr der deutschen Delegation nötig sein, daß wir uns ganz ernsthaft und gewissenhaft mit der neuen Gestaltung des Youngplans auseinandersetzen, und daß wir die politische Entscheidung, die wir zu fällen haben, auf das Sorgfältigste bedenken und abwägen."

**Die allerschärfsten Einwände**

werden dann von der „Germania" gegen die Sanktionsformel erhoben. Es spiele, meint sie, dabei keine Rolle mehr, ob es überhaupt geschickt gewesen sei, die Sanktionsfrage zu debattieren, da ja der Youngplan selbst eigene Verfahrensarten vorsah. Nachdem das jetzt aber geschehen sei, müsse leider festgestellt werden, daß rein wirtschaftliche Fragen doch wieder mit militärischen Methoden verknüpft worden seien. Zwar werde in das vorgesehene Verfahren der Haager Schiedshof eingeschaltet, aber wenn er zugunsten der Gegenseite entschieden habe, werde den Gläubigern die volle Handlungsfreiheit eingeräumt. Besonders scharfe Kritik übt die „Germania" an der Tatsache, daß diese Verhandlungsfreiheit für jede Gläubigerregierung einzeln gelten soll. Sie fordert „eine ganz eindeutige, offene Interpretation", die schriftlich festlegen soll, ob die Annahme der deutschen Regierung zutrifft, daß die in der Einigungsformel festgesetzte Handlungsfreiheit wirklich nur „im Rahmen des allgemeinen Völkerrechts" zu verstehen sei. Die außerordentlich bemerkenswerten Auslassungen schließen mit dem vielsagenden Satz:

**„Es will uns jedenfalls scheinen, daß der Youngplan noch nicht unter Dach und Fach ist."**

Aus dem Artikel spricht, wie wir annehmen möchten, die Stimme des Herrn Kaas, der das Zentrum in der Sanktionsfrage bekanntlich festgelegt hatte und der vielleicht jetzt umso nachdrücklicher diesen Standpunkt betont, als er, wie wir hören, erst kürzlich beim Papst gewesen ist und dort offenbar die Billigung seiner Politik gefunden hat.

Beachtlich ist auch noch ein Zusatz der „Germania", in dem sie die „unkontrollierbaren Gerüchte" über die Verhandlungsführung erwähnt, um nur kurz zu bemerken, sie halte es für angebracht, zu warten, bis die Delegation sich selbst äußern könne. Hier handelt es sich ganz offenkundig um die ja offiziell nicht mehr bestrittene Tatsache, daß Dr. Wirth sich für die gesonderte Verhandlungsfreiheit der einzelnen Gläubigermächte mit Herrn Tardieu gegenüber Snowden eingesetzt hat.

## Die Reichstagsverhandlungen über den Youngplan

sollen nun so schnell wie möglich vor sich gehen, da der ohnehin verzögerte Etat zur Erledigung drängt und die im Dezember angekündigte Finanzreform keinen Aufschub mehr duldet.

Der Demokratische Zeitungsdienst schreibt, daß mit einer Ratifizierung der Younggesetze durch den Reichstag zu Beginn des Monats Februar zu rechnen sein würde. Ob sich diese Dinge so glatt abwickeln werden, muß allerdings nach der gestrigen Erklärung der „Germania", will sagen des Zentrumsvorsitzenden Kaas, einigermaßen fraglich erscheinen. Die Regierung will nach Abschluß der Haager Konferenz dem Reichstag ein Weißbuch über den Verlauf der Verhandlungen vorlegen, in dem neben den allgemeinen Zahlungsbedingungen, wie sie der Youngplan vorsieht, auch die Formulierungen politischen Inhalts enthalten sein werden, wie die Erklärung über

**die Rheinlandräumung sowie ein Abkommen zwischen Deutschland und den Besatzungsmächten über den Erlaß einer Amnestie**

Ueber diese Gnadenmaßnahmen ist zwischen Deutschland und den Besatzungsmächten in Koblenz verhandelt worden. Weiterhin werden dem Reichstag dann die abgeänderten Gesetze zur Reichsbahn und Reichsbank unterbreitet werden. Während die Younggesetze eine Abänderung im Reichstag nicht mehr erfahren dürften, ist noch die Frage offen, ob beim Reichsbankgesetz Bestimmungen eingefügt werden, die über den Bericht des Organisationskomitees hinausgehen. Das ist eben der Punkt, an dem die Sozialdemokraten einsetzen wollen, um Dr. Schacht aus dem Sattel zu heben.

### Gedenktag des Völkerbundes

Drahtung unseres eigenen Vertreters
# Genf, 16. Jan.

Die gegenwärtige Ratssession ist heute mit einer Erinnerungsfeier an die erste Sitzung des Rates, die vor zehn Jahren in Paris unter dem Vorsitz von Leon Bourgeois stattgefunden hat, zu Ende gegangen. Der amtsführende Ratspräsident, der polnische Außenminister Zaleski, hielt eine Erinnerungsrede, in der er auf die Rolle des Völkerbundes in den zehn Nachkriegsjahren hinwies. Er betonte hauptsächlich die Rolle, die der Völkerbund bei der Wiederherstellung Europas nach dem Weltkriege gespielt hat und drückte die Hoffnung aus, daß seine Tätigkeit in den nächsten zehn Jahren noch fruchtbarer sein möge.

Der französische Außenminister Briand verließ gleich nach der Schlußsitzung Genf, während die italienische Delegation mit Grandi an der Spitze heute abend abreist.

MARCHIVUM

# Neue politische Ausschreitungen in Berlin

Drahtbericht unseres Berliner Büros

Berlin, 17. Januar.

Im Osten Berlins ist es gestern abend abermals zu schweren politischen Ausschreitungen gekommen. Es scheint sich nach den bisherigen Ermittlungen um einen Zusammenstoß zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten gehandelt zu haben, die aus verschiedenen Versammlungen kamen und aneinander gerieten. Als das Überfallkommando eintraf, zerstreuten sich die feindlichen Gruppen, doch kam es sehr bald darauf zu einer neuen Schießerei. Die Revolverkugeln, die von weitem abgefeuert wurden, zertrümmerten die Fensterscheiben einer Gastwirtschaft und zerschlugen die Gläser auf dem Büfett. Die Polizei mußte um Mitternacht die Gegend um die Vorhagener Straße absperren. Sie fand bei einer Streife einen bewußtlosen Mann, der durch eine Kugel schwer verletzt worden war.

## Krakehl im Stadtparlament

Drahtbericht unseres Berliner Büros

Berlin, 17. Januar.

Die gestrige Berliner Stadtverordnetensitzung war seit der Neuwahl des Berliner Parlaments die erste, die regulär zu Ende ging. Nur kurz vor Schluß kam es noch zu einem Tumult, als die Kommunisten sich in einem Dringlichkeitsantrag gegen das gestern erlassene Demonstrationsverbot in Preußen wandten. Einer der nationalsozialistischen Stadtverordneten machte den Zwischenruf: „Mit dem Belagerungszustand kann jeder Esel regieren!" Sozialdemokratische Stadtverordnete wollten sich unter Schimpfworten, wie Lausbube usw. auf den Zwischenrufer stürzen. Die Nationalsozialisten riefen den angreifenden Sozialdemokraten jedoch entgegen, daß dieser Ausspruch von August Bebel herrühre.(!)

Der Dringlichkeit des Antrags wurde im übrigen widersprochen.

## Zwei Millionen gefunden 50 Mark Belohnung

Telegraphische Meldung

Berlin, 16. Jan.

Das „Tempo" berichtet, daß ein Kassierer der Reichsschuldenverwaltung auf dem Wege zur Reichsbank eine Schatzanweisung über 2 005 000 Mark verloren habe, die der Hilfsmeister Hennig fand und bei der Polizei ablieferte. Diese benachrichtigte die Reichsschuldenverwaltung und der Meister erwartete mindestens 1 Prozent Belohnung, also etwa 20 000 Mark. Die Schuldenverwaltung stand aber auf dem Standpunkt, daß eine Belohnung in dieser Höhe nicht in Frage komme, da die Schatzanweisung nie hätte eingelöst werden können. Der Kassierer soll dem Finder 50 Mark angeboten haben.

# Wo sind die 10 Sklarek-Millionen?

Telegraphische Meldung

Die Untersuchung gegen die drei Brüder Willi, Max und Leo Sklarek ist jetzt soweit fortgeschritten, daß man, wie das „Berliner Tageblatt" meldet, den Tatbestand der Bestechung, Urkundenfälschung und des Betruges als geklärt annehmen kann. Insgesamt sind 19 Personen in der Voruntersuchung dieser Affäre beschuldigt, und gegen diese dürfte das Hauptverfahren eröffnet werden.

Mehr als 200 Aktenbände haben sich inzwischen bei dem Untersuchungsrichter angesammelt, die lediglich die den Sklareks und ihren Mitbeschuldigten zur Last gelegten Straftaten behandeln. Es fehlt allerdings immer noch der Nachweis, wo von dem Gelde, das die Stadtbank an die Sklareks gezahlt hat, rund 10 Millionen Mark geblieben sind. Die Nachforschungen der Untersuchungsbehörden nach diesem Gelde sind deshalb wichtig, weil hiervon die Feststellung des Konkursverbrechens, das den Sklareks weiterhin zum Vorwurf gemacht wird, abhängt. Die Strafverfolgungsbehörden glauben auch schon Spuren entdeckt zu haben, um den Nachweis dafür zu erbringen, daß das Geld von den Sklareks tatsächlich

**ins Ausland verschoben**

worden ist. Es trifft zwar zu, daß die Brüder Sklarek gegenwärtig in Deutschland ohne Mittel sind und daß ihre Familien auf Unterstützungen von befreundeter Seite angewiesen sind. Diese Tatsache, die im Widerspruch steht mit dem Vorwurf, 10 Millionen ins Ausland verschoben zu haben, glaubt man aber damit erklären zu können, daß die Sklareks ihr Geld so sicher angelegt haben und daß selbst ihre Frauen die Bankverbindungen nicht kennen.

## Der Bericht des Reparationsagenten

Telegraphische Meldung

Berlin, 16. Jan.

Der Generalagent für Reparationszahlungen veröffentlicht seinen Bericht für den Monat Dezember. Danach setzte sich die Gesamtheit der in den Händen des Generalagenten für Reparationszahlungen am 31. Dezember 1929 verbleibenden Geldbestände zusammen aus den laut dem Dawes-Plan sich ergebenden 74 028 069,45 Goldmark und den laut dem Haager Protokoll sich ergebenden 227 403 220,91 Reichsmark. Von den Saldi laut dem Dawes-Plan bestanden rund 2 Millionen aus Reichsmark und rund 72 Millionen aus Devisen. Von den beiden Salden laut dem Haager Protokoll bestanden rund 86,8 Millionen aus Devisen und rund 240,7 Millionen aus Reichsmark. Von der Reichsmarksumme stellen rund 154,8 Millionen die von Deutschland über die Verfügungen hinaus gemäß dem Haager Protokoll erhaltenen Gelder dar.

Diese Summe ist dazu verwendet worden, dem Reiche Krediterleichterungen gemäß den auf Beschluß der Gläubigermächte bis zum 31. Januar 1930 verlängerten Bestimmungen des Artikels 1 zum Anhang des Haager Protokolls zu verschaffen und wurde, den Instruktionen der Gläubigermächte zufolge, zum 31. Dezember 1929 in Reichsschatzanweisungen zum Nennwert von 153 400 000 Mark, fällig am 31. Januar 1930, angelegt. Nach einem weiteren Beschluß der Gläubigermächte und unter vorzeitiger Verwendung der Summen, die laut dem Haager Protokoll im Januar 1930 verfügbar werden, wurden dem Reich weitere Krediterleichterungen im Betrage von rund 61 Millionen Mark zur Jahreswende durch einen besonderen Ankauf von Reichsschatzanweisungen zum Nennwert von 61 Millionen Mark, datiert 31. Dezember 1929 und fällig am 10. Januar 1930, verschafft.

## Die „Grüne Woche"

Drahtbericht unseres Berliner Büros

Berlin, 16. Januar.

Die „Grüne Woche", die alljährlich in Berlin abgehalten wird, pflegt nach altem Brauch ihren Höhepunkt in dem Massenmeeting des Reichslandbundes zu erreichen. Diesmal nun beabsichtigt, wenn das „Berliner Tageblatt" recht unterrichtet ist, der Reichslandbund, seine übliche Tagung ausfallen zu lassen. Der Entschluß wird damit begründet, daß die Notlage der Landwirtschaft zu den stärksten Einschränkungen zwinge. Nebenher mögen wohl auch noch andere, mehr politische Gründe mitspielen. Man will offenbar vermeiden, daß etwa die Gegensätze, die durch die Taktik Hugenbergs im Reichslandbund hervorgerufen wurden, auch in der Oeffentlichkeit in die Erscheinung treten. Hugenberg ist, wie sich noch jüngst bei den Vorgängen im Reichsausschuß für das Volksbegehren zeigte, bemüht, seine radikalen Anhänger im Landbund gegen die Bundesleitung auszuspielen.

Der Vorstand des Reichslandbundes, der gestern zu einer Sitzung zusammengetreten ist, hat, wie verlautet, sich auch mit diesen Dingen beschäftigt. Daß es Hugenberg gelingen könnte, sich auf die Führung des Reichslandbundes einen entscheidenden Einfluß zu sichern, ist wohl so gut wie ausgeschlossen.

— Berlin, 17. Jan. Gestern abend wurde der 31 Jahre alte unbesoldete Stadtrat Fritz Grunack in der Berlinerstraße in Tempelhof von einer Straßenbahn überfahren und auf der Stelle getötet.

# Letzte Meldungen

**Versammlungsverbot in Preußen**

— Berlin, 16. Jan. Der preußische Innenminister hat durch Runderlaß für ganz Preußen Umzüge und Versammlungen unter freiem Himmel infolge der in den letzten Tagen und Wochen und diesem Anlaß vorgenommenen schweren Störungen der öffentlichen Sicherheit verboten.

**Der Reichskanzler an Geheimrat Dr. Zapf**

— Berlin, 17. Jan. Der Reichskanzler hat an Reichstagsabgeordneten Geheimrat Dr. Zapf folgendes Telegramm gerichtet: Zur Vollendung des 60. Lebensjahres sende ich Ihnen, zugleich im Namen der Reichsregierung, herzliche Glückwünsche. Sie können heute auf ein arbeitsreiches politisches Leben zurückblicken. Möge Ihr verdienstvolles Wirken um die Befreiung Ihrer pfälzischen Heimat baldigst von Erfolg gekrönt sein.

**Schätzel und Dorpmüller nach dem Haag abgereist**

— Berlin, 17. Jan. Im Zusammenhang mit den Haager Verhandlungen über die Mobilisierung der deutschen Annuitäten, bei denen auch der Anleihebedarf der Reichspost und der Reichsbahn eine Rolle spielt, haben sich Reichspostminister Dr. Schätzel und Generaldirektor Dorpmüller von der Reichsbahn-Gesellschaft Donnerstag abend nach dem Haag begeben.

**Senatspräsident Doumer wiedergewählt**

— Paris, 16. Jan. Im Senat hat heute die Wahl des Präsidenten stattgefunden. Der bisherige Präsident Doumer wurde mit 177 von 264 abgegebenen Stimmen wiedergewählt.

**Unfall eines Pariser Zuges mit „Bremen"-Passagieren**

— Paris, 16. Jan. Wie die Eisenbahndirektion mitteilt, ist der heute vormittag 8.10 Uhr von Cherbourg mit Passagieren des dort eingetroffenen Dampfers „Bremen" nach Paris abgegangene Zug auf dem Bahnhof Breval auf eine Rangiermaschine gestoßen. Eine Reisende und der Zugführer erlitten leichte Quetschwunden. Der Sachschaden ist unbedeutend. Der Schnellzug traf mit 1½stündiger Verspätung ein.

**Ein Dampfer mit 30 Mann gesunken**

* Haag, 17. Jan. Ein italienischer Dampfer ist nach einer von der Insel Texel im Haag eingetroffenen Meldung gesunken. Die ganze Besatzung von etwa 30 Mann ist ertrunken.

**Briand wieder in Paris**

— Paris, 17. Jan. Der französische Außenminister Briand ist aus Genf kommend letzte Nacht um 22.30 Uhr in Paris eingetroffen. Er wurde auf dem Bahnhof von mehreren Unterstaatssekretären und zahlreichen offiziellen Persönlichkeiten erwartet. Briand begab sich sofort nach dem Quai d'Orsay.

**Eisenbahnunglück im Tunnel**

— Paris, 17. Jan. Wie dem „Journal" aus La Pallice gemeldet wird, ist eine Rangierlokomotive bei der Einfahrt in einen Tunnel bei Aytré auf einen mit 19 Arbeitern besetzten Wagen aufgefahren. Zwei der Arbeiter wurden auf der Stelle getötet, sechs andere schwer verletzt. Der Lokomotivführer gab an, daß er in dem Augenblick gebremst habe, in dem er den Wagen bemerkte, daß aber der Bremsstrecke infolge der Unübersichtlichkeit der Strecke zu kurz gewesen sei, um den Zusammenstoß zu vermeiden.

# Die Etatdebatte im Landtag

**Der Finanzminister verschanzt sich erneut hinter der Reichsfinanzpolitik — Die Opposition hat das Wort — Bekenntnis zur liberalen Arbeitsgemeinschaft**

Eigener Bericht

g. Karlsruhe, 16. Jan.

Jeder tüchtige Kreissekretär würde beim Durchlesen des stenographischen Berichtes über den ersten Tag der Generaldebatte zur Regierungserklärung und Etatrede bei den meisten Seiten den Vermerk machen: „Zu den Akten!" Die Sprecher der Regierungsparteien der ersten und der in den Spätabendstunden des Donnerstags aufmarschierenden zweiten Rednerreihe wußten an Positivem nichts vorzubringen, redeten Wahlplakatstil und zogen, wie der sozialdemokratische Landessekretär, der Mannheimer Abg. Reinbold, verstaubte Flugschriften der oktoberlichen Wahlkampfzeit aus der Schublade. Es blieb der Opposition und hier insbesondere dem Volksparteiler Dr. Mattes und dem demokratischen Fraktionsvorsitzenden Hofheinz, der am Donnerstag nachmittag den Reigen der Redner eröffnete, überlassen, mit der Sonde der Kritik an den Etat heranzugehen und zu zeigen, wo und wie gebessert werden kann. Erfreulich ist beider freudiges

**Bekenntnis zur liberalen Arbeitsgemeinschaft,**

an der der Wille des Zentrums, das liberale Bürgertum zu zerreißen, zu Schanden werden wird. In die Machenschaften der Regierungsbildung leuchtete Hofheinz schon um dessentwillen recht grell hinein, weil die Sozialdemokratie sich nicht auf den Verrat an ihrer eigenen Wahlparole beschränkte, sondern auch die Abmachungen mit der Demokratie über die Wiederkehr der Weimarer Koalition verriet. In wünschenswerter Deutlichkeit gab er der Sozialdemokratie zu verstehen, die Demokratische Partei könne nicht immer warten, bis es den beiden großen Parteien gefalle. Mit dieser Feststellung und dem, was er über die Gewaltpolitik des Zentrums sagte, schob der Redner allen etwaigen Versuchen, die Demokratie als Einspänner des liberalen Bürgertums für die Regierungsbeteiligung zu gewinnen, endgültig einen Riegel vor. Das von ihm ausgesprochene Dogma, das Zentrum habe seine Machtansprüche bis zum Letzten erfüllt und sei saturiert, konnte auch der vom Einpeitscher der Zentrumsfraktion entfachte Sturm nicht erschüttern.

Ansonsten wird man auch recht viel von dem unterschreiben, was Hofheinz über Reich und Land, Staat und Kirche und Staat und Wirtschaft sagte. Insbesondere bezeichnete er das in der Regierungserklärung angekündigte

**badische Konkordat als unnötig**

und wies auf dessen inhaltlicher Gefahren mit umso größerem Rechte hin, als die Zentrumspresse für die Einbeziehung der badischen Schule in ein Konkordat bereits stark Stimmung macht. Die Bildung eines Evangelischen Volksdienstes bezeichnete Hofheinz als verfehlt. Er konnte sich dabei auf den Kirchenrechtler Martin Dibelius berufen, der einmal gesagt hat: „Es gibt für Protestanten keine einheitliche politische Lösung. Wo sie behauptet wird, wo eine weltliche politische Entscheidung ausgesprochen und Gott für menschliche Zwecke angerufen wird, da ist auch heute protestantischer Protest am Platze." Recht peinlich waren auch seine Fragen an die Regierung über die staatlichen Wirtschaftsbeteiligungen und Vermögensanlagen aus Rheinschiffahrtsaktien, Kaliwerk, Zucker A.G. usw., während gleichzeitig der Betriebsfonds verbraucht und hohe schwebende Schulden gemacht wurden und jetzt notwendige Bauten, wie Klinik- und andere Universitätsbauten in Heidelberg, nicht unternommen werden können.

Dann kam mit dem Leutershausener Pfarrer Teutsch der Vorsitzende des Evangelischen Volksbundes für Baden zu Wort. Seinem geistlichen Stande entsprechend sprach er warme, versöhnliche Worte, die auch den politischen Gegner als Bruder gelten lassen und ihn zu verstehen suchen. Er gehört zu den feinen, stillen Seelen, die deshalb nicht auffallen und in politischen Gremien eine kleine Minderheit sind. Aber — politisch sind sie nicht: Mit den Deutschnationalen und Nationalsozialisten lehnt Pfarrer Teutsch die Erfüllungspolitik ab und damit auch die Losung: durch Arbeit zur Freiheit. Aber einen andern Weg weiß er auch nicht zu nennen, es sei denn die religiös-sittliche Erneuerung des Volkswesens. Eine aus warmem Herzen und tiefgläubiger Seele kommende Mahnung, deren Befolgung uns zum sittlichen und völkischen Aufstieg, aber nicht aus außen- und innenpolitischen Nöten herausführen wird.

Zu den Menschen ohne Falsch und Verstellung gehört auch der Deutschvolksparteiler Bauer. Er hat auf keiner Seite des Rundells einen Feind, und Angriffe gegen ihn verirren sich nur dann und wann einmal in die Spalten der roten Presse, weil er einmal Oberleutnant gewesen ist. Er ist stolz auf seinen früheren Beruf, wie er heute bekannte, weil er ihn 30 Jahre lang ausgeübt und in ihm zum Krüppel geschossen wurde. Die Lauterkeit seines Charakters machte es ihm auch zur Pflicht, für den Sozialdemokraten Remmele, der ob seiner Ministereigenschaft von den Nationalsozialisten in persönlichster und gehässigster Weise berannt wird, einzutreten und Achtung vor dem Andersdenkenden und der Staatsautorität zu fordern, gleichviel welcher Partei deren Träger angehören. Mit umso mehr Recht warnte er aber davor, Ministeramt und Parteiagitation zu verquicken. Auch er bekannte sich als ehrlichen Kämpen und Bekenner der Arbeitsgemeinschaft und stellte mit aller Eindeutigkeit fest, daß die Deutsche Volkspartei von der ersten bis zur letzten Stunde der Regierungsverhandlungen das Unterrichtsministerium verlangt und es in keinem Augenblicke dem Zentrum angeboten habe.

Die Regierung wartete nicht erst den Aufmarsch der zweiten Rednergarnitur ab, um sich mit der Opposition auseinanderzusetzen, zumal Staatspräsident Dr. Schmitt sich noch am Donnerstag abend zur Länderkonferenz der Finanzminister nach Berlin begab. Er tat die Kritik am Etat wieder leichthin mit dem Hinweis auf die Finanzpolitik des Reiches ab, zumal auch die Ueberweisungen an das Land immer geringer geworden seien, als die badische Regierung geglaubt habe. (!) Notgedrungen mußte er aber zugeben, daß der Betriebsfonds immer weiter zusammenschmolz und Ueberschreitungen des Staatsvoranschlags stattgefunden haben die nicht alle zwangsläufig waren. Daß es um die

**badischen Finanzen recht schlimm bestellt**

sein muß, zeigt auch der Umstand, daß der Finanzminister die Möglichkeit eines Ermächtigungsgesetzes durchblicken ließ, je nachdem der Urteilsspruch der Sparkommission ausfallen wird. Diese setzt sich, wie nunmehr feststeht, aus dem Präsidenten des Verwaltungsgerichtshofs und der Staatsverwaltung zusammen. Wenig stichhaltig klang die Abwehr des Staatspräsidenten. Vorwürfe gegen einen Finanzminister könne man nur dann erheben, wenn Baden steuersouverän sei. Damit wäre der Ländermißwirtschaft Tür und Tor geöffnet.

Auch Minister Remmele, der Vielgeplagte, der neben seinem Reichstagsmandat auch das Kultus- und Unterrichts- und daneben das Justizministerium zu betreuen hat, nahm die Generaldebatte zum Anlaß, sich zur Wehr zu setzen. Die Abwehr galt den Kampfmethoden der Nationalsozialisten, denen er als früherer Polizeiminister besonders verhaßt ist. Von den Doktrinen seiner Partei entfernte sich der sozialdemokratische Minister aber wesentlich, wenn er die Gegenwartsplage der Arbeitslosigkeit nicht auf die kapitalistische Gesellschaftsordnung, sondern auf die durch den Weltkrieg gestörten Eigengesetze der Wirtschaft zurückführte, die noch nicht zum erforderlichen Beharrungszustand gekommen ist.

Mißtrauensanträge der Nationalsozialisten und Kommunisten — die Nationalsozialisten haben noch einen besonderen Mißtrauensantrag gegen Minister Remmele eingebracht —, leiteten die Nachmittagssitzung ein, ein Vertrauensantrag der Regierungsparteien beschloß sie. Ueber beide soll am Freitag abgestimmt werden, an dem in der neunten Vormittagsstunde die allgemeine Aussprache fortgesetzt wird.

## Staatsbürgschaft für die landwirtschaftl. Lagerhäuser Tauberbischofsheim

Im März 1928 hatte der Landtag den Minister des Innern ermächtigt, die selbstschuldnerische Bürgschaft des Landes für die Darlehen an die Zentrale der landwirtschaftlichen Lagerhäuser A.G. in Tauberbischofsheim in Höhe von 550 000 ℳ zu erneuern und mit 550 000 ℳ bis zum 31. Dezember 1928 und mit 300 000 ℳ bis zum 31. Dezember 1929 bestehen zu lassen. Während die Zentrale die erste fällige Rate von 250 000 ℳ rechtzeitig abdecken konnte, sah sie sich außer Stande, den auf Ende des Vorjahres fälligen Wechsel in Höhe von 300 000 ℳ einzulösen, so daß die Restschuld der Zentrale von dem ihr s. Zt. vom Staat verbürgten ursprünglichen Darlehen von 1,7 Millionen ℳ heute noch 300 000 — beträgt.

Die Nichtzurückzahlung dieses Restbetrages war bedingt durch die schlechte Geschäftslage im allgemeinen u. die Bankerotte in der Bankwelt, infolge deren die Zentrale im Laufe des Jahres etwa 200 000 RM. an Kontokorrentkreditoren und Spareinlagen verlor bezw. zurückzahlen mußte, während es ihr andererseits unmöglich ist, z. Zt. rund 160 000 RM. Außenstände in der Landwirtschaft ohne existenzbedrohende Benachteiligung ihrer Schuldner hereinzubringen. Auf der anderen Seite sind Verhandlungen mit dem neu gegründeten genossenschaftlichen Einheitsverband im Gange, um die landwirtschaftlichen Unternehmungen der Zentrale, insbesondere die Lagerhäuser und die Mühle in Walldürn, sowie die Bank auf den Einheitsverband zu überführen.

Da diese Verhandlungen bis jetzt noch nicht zum Abschluß kamen, beantragte die Zentrale Verlängerung der Staatsbürgschaft bis zum 31. März 1930, um die Beendigung der Uebergangsverhandlungen bis dorthin zu ermöglichen. Da die Gefahr besteht, daß die Zentrale noch vor Abschluß der Uebernahmeverhandlungen zusammenbricht und damit viele bäuerliche Kreise des Hinterlandes in Mitleidenschaft gezogen, insbesondere die in der Bankabteilung der Zentrale gemachten Spar- und Kontokorrenteinlagen zahlreicher kleiner Sparer gefährdet werden, erklärt das Staatsministerium seine Bereitwilligkeit die Staatsbürgschaft auf ein Vierteljahr zu verlängern, und sucht in einem Gesetzentwurf die Ermächtigung des Landtags nach.

## Neue Anträge

Im Landtag sind neue Anträge eingegangen von den Abgg. Dr. Kaufmann (Ztr.) und Genossen über den Führerschein für Kraftfahrer, Lenz (Nat.-Soz.) und Genossen über die Besteuerung der Warenhäuser und über die Verjüngung im badischen Justizdienst. Förmliche Anfragen (Interpellationen) liegen vor von den Abgg. Maier (Soz.) und Genossen über den Personalabbau im Bankgewerbe, Trinks (Soz.) und Genossen über nationalsozialistische Ausschreitungen.

Gesuche sind eingegangen u. a. vom Reichsverband der Deutschen Hotels usw. über die Notlage und die steuerliche Belastung der Saisonbetriebe, vom Verein Badischer Lehrerinnen und vom Verein Katholischer Badischer Lehrerinnen über die Ausdehnung der Fortbildungsschulpflicht der Mädchen auf drei Jahre, von den Fachlehrern an badischen Gewerbeschulen über die Zulassung zur Prüfung für das höhere Lehramt an Gewerbeschulen, von dem Badischen Sekretär- und Assistentenverband über die Besserstellung der Beamten des einfachen mittleren und des Kanzleidienstes, und von den Interessentenvertretungen des Personals der badischen Heil- und Pflegeanstalten über die Besoldungs- und Dienstverhältnisse des Personals. Der Reichsbund der Zivildienstberechtigten, Landesverband Baden, ersucht um einmalige Uebergangsbeihilfe an Schutzpolizeibeamte. Der Verband Badischer Gemeinden hat ein Gesuch zu der Frage der Uebertragung der gehobenen Fürsorge auf die Gemeinden eingebracht.

**Piratenüberfall in China**

— Schanghai, 16. Jan. Gestern abend bemächtigten sich Piraten, die sich als Flußpolizisten ausgaben, in der Nähe von Tschingkiang eines chinesischen Dampfers, nachdem sie ihn vorher mit Maschinengewehren beschossen hatten.

Ein Chinese wurde tödlich verletzt, einer über Bord geworfen. Den Piraten fielen 400 Pfund Opium in die Hände. Ausländer wurden nicht belästigt.

MARCHIVUM

# Städtische Nachrichten

## Zwei Todesfälle durch Ueberfahren

Gestern haben sich in der Rheinauer Gegend zwei tödliche Unglücksfälle, die durch Autos verschuldet wurden, ereignet. Nachmittags gegen 5 Uhr wollte ein Radfahrer namens Günther von Seckenheim die Schwetzinger Landstraße bei den Schwarzwaldwerken überqueren. Hierbei wurde er von einem Auto erfaßt und so schwer verletzt, daß er nach wenigen Minuten an der Unfallstelle starb. Die Straße wurde teilweise abgesperrt. Nach den polizeilichen Feststellungen wurde der Tote in die Leichenhalle nach Brühl überführt. Der Getötete, ein Mann in den 40er Jahren und verheiratet, war Reisender. Er hatte in der in der Nähe gelegenen Wirtschaft ein Glas Bier getrunken und wollte offenbar heimfahren. Das Unglück wurde offenbar dadurch verursacht, daß sich zwei Autos kreuzten, das eine kam von Mannheim, das andere von Schwetzingen her. Günther wurde zuerst gegen den Kühler und dann gegen die Windschutzscheibe des einen Autos geschleudert und am Kopfe so schwer verletzt, daß das Gehirn bloßlag.

Gestern abend kurz vor zehn Uhr wurde der von der Nachtschicht heimkehrende 60jährige Schmied Friedr. Buttmi, wohnhaft in der Relaisstraße in Rheinau, beim Ueberqueren der Relaisstraße von einem aus Richtung Schwetzingen kommenden Personenwagen am linken Arm erfaßt und überfahren. Das Auto fuhr mit abgeblendeten Lichtern in schneller Fahrt weiter und ließ Buttmi mit schweren Kopfverletzungen liegen. Der herbeigerufene Arzt konnte nur noch den Tod feststellen.

## Gas und Elektrizität im Wettstreit

Ende November 1929 haben auf Einladung des Elektrizitätswerkes Rheinhessen Worms und des Badenwerkes Karlsruhe 28 Damen und Herren aus Gernsbach im Schwarzwald eine Besuchsfahrt nach Rheinhessen unternommen, um speziell die in Worms und Umgebung elektrisch eingerichteten Küchen zu besichtigen und die Urteile der Hausfrauen über die Vorteile und die Wirtschaftlichkeit des elektrischen Kochens und der Heißwasserbereitung selbst entgegenzunehmen.

Im Anschluß daran haben der Stadtrat in Gernsbach einstimmig und am 28. Dezember 1929 der Bürgerausschuß mit 27 gegen 6 Stimmen die Einführung von Gas aus dem Gaswerk Gaggenau abgelehnt und beschlossen, das vom Badenwerk Karlsruhe gemachte Stromlieferungsangebot anzunehmen. Es wird nunmehr sofort das vorhandene Gleichstromnetz in Gernsbach in ein modernes und leistungsfähiges Drehstromnetz umgebaut, so daß die allgemein als berechtigt anerkannten Wünsche der Gernsbacher Hausfrauen, in ihren Küchen statt der Kohlenherde die Möglichkeit moderner und bequemer Kochmethoden zu erhalten, restlos elektrisch befriedigt werden können. Gernsbach hat damit als erste Stadt Süddeutschlands der von dem Vorstand des Verbandes badischer Gemeinden am 10. Dezember 1929 in Karlsruhe gegebenen Anregung Folge geleistet. Diese lautete:

„Daß die Elektrizität allen Anzeichen nach bald das Kochgas verdrängt haben wird und daß deshalb den Gemeinden bei Neuanlagen größte Vorsicht und eingehendste Prüfung zu empfehlen ist, damit sie nicht mit großen Kosten Gasversorgungen einführen, die durch die Errungenschaft der Technik alsbald völlig überholt werden."

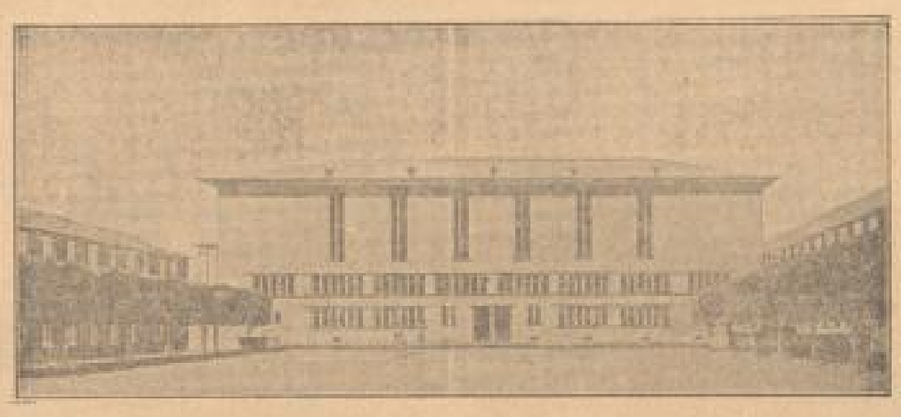
Die Stadt Gernsbach hat damit bewiesen, daß der mit dem Ausspruch „badisches Musterländle" verbundene Begriff noch nicht tot ist. ×

*

* **Tätigkeit der Berufsfeuerwehr.** Im Monat Dezember wurde die Berufsfeuerwehr im ganzen 32 mal alarmiert. In 2 Fällen handelte es sich um Großfeuer, in 2 Fällen um Mittelfeuer, in 11 Fällen um Kleinfeuer, in 4 Fällen um Kaminbrände und in 13 Fällen um sonstige Hilfeleistungen. Mit dem Krankentransportwagen wurden 315 Transporte durchgeführt.

# Akademische Grundsteinlegung in Heidelberg

Die Grundsteinlegung des neuen Kollegienhauses der Universität Heidelberg (In der Mitte der Rektor Professor Gotschlich)



Wie das neue Kollegienhaus der Universität Heidelberg aussehen wird (Vorderfront nach dem Ludwigsplatz)

# Psychologie der Zirkus-Reklame

## Vortrag in der Handelshochschule

Auf Einladung der hiesigen Ortsgruppe des Deutschen Reklame-Verbandes e. V. sprach gestern abend in der Handelshochschule der Verwaltungsdirektor des Zirkus Sarrasani, A. Werkun, über die Psychologie der Zirkusreklame, ein Thema, das für die Werbefachleute von besonderem Interesse sein mußte, da der zurzeit hier weilende Riesenzirkus auf diesem Gebiet der Werbetechnik als tonangebend gilt. Die Ausführungen des Redners zeigten, daß der

**Propagandachef eines Zirkusunternehmens ein ideenreicher Kopf sein muß.**

Es ist nicht leicht, die Schaulust einer Menge zu wecken, die, besonders in der Großstadt, gegen Attraktionen und Sensationen abgestumpft ist. Der Zirkusdirektor von heute vermag auch nicht in Konkurrenz zu treten mit den Veranstaltern der altrömischen Zirkusspiele, denen tausende von Menschen und Tieren auf Tod und Leben zur Verfügung standen. Da muß die Psychologie der Zirkusreklame einsetzen, muß in der Masse das Verlangen nach einer so vielgestaltigen Schau wecken, wie sie der moderne Zirkus bietet, muß Lust machen, Abenteuer zu erleben, ohne selbst in Gefahr zu kommen.

Schwerlich gibt es einen Großpropagandisten, der mit so unsicheren Faktoren zu rechnen hat, wie der Zirkuspropagandist.

**Unberechenbar ist die Volksgunst.**

Und vor allem darf auch die Reklame nicht mehr versprechen, als die Leistung bietet. Eine große Rolle spielt die Popularisierung des Direktors, wozu die Person Stosch-Sarrasanis besonders geeignet ist. Einen kleinen Hieb führte der Vortragende — nicht ohne Berechtigung — gegen das Starsystem unserer Tage, das sich nun auch schon bei der Artistik bemerkbar mache. Eine beachtenswerte Anregung für die Zeitungsverleger gab Herr Werkun mit dem Hinweis, daß z. B. die amerikanischen Zeitungen ganze Kolonnen von Anzeigenwerbern hinausschicken, wenn ein Zirkusgastspiel bevorsteht. Ganze Inseratenseiten beziehen sich dann direkt oder indirekt auf die Anwesenheit des Zirkusunternehmens. Wenn auch diese Dinge sich nicht ohne weiteres auf deutsche Verhältnisse übertragen lassen, so ist es doch interessant, wie sich die amerikanische Geschäftswelt auf ein solches Gastspiel einstellt. Hier einige dieser Anzeigen:

Halt! Ehe Sie zum Zirkus X. gehen, vergessen Sie nicht, sich mit den wunderbaren Konfitüren von ..... zu versehen!

Liebe Zirkus-Leute! Besucht mein Café und nehmt eine Mahlzeit bei mir ein. Es wird Euch gefallen und ihr werdet während Eures hiesigen Aufenthalts ganz sicherlich unsere Stammgäste sein.

Zirkus-Artisten! Euer tägliches Bad nehmt ihr am komfortabelsten in meiner nur fünf Minuten vom Zirkusplatz gelegenen Badeanstalt. (Folgt Aufzählung der Bäderarten und des Komforts).

**Zusammengefaßt muß die Zirkuspropaganda 1. Lust erwecken und 2. Unlust zerstreuen,**

Unlust, die ihren Grund in wirtschaftlichen Sorgen hat, und Unlust, die andere, minderwertige Unternehmen vielleicht hinterlassen haben. Besondere Aufmerksamkeit ist der Gewinnung der Jugend gewidmet. Die Zirkusreklame hat auch alle Kreise des Volkes zu erfassen; sie darf für die geistig Hochstehenden nicht zu klischig sein, für die breite Masse nicht zu anspruchsvoll. Die eigentliche Werbung zielt einerseits auf Weltgeltung, andererseits auf ein bestimmtes Gastspiel ab. Sie erfolgt direkt und indirekt durch Plakate, Zeitungsartikel, Anzeigen, eigene Druckschriften, Umzüge und Lichtreklame. Aber der beste Propagandachef müßte versagen, wenn die angebotene Ware nicht von bester Qualität wäre. So muß jede Vorstellung geeignet sein, den Ruf des Unternehmens hinauszutragen; das ist die nicht zu unterschätzende Mundreklame. Von großem propagandistischem Wert sind schließlich die Transportzüge des Riesenzirkus, die zwar teurer sind als Bahnbeförderung, aber eine größere Beweglichkeit besitzen und, was die Hauptsache ist, Aufsehen erregen, indem sie die Landstraßen beleben. Zur indirekten Reklame gehören all die Fälle, in denen Tiergeschenke an Städte und Zoos gegeben oder wenn Aufnahmen von Tier- und Menschenstimmen zu wissenschaftlichen Zwecken ermöglicht werden. Ein feiner Zug der Werbepsychologie des Zirkus ist es auch, daß die Vorstellungen nicht auf 8 Uhr, sondern schon auf 7.30 Uhr angesetzt sind; dadurch wird der Besuch nicht so ganz bequem gemacht und es ist eine bekannte Tatsache, daß eine Sache mit dem Grad der Schwierigkeit, mit der sie zu erlangen ist, an Wert gewinnt.

Die aufschlußreichen Ausführungen des Redners fanden reichen Beifall. Die anschließende Aussprache befaßte sich hauptsächlich mit dem Plakatwesen. Einige Werbefachleute konnten sich mit der realistischen, oft recht knalligen Aufmachung der Zirkusplakate nicht befreunden, mußten aber einsehen, daß der Zirkus beispielsweise der Landbevölkerung nicht mit Stilplakaten kommen darf. Im übrigen hält Verwaltungsdirektor Werkun die

**Pressepropaganda für wichtiger als die Plakatierung,**

vor allem in der Großstadt, während auf dem flachen Land das Plakat mehr mehr in den Vordergrund tritt. Daß Sarrasani jährlich rund 400 000 ℳ für Inseration aufwendet, beweist mit aller Deutlichkeit, daß er den Wert der Zeitungsanzeige zu schätzen weiß. Dr. Lysinski von der Betriebswissenschaftlichen Abteilung der Handelshochschule dankte dem Redner für seine interessanten Ausführungen und wies in seinem Schlußwort ergänzend darauf hin, daß natürlich die Werbung für den Zirkus sehr verschieden sei von der für irgend eine Ware. Er ist, sachlich ausgedrückt, ein ständig wechselndes Streuzentrum vorhanden, und auch das Streufeld ist immer verschieden. Daher gestaltet sich die Propaganda für ein reisendes Zirkusunternehmen sehr viel schwieriger als etwa die für ein Warenhaus oder eine Fabrik, die ihren Markt genau studieren können. Weiter erfordert die Zirkusreklame die unbedingte Notwendigkeit einer schnellen Wirkung und einer Massenwirkung. —l

Schluß des redaktionellen Teils

# Sprechfilm Hamlet / Eine Telegramm-Korrespondenz

Kopenhagen, 1. April.

An den Schriftsteller Peter Blank,
48, Westend V.

Wann können wir heiraten? Es muß bald sein!
Noch Deine Rose.

*

Kopenhagen, 2. April.

An Fräulein Rose Rodkjaelk,
Virginiavej 2 F.

Sobald ich Zehntausend verdient habe. Hoffe noch heute auf eine Idee. Peter.

*

Kopenhagen, 3. April.

An den Schriftsteller Peter Blank,
48, Westend V.

Ich habe Dir schon gesagt. Ich will nur einen ehrlichen Mann heiraten. Rose.

*

Kopenhagen, 4. April.

An Fräulein Rose Rodkjaelk,
Virginiavej 2 F.

Der Sprechfilm soll uns retten. Habe eine wirklich prima, absolut ehrliche Idee. Peter.

*

Kopenhagen, 4. April.

Louis Silberstein, Neue Sprechfilm-Corporation,
Hollywood.

Bin Inhaber aller Sprechfilmrechte von William Shakespeares Arbeiten. Sendet Angebot. —
Peter Blank, 48 Westend, Kopenhagen.

*

Kopenhagen, 4. April.

An Fräulein Rose Rodkjaelk,
Virginiavej 2 F.

Jetzt geschieht etwas. Peter.

*

Hollywood, 6. April.

Peter Blank, 48 Westend, Kopenhagen, Schweden.
Erbitte nähere Mitteilungen. Silberstein.

Kopenhagen, 7. April.

Louis Silberstein, Hollywood.

Habe eigene Agentur für Schriftsteller Shakespeares Arbeiten. Glänzend geeignete Sprechfilms, durchwegs Hauptschlager. Empfehle Kaufmann von Venedig, wird amerikanische Geschäftswelt interessieren. Romeo und Julia, besonderes Interesse für Richter Lindseys Vaterland. Am allerbesten Hamlet, spielt in Dänemark, kann nach Newyork verlegt werden. Sendet baldigst Angebot, da andere sich um Manuskript bewerben. Peter Blank.

*

Hollywood, 8. April.

Peter Blank, Kopenhagen.
Ist Hamlet Drama oder Lustspiel? — Silberstein.

*

Kopenhagen, 9. April.

Louis Silberstein, Hollywood.
Beides. Blank.

*

Hollywood, 10. April.

Peter Blank, Kopenhagen.
Wird Douglas Fairbanks Hamlet spielen können?
Silberstein.

*

Kopenhagen, 11. April

Louis Silberstein, Hollywood.
Rolle ist für ihn geschrieben. — Blank.

*

Hollywood, 14. April

Peter Blank, Kopenhagen.
Sendet Manuskript. — Silberstein.

*

Kopenhagen 15. April

An Rose Rodkjaelk, Virginiavej 2 F.

Ich kaufe eine englische Ausgabe von Shakespeares Hamlet. Jetzt, wo Dein Chef auf Ferien ist, wirst Du ja Zeit haben, ihn auf der Maschine abzuschreiben. Es gilt unsere Zukunft. — Dein Peter.

Kopenhagen, 20. April

Louis Silberstein, Hollywood.
Manuskript abgesandt. — Blank.

*

Hollywood, 11. Mai

Peter Blank, Kopenhagen.
Manuskript erhalten, aber kann es nicht verstehen. Drahtet kurzes kurzes Resumee. — Silberstein.

*

Kopenhagen, 11. Mai

Louis Silberstein, Hollywood.

Hamlet, junger Prinz, anscheinend total verrückt, liebt frisches Mädchen, Ophelia, aber verläßt sie, als er entdeckt, daß Vater vom Liebhaber der Mutter ermordet. Ophelia glänzende Sterrolle Laura La Plante. Empfehle Karl Dahne für König von Dänemark. Kann wirkungsvolle Rede auf Dänisch einlegen. — Blank.

*

Hollywood, 13. Mai

Blank, Kopenhagen.
Doug fragt, ob Gelegenheit zu akrobatischen Tricks. — Silberstein.

*

Kopenhagen, 13. Mai

Silberstein, Hollywood.

Massenheft. Hamlet nimmt mit Kopfsprung Wall und Bastion auf Jagd nach Vaters Geist. Sendet umgehend Angebot, da Warner Bros und Famous Lasky auf Manuskript reflektieren. pp. Blank

*

Hollywood, 14. Mai.

Blank, Kopenhagen.
Drahtet Preis! — Silberstein.

*

Kopenhagen, 15. Mai.

Silberstein, Hollywood.
Für Sie nur fünfundzwanzigtausend Kronen. — Blank.

*

Hollywood, 15. Mai.

Blank, Kopenhagen.

Preis zu hoch. Stück muß ganz umgearbeitet, neuer Dialog geschrieben werden. Drahtet äußersten Preis. — Silberstein.

Kopenhagen, 16. Mai.

Silberstein, Hollywood.

Bin vom Verfasser ermächtigt, Manuskript für fünfzehntausend bar abzugeben. — Blank.

*

Hollywood, 17. Mai.

Blank, Kopenhagen.

Will zehn geben, vorausgesetzt, daß wir alle Aenderungen im Manuskript vornehmen können. — Silberstein.

*

Kopenhagen, 17. Mai.

Silberstein, Hollywood.

Einverstanden. Weiset Geld telegraphisch an! — Blank.

*

Hollywood, 18. Mai.

Blank, Kopenhagen.

Geld abgeht, sobald schriftliche Erlaubnis des Verfassers für alle Aenderungen. Ophelias Rolle muß viel größer gemacht werden, da Doug indisponiert. Wird Doug krank, muß Hamlets Rolle ganz entfallen. Stück muß neuen Titel haben. Sendet Vorschlag. — Silberstein.

*

Kopenhagen, 19. Mai.

Silberstein, Hollywood.

Shakespeare gestattet alle Aenderungen, aber bittet, Hamlet womöglich nicht ganz zu streichen. Als neuen Sprechfilmtitel schlägt der Verfasser vor: „War Ophelia Jungfrau?" Weiset Geld telegraphisch an. — Blank.

*

Hollywood, 20. Mai.

Blank, Kopenhagen.

Geld abgesandt. Sendet andere Shakespeare-Stücke, geeignet für Tom-Mix und Buster Keaton. Premiere Ophelia Hallfinder Los Angeles in drei Wochen. Würde Wert darauf legen, daß Herr Shakespeare Uraufführung beiwohnt. — Silberstein.

MARCHIVUM

# Veranstaltungen

**Reichsgründungsfeier und Protestversammlung der militärischen Vereine**

Wie aus dem Anzeigenteil unserer Dienstag Abend-Ausgabe ersichtlich, finden am kommenden Samstag und Sonntag im Nibelungensaal zwei Veranstaltungen statt, auf die wir besonders hinweisen. Die militärischen Vereine der Stadt Mannheim veranstalten am Samstag, wie alljährlich, eine Reichsgründungsfeier, an die sich dieses Jahr ein Tanz bis 3 Uhr anschließt. Bei dieser Feier wird erfreulicherweise der gesamte Liedertafel-Chor, an Stelle des vorgesehenen Doppel-Quartetts, den gesanglichen Teil bestreiten. Durch diese Mitwirkung erfährt das Programm eine wesentliche Bereicherung. Zu der Reichsgründungsfeier sind Freunde und Gönner herzlichst eingeladen. Für Sonntag nachmittag ist eine Protestkundgebung gegen die Kriegsschuldlüge festgelegt, für die der Rhein-Neckar-Militär-Gauverband, der alle militärischen Vereine im Amtsbezirk Mannheim zusammenfaßt, zeichnet. Auch diese Veranstaltung erhält eine besondere Note dadurch, daß es gelungen ist, den Mannheimer Sängerkreis für die gesangliche Darbietung zu gewinnen. In beiden Feiern wird der frühere kathol. Divisions-Geistliche der 28. ID., Pfarrer Meier aus Gleiwitz, sprechen. Alle ehemaligen Angehörigen der 28. ID. dürften gern die Gelegenheit wahrnehmen, ihren früheren Feldgeistlichen zu hören und zu sehen. Die Protestkundgebung ist völlig unpolitisch und für jeden Deutschdenkenden zugänglich. Es sollte daher Pflicht aller deutschen Männer und Frauen und der erwachsenen Jugend sein, durch den Besuch der Protestkundgebung zu zeigen, daß sie gegen die Schmach, den Grund allen Uebels, energisch protestieren. Für die Protestkundgebung ist der Eintritt frei.

**Schach der Dame**

Den Auftakt des diesjährigen Karnevals bildet das Künstlerfest „Schach der Dame", das die Künstler von Mannheim-Ludwigshafen zusammen mit allen künstlerisch interessierten Kreisen der beiden Schwesterstädte am Samstag, 25. Januar, in der Harmonie veranstalten und zwar folgende Vereinigungen: Architekten- und Ingenieurverein, Bund deutscher Architekten, Bund künstlerisch und schriftstellerisch tätiger Frauen Mannheim, der Zirkel, die Bühnenkünstler des Nationaltheaters, Bezirksgruppe Mannheim des Reichsverbandes der deutschen Presse, Kunstverein, Literarischer Verein, Stammtischgemeinde und der Verband bildender Künstler.

Das Künstlerfest verspricht durch seine aparten Darbietungen eine besondere Anziehungskraft auszuüben. Die Ausstattung der Säle besorgen die bekannten Graphiker Petrich, Diefel und Scheffeld. Ein Tonfilm „Das lebendige Dorf" erzählt von Mannheims Werden und Wachsen. Es wirkt Ludwig Rex mit, vom früheren „Roten Kaiser", der s. Zt. einen künstlerischen Erfolg gehabt hat. Der Reinertrag des Künstlerfestes ist für die Mannheimer Notgemeinschaft bestimmt, sodaß der Erfolg des Festes den Notleidenden zugute kommt.

**Sarrasani wird sich in wenigen Tagen von Mannheim und Umgebung verabschieden**

Diese Tatsache wird genügen, um alle nochmals auf den Besuch dieses gewaltigen Unternehmens aufmerksam zu machen, denn wie uns von der Leitung des Zirkus mitgeteilt wird, ist an ein Wiederkommen nach Mannheim in den nächsten Jahren garnicht zu denken. Auch eine Verlängerung über den 26. hinaus kommt nicht in Frage. Die beste Zeit zum Besuch des Unternehmens ist jetzt gegeben, da man sozusagen „freie Platzwahl" hat, denn in jeder Preislage und zu allen Vorstellungen sind Karten erhältlich. Am morgigen Samstag ist wieder eine der beliebten Nachmittagsvorstellungen.

*

* **Von der Handels-Hochschule.** Die Vorlesung des Professors Dr. Glauser über „Die sozialen und politischen Probleme im französischen Roman bis zur 3. Republik" fällt heute aus. Die nächste Vorlesung findet am Freitag, 24. Januar in der Aula der Handels-Hochschule statt.

---

* **In den Ruhestand versetzt** wurde Polizeihauptwachtmeister Karl Beile in Mannheim.

* **Plünderung eines Verkaufshäuschens.** In Rheinau verschwanden in der Nacht zum 11. Jan. aus einem Verkaufshäuschen eine Anzahl Zigaretten und Tabak verschiedener Marken, Schokolade und Wurstwaren.

* **Einfuhrverbot für Papageien und Sittiche.** Zum Schutz der Bevölkerung gegen die Papageienkrankheit und zur Vermeidung ihrer Uebertragung auf unsere Haustierbestände hat der Minister des Innern, entsprechend einer Anregung des Reichsministers des Innern, mit Verordnung vom 15. Januar 1930 die Einfuhr von Papageien und Sittichen aus dem Ausland bis auf weiteres verboten. Ausnahmen von diesem Verbot können nur unter besonderen Voraussetzungen zugelassen werden.

# Bürgerausschußsitzung in Schwetzingen

**Dienstantritt des Bürgermeisters Dr. Trautmann — Schaffung von Notstandsarbeiten**

S. **Schwetzingen**, 16. Jan. Unter dem Vorsitz des Bürgermeisterstellvertreters Straithaus fand gestern abend eine Bürgerausschußsitzung statt, die von 58 Gemeindeverordneten besucht war. Die nur 2 Punkte umfassende Tagesordnung betraf die Schaffung von Notstandsarbeiten für die ausgesteuerten Erwerbslosen. Vor Eintritt in die Tagesordnung stellte der Vorsitzende den neuen Bürgermeister Dr. Trautmann in herzlichen Begrüßungsworten dem Bürgerausschuß vor. Er wünschte dem Bürgermeister besten Erfolg für seine Amtstätigkeit. Die Wahl sei vorüber und die Gemeindekollegien hätten die Pflicht, das Stadtoberhaupt zu unterstützen. Bürgermeister Dr. Trautmann dankte für die freundlichen Worte der Begrüßung. Er könne die Versicherung geben, daß er sein Amt objektiv führen und daß er hinweggehen werde über parteiliche und sonstige Anschauungen. Er hoffe, daß unter seiner Tätigkeit die Zusammenarbeit eine ersprießliche und erfolgreiche sein werde. Die heutige Tagesordnung beweise, daß auch Schwetzingen leider teilnehme an dem Los, das Reich, Länder und Gemeinden getroffen hat, bzw. treffen werde. Es gelte den jetzigen Krisenzustand zu überwinden, wozu eine Zusammenarbeit notwendig sei. Weil er mit der Materie der heutigen Bürgerausschußvorlagen nicht vertraut sei, habe er Bürgermeisterstellvertreter Straithaus gebeten, den Vorsitz in der heutigen Sitzung zu führen. Bürgermeister Dr. Trautmann schloß seine mit starkem Beifall aufgenommenen Ausführungen mit dem Wunsche, daß der heutige Tag seines Dienstantritts ein gesegneter für die Stadt Schwetzingen und für ihn selbst sein möge.

**1. Kapitalaufnahme zur Bestreitung des Aufwandes für Straßenherstellungen einschl. Geländeerwerb**

Die Arbeitslosigkeit nimmt, große Besorgnis erregend, weiter zu. Gegenwärtig stehen nicht weniger als 50 ausgesteuerte Arbeitslose in Fürsorge der Stadt. Da bei Aufstellung des Voranschlags für das Jahr 1929/30 mit einer solch großen Zahl Ausgesteuerter nicht gerechnet wurde, sind die im laufenden Voranschlag für die Wohlfahrtspflege vorgesehenen Mittel nahezu erschöpft. Zur Entlastung der laufenden Wirtschaft ist daher die Inangriffnahme von Notstandsarbeiten dringend geboten. Der Gemeinderat hat die Herstellung folgender Straßen beschlossen: 1. Friedrich-Ebert-Straße — Teilstrecke von der Grenzhöfer- bis zur Blumenstraße — einschließlich Kanalherstellung und Verlegung von Gas- und Wasserleitung; 2. Hindenburgstraße — Teilstrecke von der Richard-Wagner-Straße bis zum Kiesgrubenweg — einschließlich Kanalherstellung und Verlegung von Gas- und Wasserleitung; 3. Richard-Wagner-Straße — Teilstrecke von der Hindenburgstraße bis zum Grundstück Lgb.-Nr. 1082a — einschließlich Kanalherstellung und Verlegung von Gas- und Wasserleitung; 4. Schimperstraße. Das Gelände dieser vollständig ausgebauten Straße ist noch in Privatbesitz und soll nun erworben werden. Die Straße selbst soll mit möglichst geringen Kosten hergestellt werden. Gleichzeitig soll das zur Verlängerung der Goethe- und Maximilianstraße benötigte Straßengelände erworben werden. Der Geländepreis stellt sich auf 5—5.50 ℳ je Quadratmeter.

Von dem Gesamtaufwand, der sich auf 78 120 ℳ beläuft, können die Aufwendungen für Herstellung der Gas- und Wasserleitungen in Höhe von 9030 ℳ aus verfügbaren Fondsmitteln der Werke bestritten werden, während der Rest mit 69 090 ℳ durch einen bei der Städtischen Sparkasse hier als Anleihe aufzunehmenden Betrag gedeckt werden soll. Der Vorsitzende führte dazu noch aus, daß die Sparkasse der Stadt in der Zinsfußfestsetzung entgegengekommen sei. Der Zinsfuß von 9 Prozent sei sehr mäßig in Anbetracht des Umstandes, daß die Girozentrale für neue Gelder, die ihr die Sparkassen zuführen, 9½% Zins zahle. In der anschließenden Aussprache wurde eine intensivere Beaufsichtigung der städt. Regiearbeiten durch das Stadtbauamt verlangt, die fortgesetzte Steigerung der Geländepreise beanstandet, die Aufstellung eines Stadtbauplanes gewünscht und eine Berücksichtigung auch der an der Grenze der Aussteuerung stehenden Erwerbslosen bei der Arbeitszuteilung angeregt. Nachdem der Vorsitzende die Behandlung dieser Wünsche und Anregungen zugesagt und erklärt hatte, daß ein neuer Ortsbauplan bereits beantragt sei, wurde der gemeinderätliche Antrag einstimmig genehmigt.

**Kapitalaufnahme zur Bestreitung des Aufwandes für die Abbrucharbeiten der früheren Spritwerke.**

Der Bürgerausschuß hat unterm 17. Juli 1929 anläßlich Erwerbung der Grundstücke der Reichsmonopolverwaltung u. a. beschlossen: „Die auf Lgb. Nr. 181a, Hebelstraße Nr. 10, befindlichen Gebäulichkeiten — ausgenommen das an der Hebelstraße gelegene Verwaltungsgebäude — sollen niedergelegt und das Gelände als öffentlicher Platz hergerichtet werden. Wegen Aufbringung der für Herrichtung des Platzes erforderlichen Mittel bleibt weitere Beschlußfassung vorbehalten." In Verfolg dieses Beschlusses wurden die Abbrucharbeiten öffentlich ausgeschrieben. Auf Grund der stattgefundenen Submission stellen sich die Gesamtausgaben der Stadtgemeinde auf 9440 Mark, die Gesamteinnahmen der Stadtgemeinde auf 1300 Mark; sonach sind noch von der Stadtgemeinde für die Abbrucharbeiten bereitzustellen 8140 Mark. Da den Unternehmern der Abbrucharbeiten zur Bedingung gemacht wurde, daß, mit Ausnahme der erforderlichen Stammarbeiter, nur ausgesteuerte Arbeitslose beschäftigt werden dürfen, erfährt bei Durchführung der Abbrucharbeiten der Fürsorgeetat eine Entlastung. Der für die Abbrucharbeiten erforderliche Aufwand im Betrage von 8140 Mark soll durch einen bei der Städt. Sparkasse als Anleihe aufzunehmenden Betrag gedeckt werden.

Der Vorsitzende bemerkte hierzu, daß es für den Gemeinderat keine leichte Arbeit war, in dieser Sache das richtige zu treffen. Nach reiflicher Erwägung des „Für" und „Wider" sei man zu dem Antrag gekommen. Die Unternehmer seien vertraglich gebunden. GV. Dr. Bassermann machte starke Bedenken gegen die derzeitige Durchführung der Sache geltend. Es fehle auch ein genauer Ueberblick über die finanziellen Auswirkungen der Platzherstellung. Ein Teil der Gebäude könnte als Uebungshaus der freiwilligen Feuerwehr, als Markthalle und dergl. benützt werden. Evtl. sollte man durch Hinausschiebung dem neuen Bürgermeister Gelegenheit geben, sich mit der Materie zu befassen. Die Bürgervereinsfraktion habe die Abstimmung freigegeben. GV. Dörsam stimmte namens der sozialdemokratischen Fraktion der Vorlage zu, lehnte aber eine Verantwortung für den Rückgang der Industrie in Schwetzingen ab. Die Stadtverwaltung habe im Gegensatz zu anderen mittleren Städten für die Erhaltung der Industrie nicht genug getan. Die hiesigen Betriebseinstellungen und -einschränkungen gingen über das normale Maß hinaus. Gemeinderat Dr. Kleinschmitt erklärte, daß auch städtebauliche Gründe mitbestimmend waren. Er halte die Niederlegung der Gebäude im jetzigen Zeitpunkt für das allein richtige. Er wies auch auf die steuerliche Belastung beim Weiterbestand der Gebäulichkeiten hin, ebenso auf die Tatsache, daß die Grunderwerbsteuer nur im Falle des Abbruchs nachgelassen werde. Der fortgesetzten Erhöhung der Schulden bei der Sparkasse, z. Zt. rund 600 000 ℳ, müsse Einhalt geboten werden. GV. Brenner machte darauf aufmerksam, daß es sich heute doch lediglich um die Bewilligung von Mitteln für eine bereits beschlossene Sache handle. Nach seiner Meinung brauche man keine „auswärtigen" Stammarbeiter. Der Vorsitzende führte noch aus, daß Betriebsvermögen nicht verloren gehe, weil die Reichsmonopolverwaltung steuerfrei gewesen sei. Der ganze Umlageertrag aus Liegenschaftsvermögen sei 608 ℳ jährlich gewesen. Die Vorlage fand hierauf Annahme mit 47 gegen 11 Stimmen.

An Stelle von Erhaltung bzw. Wiederaufbau ist auch am hiesigen Platze Abbruch getreten. In letzter Zeit wurden niedergerissen das Amtsgefängnis und ein großer Teil der Kunstseidefabrik. Nun folgt die Spritfabrik. Hoffentlich hat der „Abbau" in Schwetzingen damit sein Ende erreicht.

# Kommunale Chronik

**Bürgerausschuß Karlsruhe**

Die Sitzung des Bürgerausschusses Karlsruhe brachte am Dienstag ernste Feststellungen zur Wirtschaftslage, so, daß 18% der gesamten Karlsruher Bevölkerung aus allgemeinen Fürsorgemitteln ihr Leben fristen müssen. Der Ausbau der Gemeinnützigen Beschäftigungsstelle ist daher wohl begründet. Der Bürgerausschuß hat sich auch mit der Erhöhung der Stammeinlage der Stadt bei der Gemeinnützigen Beschäftigungsstelle einverstanden erklärt. Der Oberbürgermeister verwies auf den Geldmangel der Stadt. Obwohl der Bau eines fünften Hafenbeckens immer dringender wird, ist keine Aussicht vorhanden, diesen Plan in nächster Zeit zu verwirklichen. Es fehlen die dazu notwendigen Millionen. Angesichts der großen Arbeitslosigkeit wird man natürlich nichts unversucht lassen, um den gewaltigen Fürsorgeetat zu entlasten.

Die Gemeinnützige Beschäftigungsstelle hat in den letzten zwei Jahren zur Spankorbfabrikation zwei neue Betriebszweige, die Sargfabrikation und die Wandererherberge, übernommen, war aber bisher in der Lage, den Betrieb ohne Zuschuß weiterer Betriebsmittel, also ohne Erhöhung des Gesellschafterkapitals, weiterzuführen. Nun hat aber die Gesellschaft auf Ersuchen des Fürsorgeamts sich zur Deckung ihres Bedarfs an Arbeitskräften aus der Reihe der Wohlfahrtserwerbslosen bereit erklärt. Wenn der Betrieb auch in den Dienst der Fürsorge gestellt wird, so muß er auch während der Wintermonate mindestens 150 Arbeiter beschäftigen, weshalb eine Erhöhung des Gesellschaftskapitals notwendig wird. Ein kommunistischer Antrag verlangte Abschaffung des Akkordsystems und Festsetzung der täglichen Arbeitszeit auf 7 Stunden. Bürgermeister Sauer erklärte, daß der Bürgerausschuß der Gemeinnützigen Beschäftigungsstelle über ihre Arbeitsweise Vorschriften nicht machen könne.

Zu einer Vorlage auf Erweiterung der Betriebseinrichtungen des Rheinhafens, die Annahme fand, warf Stv. Schneider (Ztr.) die Frage auf, ob nicht an den Ausbau des fünften Hafenbeckens gegangen werden könne, da das in den letzten Jahren Geschaffene nur Stückwerk gewesen sei. Man müßte dazu Mittel freimachen. Eine große Zahl von Arbeitslosen würde untergebracht. Oberbürgermeister Dr. Finter: Es sind Millionen dazu notwendig, die wir augenblicklich zu einem hinreichend billigen Satz nicht erhalten können. Das Projekt ist vollständig fertig. Daß es sich hier um eine Notwendigkeit handelt, darüber ist sich die Stadtverwaltung klar. — Der Eingemeindung eines Teils der abgesonderten Gemarkung Hardtwald nördlich bis zur Straße Hagsfeld—Eggenstein stimmte der Bürgerausschuß zu.

Die Errichtung eines Kriegerehrendenkmals auf dem Friedhof (Schöpfer Bildhauer Binz) sollte in nichtöffentlicher Sitzung behandelt werden, wurde aber vertagt, nachdem von sozialdemokratischer Seite der Antrag gestellt war, die Frage öffentlich zu behandeln. Es handelt sich darum, ob die nackte Jünglingsgestalt eine Bekleidung oder Verdeckung um die Lenden erhalten soll. Weiter beschäftigte man sich mit der Ansiedlung der Michelinwerke in nichtöffentlicher Sitzung, nachdem ein kommunistischer Antrag auf öffentliche Beratung abgelehnt worden war.

*

Der Gemeinderat Kehl nahm den Rechenschaftsbericht für 1928 entgegen und genehmigte die Wirtschaftsrechnung, die mit Mehrausgaben in Höhe von 29 498.43 RM. abschließt. Weiter wurde beschlossen, für das städtische Krankenhaus eine Chefarztstelle zu schaffen.

Schluß des redaktionellen Teils

STAATL. FACHINGEN
Das Gesundheitswasser
Peter Rixius G. m. b. H., Mannheim
Fernsprecher 26796 und 26797
Wilhelm Müller jun., U 4. 25, Fernsprecher 21636

# Generalintendant Graf Seebach-Dresden †

Nach kurzem Krankenlager ist der frühere Generalintendant der Kgl. Musikalischen Kapelle und der Hoftheater, Nikolaus Graf Seebach gestorben. Ein Schlaganfall machte seinem Leben ein Ende.

*

Graf Seebach wurde am 9. Februar 1854 als Sohn des sächsischen Gesandten Grafen Seebach in Paris, wo der Vater in der genannten diplomatischen Stellung wirkte, geboren. Er widmete sich dem Offiziersstand und war 12 Jahre Offizier im sächsischen Gardereiter-Regiment, tat dann diplomatische Dienste, u. a. am Petersburger Hofe, und unternahm später Reisen ins Ausland, u. a. nach Indien. Dann erfolgte am 12. Jan. 1894 seine Ernennung zum Generaldirektor der Hoftheater, ein Amt nach seinem Sinn und Wunsch, das er am 7. März antrat.

Er war in den Theaterkreisen Deutschlands eine bekannte Persönlichkeit und erfreute sich dank seines Wissens und seiner vielen Beziehungen zu höfischen und Theaterkreisen großer Wertschätzung im Auslande. 25 Jahre lang wirkte er an der Spitze der Oper und des Schauspieles, die er als Generaldirektor mit großer Gewissenhaftigkeit und Energie leitete. Er verstand es dabei, erste Kräfte für die Dresdner Hofbühnen heranzuziehen und seinem Verständnis für Werke auf den Gebieten der neuzeitlichen Oper und des neuzeitlichen Dramas verdanken wir es, daß die Dresdner Hoftheater zu den führenden Kunstinstituten Deutschlands erhoben wurden.

Was die Oper anlangt, so sei nur ein Name herausgegriffen: Richard Strauß, dessen Genie Graf Seebach, selbst musikalisch sehr gebildet, und sein Mithelfer, Generalmusikdirektor Ernst von Schuch, erkannten. So kam es zu Uraufführungen, die künstlerische Weltbedeutung hatten. Es sei nur an die Feuersbrunst, an Salome, Elektra und Rosenkavalier erinnert. Auch im Schauspielhaus gab Graf Seebach seinen Bestrebungen Nachdruck, der neuzeitlichen Richtung den Boden zu bereiten. Vor allem pflegte er aber auch die Nachklassiker, wie Kleist und Hebbel und brachte von

Generalintendant Graf Seebach †

1897 bis 1919 zahlreiche Uraufführungen junger Autoren heraus, deren künstlerische Begabung er erkannt hatte und die er mit Eifer förderte. Nach dem Umsturz legte er sein Amt nieder, nahm aber immer regen Anteil an dem Kunstleben Dresdens. Eine große Freude bereitete ihm der Beschluß der Philosophischen Fakultät der Universität Leipzig, ihn wegen seiner Verdienste um die moderne deutsche Literatur zum Ehrendoktor zu ernennen. In der Geschichte des Dresdner Theaterlebens wird Graf Seebach immer als Generalintendant einer großen Zeit gelten und unvergessen sein. G. J.

# Theater und Musik

⊙ **Das Nationaltheater** teilt mit: Am Montag kommt die Operette „Adrienne" von Walter W. Goetze zum letzten Male im Abonnement zur Aufführung. Am Samstag, den 25. Januar gelangt Georg Kaisers Lustspiel „Hellseherei" unter Spielleitung von Dr. Gerhard Storz zur Mannheimer Erstaufführung.

⊙ **Dobrowen leitet einen Russischen Abend.** Generalmusikdirektor Prof. J. Dobrowen, einer der besten Vermittler russischer Musik, wird am 21. Jan. wiederum das Nationaltheater-Orchester dirigieren. Bei seinem letzten Mannheimer Gastspiel konnte Dobrowen mit seiner temperamentvollen Wiedergabe russischer Werke das Publikum zu Beifallsstürmen begeistern. Für das Konzert am 21. Jan. ist wieder ein russisches Programm vorgesehen. Zur Aufführung gelangen von Borodin die Polowitzer Tänze, von Rachmaninoff das Klavierkonzert Nr. 3 (Solist: Claudio Arrau-Berlin) und Tschaikowskys 4. Sinfonie in f-moll.

⊙ **Erstaufführungen und Gastspiele im Württ. Landestheater.** Als nächste Neuheit bringt das Württ. Landestheater am Samstag das die Südtiroler Frage behandelnde Stück F. A. Angermayers „Flieg roter Adler" mit Emmy Remolt in der Hauptrolle und unter Dr. Elmendorffs Spielleitung. Dann folgt als vierte Uraufführung dieser Spielzeit das Drama „Kriegsgefangen" (Lager Toulouse), ein Erstlingswerk des jungen Stuttgarter Dichters Paul Wanner, Spielleitung Brandenburg. Die Oper, die ja von den problematischen Gegenwartsstücken abgekommen ist, hat neben der umfangreichen Neubelebung Verdis auch einige andere Neueinstudierungen älterer Opern vorbereitet. Zunächst noch Verdis „Falstaff" unter Stangenbergs Bühnenleitung und Carl Leonhardts musikalischer Führung. Die musikalische Leitung des neueinstudierten „Corregidor" von Hugo Wolf liegt in den Händen von Kromitsch u. Bühnenleitung Bagnier. Dann folgt im März die erste diesjährige Aufführung des neubesetzten „Ring des Nibelungen". Für Schauspiel und Oper sind wieder eine Reihe hervorragender Kräfte für Gastspiele verpflichtet worden. So für die Oper George Baklanoff und Tino Pattiera. Im Schauspiel tritt die aus Stuttgart stammende Erika v. Thellmann (mit eigener Truppe) in dem Pariser Lustspiel „Ich betrüg Dich nur aus Liebe". Besonders gespannt ist man aber auf das Gastspiel von Lil Dagover mit ihren Künstlern, die am 4. und 5. Februar „Vera Mirzewa" von Urwantzoff und Spindler und das Lustspiel „Was nützt die schönste Frau, wenn sie keine Zeit hat" von Verr und Verneuil bringen wird. Auch auf dem Gebiete der Tanzkunst sind einige hervorragende Gastspiele abgeschlossen worden. Mary Wigmann nennt ihre Darbietungen „Schwingende Landschaft". Anna Pawlowa will ein neues Programm bringen. Dann tritt vor seiner Ausreise nach Amerika noch das deutsche Tänzerpaar Harald Kreutzberg und Yvonne Georgi auf. — Inzwischen ist die in „Götterdämmerung" gastiert habende Karlsruher Altistin Magda Strack für das Württ. Landestheater verpflichtet worden.

---

⊙ **Neue Werke Professor Heinrich Zöllners.** Prof. Heinrich Zöllner in Freiburg i. Br., dessen Chorwerk „An das Vaterland" beim vorjährigen Bundesfest des Badischen Sängerbundes und in einer Reihe weiterer Aufführungen große Erfolge aufzuweisen hatte, läßt zur Zeit (Verlag Karl Hochstein-Heidelberg) wiederum zwei Chöre für Männerchor und Orchester oder Klavier erscheinen. Der eine Chor: „Glockenlied von Speyer" nach einem Gedicht von Otto Hönig-Berlin, ist vom Pfälzischen Sängerbund als Hauptmassenchor für das diesjährige Bundesfest Pfingsten 1930 in Ludwigshafen bestimmt worden, während der zweite Chor, „Der Trommelgraf" nach einem Gedicht von Gustav Falke, seine Uraufführung Ende Mai 1930 anläßlich des großen Kasseler Musikfestes erleben wird.

MARCHIVUM

# Film-Rundschau

### Begegnung mit Henny Porten

In Mannheim hat man jetzt Gelegenheit, die Künstlerin näher kennen zu lernen. Eine liebenswürdige Gastgeberin ist Frau Porten, die erzählt, wie ihr der Beruf ans Herz gewachsen ist und wie sehr ihr die Atelierarbeit Freude macht. Sie weiß, daß es wirkliche Kunst ist, die sie den Menschen zu geben vermag. Sie weiß auch, daß sie noch nicht die höchste Stufe der Vollkommenheit erreicht hat, daß sie noch Besseres zu geben vermag. Ihr Gatte, der ebenfalls interessante Einzelheiten über den Stand der Filmproduktion zu sagen weiß, nimmt ihr alle Kleinigkeits- und Kleinarbeit ab, sodaß sie sich jeweils mit Ruhe in ihre Rolle einarbeiten kann. Von gesellschaftlichen Verpflichtungen hält sie sich, so gut es geht fern, nur um von ihrer Arbeit nicht abgelenkt zu werden. In dieser Konzentration mag ein großer Teil ihrer steten Erfolge zu ergründen sein. Was der nächste Film bringen wird, weiß Frau Porten noch nicht zu sagen. Die angesammelten Filmmanuskripte müssen jetzt erst durchgelesen werden und sobald etwas Geeignetes gefunden ist, wird mit der Arbeit begonnen. Frau Porten wählt die ihr zusagenden Handlungen selbst aus und aus allen ihren Reden klingt der Wille heraus, wirklich nur Künstlerisches zu schaffen und nur wirklich Gutes dem Publikum zu bringen.

Ueber den Empfang in Mannheim ist Frau Porten sehr befriedigt; betrachtet sie doch diese Kundgebungen stets als eine Anerkennung ihrer Künstlerschaft. Das Mannheimer Publikum hat ihr bewiesen, daß es an Anhänglichkeit nicht hinter anderen Städten zurücksteht. — Nur zu rasch vergeht die Zeit, in den Filmtheatern harrt das Publikum auf ihr Erscheinen, um stets von Neuem ihr entgegen zu jubeln. Ein Händedruck, freundliche Abschiedsworte und eine wirklich angenehme Plauderstunde hat ihr Ende erreicht.

*

§ **Gloria-Palast.** Unter der Regie von Arne Gatti bringt das Theater der mysteriösen Künste das phantastisch magische Sensationsschauspiel „Grüne Maske“. Mitwirkende sind: Alfredo Uferini, Fredo Uferini, die ostländische Erni Zimmermann, William Park, Arne Gatti, Marie Balsa und Komparsen. Die Erstaufführung findet Freitag, 17. Januar statt.

# Aus dem Lande

### Die begehrten Ladenburger Mädle

r. **Ladenburg**, 15. Jan. Im Jahre 1929 war hier wieder ein Rückgang der Geburten festzustellen. Gleichzeitig ist die Zahl der Sterbefälle gestiegen, so daß der Geburtenüberschuß der geringste seit der Kriegszeit war. Von den 48 Toten des Jahres waren 4 über 80 Jahre alt (darunter auch der Autoerfinder Dr. Carl Benz), 11 über 70, 9 über 60. Zwei Drittel befanden sich also schon im Greisenalter, als sie die Welt verlassen mußten. Kinder starben 9, 18 Personen waren weniger als 60 Jahre alt. 4 Personen starben eines nicht natürlichen Todes durch Unfall oder Selbstmord. Eheschließungen wurden 41 eingetragen gegen 48 im Jahre 1928 und 38 im Jahre 1927. Bei 25 Eheschließungen waren beide Teile in Ladenburg wohnhaft. Wie sehr um die Ladenburger Mädle das „Gerih“ ist, beweist die Tatsache, daß nicht weniger als 13 auswärtige Männer ihre Braut aus Ladenburg holten, während umgekehrt nur 2 Ladenburger nach auswärts Freien gingen. Zarte Beziehungen über den Neckar hinweg (früher waren die Beziehungen mit Neckarhausen meist gespannterer Art) spielen in der Statistik eine Rolle: mehrere Ehen wurden zwischen Ladenburgern und Neckarhäusern geschlossen. Im Jahre 1928 war bei drei Vierteln aller Ehen der eine Teil von auswärts. Darin ist im letzten Jahre also eine Besserung eingetreten und die Mahnung „Kauft am Platze“ war anscheinend nicht ganz ohne Erfolg.

### Todessturz von der Blockstelle

* **Eubigheim (Amt Tauberbischofsheim)**, 16. Jan. Heute früh kam ein hiesiger Eisenbahner ums Leben. Der 58jährige Oberweichenwärter Kraft war im Begriff, die fünf Meter hohe Treppe der Blockstelle zu verlassen. Hierbei kam er so unglücklich zu Fall, daß er sich eine schwere Gehirnerschütterung zuzog und bereits nach zwei Stunden verstarb.

### Eine originelle Erfindung des Schwarzwälder Uhrenbaus

* **Aus dem Schwarzwald**, 15. Jan. Der durch seine Kuckucksuhren bekannte Schwarzwälder Uhrenbau hat eine außerordentlich praktische Uhr herausgebracht, die Wecker, Nachttischlampe und selbsttätige Schaltung des Lichts zur festgesetzten Stunde vereinigt. Die Uhr hat die Form einer von innen erleuchteten Kugel, deren beide Kugelschalen sich mit verschiedener Geschwindigkeit drehen, dergestalt, daß eine Skala am oberen Teil die Minuten und eine am unteren Teil die Stunden an der feststehenden Zeigermarke anzeigen. Damit verbunden sind ein Weckerläutewerk und eine Vorrichtung, die zur gleichen Zeit das Licht automatisch einschaltet. Der Schläfer wird also nicht mehr aus dem Schlaf aufgeschreckt, um im Dunkeln schlaftrunken nach dem Lichtschalter zu suchen, sondern findet beim ersten Weckerschlag schon das Zimmer hell erleuchtet, kann sofort die Zeit an seiner Nachttischlampe ablesen und wenn es ihm paßt, das Läutewerk abstellen oder das Licht wieder ausschalten. Man sieht an dieser Neuerung, daß der alte findige Bastelgeist, der den Schwarzwälder schon früh an den Bau von Uhren und Spielwerken gehen hieß, in den neuzeitlichen Repräsentanten des Schwarzwälder Uhrenbaus immer noch vorhanden ist, was bei der wirtschaftlich schwierigen Lage, in der sich der Schwarzwälder Uhrenbau zur Zeit befindet, besonders erfreulich ist. Die praktische Uhr wird von einer Freiburger Firma hergestellt.

*

§ **Schwetzingen**, 16. Jan. Der Obst- und Gartenbauverein Schwetzingen kann im Jahre 1930 auf ein 50jähriges Bestehen zurückblicken. Aus diesem Anlaß findet in den Zirkelsälen des Schlosses am Sonntag, dem 21. September eine große Bezirksausstellung für Obst, Frischgemüse, Konserven, Honig und Blumen statt. Die Oberleitung liegt in den Händen des Kreisobstbauoberinspektors Martin in Ladenburg.

* **Leimen bei Heidelberg**, 16. Jan. Im Zementwerk wurde der Arbeiter Karl Freis von einem sog. Zug, der zur Reparatur ausmontiert war und abrutschte, schwer verletzt. Im Krankenhaus ist der jungverheiratete Mann gestorben.

S. **Weiher (Amt Bruchsal)**, 16. Jan. Der seit sieben Jahren als Bürgermeister hier amtierende Rosenwirt Josef Gärtner ist heute im Alter von 51 Jahren gestorben. Gärtner erfreute sich großer Beliebtheit in der Gemeinde und versah mehrere Ehrenämter, darunter auch das des Feuerwehrkommandanten.

# Aus Mannheimer Gerichtssälen

### Bestrafter Messerstecher

Der Taglöhner Heinrich Ecker von hier mischte sich, obwohl ihn die Sache gar nichts anging, in einen Streit, den mehrere Personen vor einer Wirtschaft austrugen. Als der Chauffeur W., der gleichfalls an dem Streit beteiligt war, mit seinem Wagen die Kampfstätte verlassen wollte, sprang Ecker auf dessen Wagen und versetzte ihm mehrere Messerstiche, an deren Folgen Weiß heute noch zu leiden hat. Wegen dieser gemeinen Tat stand gestern Ecker vor Gericht, das ihn zu einer Gefängnisstrafe von 18 Monaten verurteilte. Ecker ist übrigens einer jener Einbrecher, die vor kurzem dem Juweliergeschäft Arnold einen Besuch abgestattet hatten. Wegen Beteiligung an Kommunistenputschen hat Ecker bereits eine 6jährige Gefängnisstrafe erhalten.

### Eine „feine“ Magd

Die 27 Jahre alte Dienstmagd Marie Klopfer aus Kaiserslautern, die bei einer hiesigen Kaufmannsfamilie in Stellung war, hatte sich gestern vor Gericht zu verantworten. Sie war angeklagt, ihre Dienstherrschaft mehrfach bestohlen zu haben. U. a. hatte sie einem bei ihrer Dienstherrschaft weilenden Amerikaner 45 Dollar aus dem Reisekoffer entwendet. Ferner verschleppte sie Küchenvorräte und Zigarren des Kaufmanns. Ein Kistchen mit 100 Stück Zigarren hatte sie an einen Straßenbahnschaffner weiter verkauft. Da die Klopfer bei ihrer Dienstherrschaft größtes Vertrauen genoß — war sie doch im Vorstand einer Jungfrauenkongregation tätig und auch sonst eifrige Kirchenbesucherin —, hegte man nie den Verdacht, daß sie die zahlreichen Diebstähle bei der Familie ausgeführt hatte. Es wurde festgestellt, daß sie auf dem Weg zur Kirche in der einen Hand das Gebetbuch und in der anderen gestohlene Zigarren hatte. Schließlich ging man der Sache aber gründlicher nach. Eines Tages konnte sie des Diebstahls überführt werden. Das Gericht erkannte in der gestrigen Verhandlung auf 6 Monate Gefängnis.

### Nachtszene im Bahnhof

Schon in den frühen Morgenstunden geht es am Bahnhofe sehr lebhaft zu, während die Stadt noch im Schlummer liegt. Besonders an den Sonn- und Montagen. So war es auch am 1. April v. J., als ein früherer Bankdirektor um halb 4 Uhr früh auf Klopfen Einlaß fand. Der Nachtportier fragte ihn in der Schalterhalle, wo er hinwolle. Die Antwort: „Das geht Sie doch nichts an“ gibt Anlaß zu einem Wortwechsel. Ein Schutzmann und ein Oberschaffner kommen hinzu. Sie wollen ihn hinausbringen, er hält sich an der Türe fest und soll, wie nur die Beteiligten sagen, den Schutzmann am Halse gefaßt haben.

Das gab dem Schutzmann und dem Oberschaffner Veranlassung, den Mann wieder hereinzuholen, die Türe abzuschließen. Unter Hieben mit dem Gummiknüppel wird er nun zur Wache befördert. Nach der Affäre ging der Verprügelte zum Arzt, der zahlreiche Merkmale der Mißhandlung feststellte. Das Gericht sprach gegen den verprügelten Angeklagten heute noch dazu eine Geldstrafe von 70 ℳ wegen Widerstandes, 30 ℳ wegen Beleidigung und 10 ℳ wegen bahnpolizeilicher Uebertretung aus. Von der Anklage der Ruhestörung wurde er freigesprochen. Der Vorsitzende, Amtsgerichtsrat Burger, unterließ nicht, seinem Befremden über die Anwendung des Gummiknüppels Ausdruck zu geben, zumal der Schutzmann gegenüber dem Angeklagten eine muskulöse Gestalt hat.

# Brauchs Berufung wird zurückgewiesen

### Gewerbebank vor dem Landesarbeitsgericht

Der ungetreue Kassierer der Gewerbe- und Beamtenbank, Brauch, der z. Zt. seine Gefängnisstrafe im Landesgefängnis in Freiburg verbüßt, war vom Arbeitsgericht zur Zahlung eines Schadenersatzes von 30 000 Mk. an die Gewerbebank und von rund 12 000 Mk. an die Beamtenbank verurteilt worden. Er legte Berufung beim Landesarbeitsgericht ein, wurde aber in beiden Fällen abgewiesen.

Er war selbst nicht anwesend, ließ auch durch seinen Rechtsanwalt nichts Neues mitteilen. Die Schuld schiebt er auf Direktor Röttinger und dessen System und stellt sich als ausführendes Organ hin, dem nichts anderes übrig blieb, als die Anweisungen von oben auszuführen. Damit hatte er schon in seinem Strafprozeß kein Glück, wo ihm nachträglich eine höchst eigenhändige Urkundenfälschung nachgewiesen wurde. Auch das Arbeitsgericht glaubte nicht an seine Schuldlosigkeit und das Landesarbeitsgericht hatte keinen Grund, anders zu entscheiden als die Vorinstanz. Brauch wurde zur Zahlung der 30 000 Mark an die Gewerbebank verurteilt.

Das gleiche Schicksal hatte seine Berufung gegen das Urteil des Arbeitsgerichts im Falle der Beamtenbank. Hier sollte er rund 12 000 Mark Schadenersatz zahlen und das Landesarbeitsgericht erkannte diese Forderung der Beamtenbank gleichfalls an.

Brauch versuchte mit dem Hinweis, daß er mit den in der Kasse der Bank beim Zusammenbruch verbliebenen 60 000 Mark leicht hätte fliehen können, wenn er sich schuldig gefühlt hätte, sich als Verführten hinzustellen, aber das verfing nicht. Auf der Gegenseite wurde die Vermutung ausgesprochen, daß er rechtzeitig Geld ins Ausland gebracht habe, um es später abzuholen; diese These wurde vom Vertreter des Kassierers als unbegründet erklärt. Jedenfalls bringt das Urteil noch kein Geld, es hat vorläufig nur moralischen Wert, keinen materiellen.

### Verhaltungsmaßregeln für den Kündigungsfall

Wer heute von einer Kündigung betroffen wird, dem ist es im allgemeinen gleichgültig, wie andere Leute über sein Benehmen im Augenblick der Kenntnisnahme denken. Anders, wenn der Chef in der Nähe ist. Die Angestellte bei einer Mannheimer Firma, als besonnen bekannt, ließ sich, als man ihr den Kündigungsbrief im Zimmer des Chefs überreichte, zu keiner unfreundlichen Aeußerung hinreißen. Man sagte ihr über den Grund der Kündigung, sie sei zu teuer. Die Betroffene nahm wortlos den Brief nach seiner Lektüre und steckte ihn mit stummer Gebärde in den Ofen. In Gegenwart des Chefs und in dessen Zimmer. Die Folge war die fristlose Entlassung wegen Achtungsverletzung und Beleidigung. Sie bestritt vor dem Arbeitsgericht, wo sie Einspruch gegen die fristlose Entlassung erhob, entschieden die Absicht einer Beleidigung. Der Firmenvertreter ließ sich, auftragsgemäß, davon nicht überzeugen. Wenn die Dame, dozierte er, sich im Affekt zu einer Aeußerung hätte hinreißen lassen, hätte man das verstanden, aber so war die berechnende Absicht der Beleidigung zu offenkundig. Eine fatale Lage für die Angestellte: hätte sie sich unziemlicher Redewendungen in der Hitze des Gefechtes bedient, wäre sie nicht fristlos entlassen worden. Hätte sie den Brief zu Hause verbrannt, hätte der Chef keine Beleidigung in dieser Geste gesehen, aber da sie sich beherrschte und nur symbolisch ihre Entrüstung kundgab, mußte sie durch vorzeitige Entlassung büßen. Immerhin kam ein Vergleich zustande, die Firma ließ das Arbeitsverhältnis bis zum Ablauf der Kündigungsfrist gelten und zahlte 25 ℳ dazu. — Man verbrenne also Kündigungsbriefe nicht vor den Augen des Chefs... wth.

# Nachbargebiete

### Fürsorgeerziehung in der Pfalz

* **Speyer**, 15. Jan. Nach einer auf Grund von Berichten der Jugendämter zusammengestellten Statistik über die Fürsorgeerziehung in Bayern standen in der Pfalz zu Beginn des Jahres 1929 insgesamt 1613 jugendliche Personen in Fürsorgeerziehung, davon waren 884 männlich, 729 weiblich. Nach Oberbayern hat die Pfalz die meisten Fürsorgezöglinge, in ganz Bayern. In Anstalten waren untergebracht 1011 Zöglinge, in Familien 578. Von den im Laufe des Jahres 1929 neu in Fürsorgeerziehung genommenen 193 Zöglingen waren 16 unter 6 Jahre alt, 69 zwischen 6 und 14 Jahren, 100 zwischen 14 und 18 Jahren, 8 waren über 18 Jahre alt. An Erziehungskosten mußten aufgewendet werden im ganzen 792 681 ℳ, davon für Anstaltserziehung 768 061 ℳ, für Familienerziehung 24 580 ℳ. An dem Gesamtaufwand waren beteiligt der Staat zu Fünfzehntel, die Landesfürsorgeverbände zu Dreizehntel, die Jugendämter zu Zweizehntel.

### Volksbank Edenkoben e.G.m.b.H.

* **Edenkoben**, 16. Jan. Im abgelaufenen Geschäftsjahr 1929 wurde ein befriedigendes Ergebnis erzielt. Es ist voraussichtlich mit Vorjahrsdividende zu rechnen. Die Geschäftsguthaben liegen auf 820 000, die offenen auf 400 000, Spareinlagen und Einlagen auf Kündigungen auf 3,5 Millionen und Einlagen in laufender Rechnung auf 1,5 Millionen ℳ. Die Außenstände betragen in etwa 1200 Posten 4,8 Millionen ℳ. Flüssige Mittel ersten Ranges werden mit 1,5 Millionen ℳ ausgewiesen. Die Bilanzsumme beträgt 7,8 Millionen ℳ.

### Eifersuchtstragödie

* **Neunkirchen**, 16. Januar. Ein Eifersuchtsdrama spielte sich Dienstag abend in der Hospitalstraße ab. Der etwa 24 Jahre alte ledige Kaufmann Hans Keßler aus Altenwald hatte am Samstag im Kaffee Astoria die 20jährige Lina Tiefenwerth kennen gelernt und sich gestern abend mit ihr im Kaffee Metropol getroffen. Dort entspann sich ein Wortwechsel zwischen den beiden jungen Leuten, den das Mädel damit beendete, daß es das Lokal verließ und sich auf den Heimweg begab. Keßler begab sich eilig auf den Weg, wobei er, wie durch Zeugen bekundet wird, einen Browning in die Manteltasche steckte. Er holte das Mädchen ein, versöhnte sich scheinbar wieder mit ihm und geleitete es nach ihrer Wohnung. Etwa 5 Minuten blieb er bei ihr vor der Haustüre stehen. In dem Augenblick da er dem Mädchen die Hand zum Abschied reichte, feuerte er aus dem Browning einen Schuß auf die Bedauernswerte ab, der ihr in die linke Brust eindrang. Ein in der Nähe Stehender fing die Getroffene in seinen Armen auf, während der Täter die Flucht ergriff. In lebensgefährlich verletztem Zustande wurde das Mädchen ins Viktoriahospital eingeliefert. Die Suche nach dem Täter verlief bis jetzt ergebnislos.

### Zwei Hausangestellte durch Gas vergiftet

* **Trier**, 16. Januar. In einem Hause in der Ost-Allee fand man in der Küche zwei 17 und 24 Jahre alte Hausangestellte leblos auf. Der Gashahn war aufgedreht. Die 17jährige, eine Waise, war bereits tot, während die Aeltere noch schwache Lebenszeichen von sich gab und ins Krankenhaus gebracht wurde. Wie aus einem vorgefundenen Briefe hervorgeht, haben beide Mädchen aus Lebensüberdruß aus dem Leben scheiden wollen.

*

# **Lampertheim**, 15. Jan. In seiner Generalversammlung beschloß der Ortsgewerbeverein, sein 25jähriges Jubiläum am 24. Mai d. J. zu begehen und damit eine Ausstellung des hiesigen Handwerks zu verbinden, die vom 25. bis 29. Mai dauern soll. Bereits haben sich 45 Handwerksmeister bereit erklärt, die Ausstellung zu beschicken. — Eine Zusammenstellung der auf dem Standesamt während des Jahres 1929 vollzogenen Beurkundungen ergibt folgende Zahlen: Geburten 332, Sterbefälle 184, Heiraten 150 und Eheaufgebote 201. Gegenüber 1928 bedeutet dies bei den einzelnen Eintragungen eine Erhöhung von 4, 8, 14 und 21.

# Gerichtszeitung

### Der Gerolsteiner Raubüberfall vor Gericht

**Der Raubüberfall** im Bahnhofsgebäude Gerolstein in der Eifel, der sich am 30. Oktober 1929 abspielte und bei dem durch einen vermummten Einbrecher 90 000 Mark Lohngelder geraubt werden sollten, kam vor dem Erweiterten Schöffengericht Trier zur Aburteilung. Der Raub wurde vereitelt, weil sich der überfallene Bahnbeamte zur Wehr setzte und den Verbrecher festnahm. Er übergab ihn dem vor dem Bahnhof stehenden Ortspolizisten Munkler. Die späteren Ermittlungen ergaben, daß der vermummte Verbrecher der Gemüsehändler Mengelkoch war und daß der erwähnte Polizeibeamte der Hauptanstifter zu der Tat war und bei dieser Schmiere gestanden hatte. Außer diesen beiden wurden noch als Mittäter verhaftet der Krankenkassenrevisor Stark, der Gastwirt Kreutz und der Reichsbahnassistent Gores. Letzterer hatte den anderen die Schlüssel von den Bahnräumen ausgeliefert. Es stellte sich nämlich heraus, daß die fünf Männer vorher bereits drei Ueberfälle bezw. Einbrüche in die Station Gerolstein geplant hatten, um zu Geld zu kommen. Ein Ueberfall wurde ausgeführt. Die Beute war aber nur wertloses Altgeld. Gores hatte später das Gewissen geschlagen und von dem Ueberfall dringend abgeraten. Aber die anderen waren nicht mehr zurückzuhalten. Das Urteil des Gerichts lautete: Mengelkoch drei Jahre drei Monate Zuchthaus, Stark drei Jahre Zuchthaus, Munkler vier Jahre zehn Monate Zuchthaus, Kreutz zwei Jahre Zuchthaus und Gores unter Zubilligung mildernder Umstände fünfzehn Monate Gefängnis.

*

§ **Krasse Milchfälschung.** Vor dem Einzelrichter in Kenzingen hatte sich ein Ehepaar aus Forchheim bei Endingen wegen Milchfälschung zu verantworten, die in ihrer Kraßheit besonderes Aufsehen erregt. Das Ehepaar hatte täglich 40 Liter Milch abgeliefert. Diese Milch enthielt aber nach dem Gutachten des städtischen Untersuchungsamts Freiburg mindestens 20 Liter Wasser. Das Urteil lautete für den Ehemann M. auf vier Wochen Gefängnis und 300 ℳ Geldstrafe, bei Frau M. auf Geldstrafe in gleicher Höhe.

§ **Er will nichts geschenkt haben.** Ein Sattler aus Lampertheim hatte vor längerer Zeit sein Anwesen angezündet, da er durch Familienverhältnisse in Verzweiflung geraten war. Das Gericht hatte ihn zu einigen Monaten Gefängnis verurteilt. Wegen guter Führung wurden ihm zwei Monate auf Wohlverhalten geschenkt. Der Mann hat sich nun freiwillig gestellt und will seine restlichen zwei Monate noch abbüßen, da er vom Staat nichts geschenkt haben will. Das ist ein Beweis dafür, daß das Essen und die Behandlung in den Strafanstalten einwandfrei sind.

§ **4 Monate Gefängnis.** Das Amtsgericht Germersheim verurteilte den 39jährigen Rechtskonsulenten Albert Burg von Zeiskam wegen fortgesetzten Vergehens der Untreue zu 4 Monaten Gefängnis und Tragung der Kosten.

§ **Bestrafte Autoräuber.** In der Verhandlung gegen die Autoräuber Bungert und Genossen vor dem Strafgericht München erkannte das Gericht gegen Bungert auf eine Gesamtstrafe von fünf Jahren Gefängnis und fünf Jahren Ehrverlust. Gegen den schwer vorbestraften Rupprecht auf sechs Jahre Zuchthaus und fünf Jahre Ehrverlust; gegen Bauer auf sechs Jahre sechs Monate Zuchthaus und fünf Jahre Ehrverlust und gegen Reng auf ein Jahr drei Monate Gefängnis. Die Hehler wurden zu Geldstrafen von 40 bis 60 ℳ verurteilt.

### Wasserstandsbeobachtungen im Monat Januar

| Rhein-Pegel | 13. | 14. | 15. | 16. | 17. |
|---|---|---|---|---|---|
| Waldshut | 0.70 | 0.37 | 0.00 | 0.30 | 1.56 |
| Schusterinsel | 2.78 | 0.62 | 0.62 | 0.63 | 1.20 |
| Kehl | 3.02 | 1.10 | 2.15 | 2.10 | 2.54 |
| Maxau | 3.84 | 3.82 | 3.00 | 3.31 | 4.19 |
| Mannheim | 2.88 | 2.60 | 2.71 | 2.79 | 1.87 |
| Kaub | 1.91 | 1.84 | 1.82 | 1.84 | 1.93 |
| Köln | 2.43 | 2.56 | 2.80 | 2.57 | 2.43 |

| Neckar-Pegel | 13. | 14. | 16. | 17. |
|---|---|---|---|---|
| Mannheim | [illegible] | 2.75 | 2.60 | 2.88 |
| Jagstfeld | 0.67 | 0.00 | 0.30 | 1.18 |

Chefredakteur: Kurt Fischer.
Verantwortlich für Politik: H. A. Meißner — Feuilleton: Dr. F. Kayser — Kommunalpolitik und Lokales: Richard Schönfelder — Sport und Vermischtes: Willy Müller — Handelsteil: Kurt Ehmer — Gericht und alles Übrige: Franz Kircher — Anzeigen und geschäftliche Mitteilungen: Jakob Faude, sämtlich in Mannheim — Herausgeber, Drucker und Verleger: Druckerei Dr. Haas, Neue Mannheimer Zeitung G. m. b. H., Mannheim, R 1, 4–6

Ärzte sagen:
„Diese köstliche Haferspeise ist gesundheitsfördernd“. In 3–5 Minuten fertig gekocht. Seit 50 Jahren genießen der Name und die Schutzmarke „Quäker“ unbedingtes Vertrauen und bürgen für Reinheit, Geschmack und Bekömmlichkeit.
Quäker Rapidflocken

MARCHIVUM

# HANDELS- UND WIRTSCHAFTS-ZEITUNG

Freitag, 17. Januar 1930 — der Neuen Mannheimer Zeitung — Mittag-Ausgabe Nr. 27

## Auslandsbeteiligungen an deutschen Unternehmungen

Die Aufnahme von Auslandsanleihen ist von 1,5 Milliarden RM. im Jahr 1928 auf rund 800 Mill. RM. im Jahr 1929 zurückgegangen. Dagegen scheinen sich die direkten Beteiligungen des Auslandes an deutschen Unternehmungen stark erhöht zu haben. Es ist, wie im Wochenbericht des Instituts für Konjunkturforschung ausgeführt wird, anzunehmen, daß im Jahr 1929 die neuen Beteiligungen des Auslandes mindestens die gleiche Größenordnung erreicht haben wie die offene Aufnahme von Auslandsanleihen. Dabei ist man freilich auf sehr rohe Schätzungen angewiesen.

In 60 Fällen der wichtigsten neuen Auslandsbeteiligungen an deutschen Unternehmungen im Jahr 1929 war es möglich, die Beteiligungsquote des Auslands annähernd zu erfassen. Bei diesen

**60 Unternehmungen mit einem Nominalkapital von rund 470(?) Mill. RM. hat das Ausland mindestens rund 280(?) Mill. RM. des Nominalkapitals erworben.**

Dabei dürften der Kurswert und damit die tatsächlichen Kapitalaufwendungen des Auslands erheblich größer gewesen sein als die Nominalbeträge der Beteiligungen. Hinzu kommen die zahlreichen — zum Teil recht bedeutenden — Fälle ausländischer Beteiligungen, für die ausreichende Angaben überhaupt nicht vorhanden sind. Private Zusammenstellungen zeigen, daß allein in den bekanntgewordenen Fällen der tatsächliche Kapitalaufwand des Auslands für Beteiligungen in Deutschland über 800 Mill. RM. ausmacht. Im ganzen darf man mit gutem Grund annehmen, daß die gesamten neuen Auslandsbeteiligungen im Jahr 1929 den Betrag der aufgenommenen Anleihen erreichen, wenn nicht sogar überschreiten. Im einzelnen haben die Auslandsbeteiligungen sowohl für die Unternehmungen selbst als auch für die deutsche Volkswirtschaft recht verschiedenartige Bedeutung. Die Unterschiede ergeben sich einerseits aus der Höhe der Beteiligung (Mehrheitsbeteiligung; Beteiligung mit Sperrminorität über 25 v. H.; geringere Beteiligung unter 25 v. H.), anderseits aus dem Aufbau der Unternehmungen sowie aus der Art der Beteiligung (Kapitalbeteiligung oder unmittelbare Einflußnahme auf die Verwaltung). Dabei ist eine Beteiligung an einer bereits bestehenden Unternehmung anders zu beurteilen als eine Neugründung mit ausländischem Kapital, die Gründung einer selbständigen Produktionsunternehmung anders als die Gründung einer Produktionsfiliale oder einer Absatzgesellschaft. Eine Sonderstellung nehmen schließlich jene Fälle ein, bei denen es sich — unter gegenseitiger Beteiligung mit Kapital, Patentrechten usw. — um Ausbau oder Aufbau großer Industrien handelt (wie z. B. Kunstseiden- und Elektroindustrie).

---

* **Westdeutsche Bodenkreditanstalt Köln.** Die Geschäftsentwicklung bei dem zur Gemeinschaftsgruppe Deutsche Hypothekenbanken gehörenden Westdeutschen Bodenkreditanstalt in Köln ist im abgelaufenen Jahr recht günstig gewesen. Der Gesamtdarlehensbestand weist im Aktivgeschäft gegenüber dem Vorjahr einen Zugang von 16,84 Mill. ℳ auf. Ueber die vorzuschlagende Dividende sind Beschlüsse noch nicht gefaßt worden, da eine Gewinnverrechnung mit der Gemeinschaftsgruppe Deutscher Hypothekenbanken vorgenommen wird. Es ist jedoch nach Kölner Verlautbarungen mit der Vorjahrsdividende zu rechnen.

* **Danziger Hypothekenbank AG. in Danzig.** In der AR.-Sitzung wurde der Jahresabschluß für 1929 vorgelegt. Es gelangen 8 (?) v. H. Dividende zur Verteilung.

* **Dividendenerhöhung der Belgischen Nationalbank.** Die Belgische Nationalbank teilt offiziell mit, daß die Dividende für das 2. Halbjahr 82,5 Fr. beträgt. Die Gesamtdividende für 1929 erreicht damit 155 Fr. gegenüber 105 Fr. i. V.

* **14 v. H. Dividende bei der Bank von Brüssel.** Am Mittwoch fand eine Sitzung des Verwaltungsrates der Bank von Brüssel statt, die sich mit der Frage einer inneren Umorganisation von weittragender Bedeutung zu befassen hatte. Einzelheiten sind jedoch noch nicht bekanntgegeben worden. Gerüchtweise verlautet, daß der bisherige Präsident Despret zum Ehrenpräsidenten ernannt werden soll. Das Institut erzielte im abgelaufenen Geschäftsjahr einen Gewinn von rund 102 Mill. Fr. Nach verschiedenen Rückstellungen sollen hieraus auf die alten Aktien zu 500 Fr. 14 (13) Prozent Dividende verteilt werden.

* **Eröffnung des gerichtlichen Vergleichsverfahrens über Gebr. Haldy in Saarbrücken.** Ueber das Vermögen der Firma Holzgroßhandlung Gebr. Haldy GmbH. und Haldy-Bank AG. in Saarbrücken ist jetzt das gerichtliche Vergleichsverfahren zur Abwendung des Konkurses eröffnet worden. Erster Vergleichstermin steht am 8. Februar 1930 an.

* **Dividendenerhöhung bei der Arbed?** Obgleich eine endgültige Entscheidung über die Dividende für das laufende Geschäftsjahr noch nicht gefallen ist, nimmt man an, daß die Ausschüttung bei der Arbed diesmal 950 Fr. gegen 900 Fr. im Vorjahr betragen wird.

* **Gröppel-Vergleich genehmigt.** In der in Essen abgehaltenen Gläubigerversammlung der Maschinenfabrik H. A. Gröppel, C. Lührig Nachf., Bochum, wurde eine auf den 30. Nov. 1929 gezogene Zwischenbilanz vorgelegt, die nach Angaben beteiligter Kreise von dem heutigen Status nicht allzu erheblich abweichen soll. Für die Uebertragung gewisser Patentrechte auf bestimmten Arbeitsgebieten an die Metallgesellschaft in Frankfurt ist, wie wir hören, Gröppel ein Betrag von etwa 100 000 ℳ zugeflossen. Der Verlust der Zwischenbilanz beträgt 1 093 492 ℳ. Bei Abzug dieses Betrags und eines Anspruchs der Erben Gröppel in Höhe von 270 000 ℳ verbleibt noch ein Kapitalüberschuß von rund 548 000 ℳ, der sich bisher nicht wesentlich verändert haben soll. Der Abfindungsbetrag der Metallgesellschaft Frankfurt ist in diesem Ueberschuß enthalten. Nach längerer Diskussion entschloß sich die Gläubigerversammlung, dem von Bankier Ebel-Köln gemachten Vorschlag, der auf einen außergerichtlichen Vergleich hinausläuft, zuzustimmen. Danach sollen 10 v. H. sofort ausgezahlt, weitere 30 v. H. in zwei Jahren ratenweise geleistet und die restlichen 60 v. H. aus den Eigengeschäften und sonstigen Einnahmen der „Akol" G. m. b. H., und zwar letztere Quote unter Uebernahme einer zusätzlichen Tilgungsverpflichtung der Firma Gröppel bezahlt werden. Die Forderungen bis zu 200 ℳ sollen nach Möglichkeit bald und voll ausgezahlt werden. Der Auftragsbestand, mit dem die Firma Gröppel in das Jahr 1930 eingetreten sei, belaufe sich auf etwa 2,8 Mill. ℳ, so daß Beschäftigung für 5—6 Monate gesichert sei. Für den Fall einer Ordnung der finanziellen Verhältnisse habe die Harpener Bergbau-A.-G., ferner die Beteiligung der Firma Gröppel mit etwa 1¼ Mill. ℳ an einem Neubauauftrag (es handelt sich um die genannte neue Schachtanlage) in Aussicht gestellt. Es laufen außerdem noch Projekte im Betrage von 5—8 Mill. ℳ.

* **Glockenstahlwerke AG. vorm. Rich. Lindenberg i. L., Remscheid.** Die Verwaltung teilt mit, daß die Gesellschaft die in ihrem Besitz befindlichen nom. 3 000 000 ℳ Aktien der Deutschen Edelstahlwerke AG., die den Hauptbestand des Vermögens der Glockenstahlwerke bildeten, verkauft hat. Da die Liquidation auch im übrigen durchgeführt ist, hat der Aufsichtsrat beschlossen, einer auf den 1. Februar einzuberufenden GV. den Abschluß für das am 30. Juni 1929 abgelaufene Geschäftsjahr und gleichzeitig den Schlußbericht der Liquidatoren nebst Schlußrechnung und Verteilungsplan zur Genehmigung vorzulegen. Die vorhandene Vermögensmasse gestattet die Ausschüttung von etwa 5,5 v. H. an die Stammaktionäre.

* **Nationales Verkaufskontor der belgischen Stahlwerke.** Die belgischen Stahlwerke haben jetzt ein vorläufiges nationales Verkaufskontor, das bis zum 1. Juli Gültigkeit haben wird, eingerichtet und damit die Errichtung eines internationalen Verkaufskontors des Stahlkartells sehr erleichtert. Der neue Organismus wird die Verteilung der Aufträge vornehmen, sowie die Preise festsetzen. Das Verkaufsbüro hat seinen Sitz in Charleroi und Lüttich. Im Juli soll der jetzige Organismus durch ein endgültiges Verkaufskontor ersetzt werden.

* **Trierer Walzwerke AG., Trier.** Die GV. erledigte die Regularien. Die Verwaltung erklärte, daß der in der Bilanz per 30. Juni 1929 erscheinende Verlust von 543 300 Mark, dem 700 000 ℳ Reserven gegenüberstehen, nicht aus dem Betriebe selbst entstanden sei. Das Walzwerk habe vielmehr im Ruhrkampf einen Verlust von etwa 1,35 Mill. ℳ erlitten, von dem nur 838 000 ℳ vergütet worden seien. Man sei entschlossen, diesen Verlust nicht durch eine Herabsetzung des AK. verschwinden zu lassen, sondern nach und nach abzutragen.

* **Vorjahrsdividende bei der Geniermann-Reiperts AG. in Siegen.** Aus dem Reingewinn von 289 401 (286 838) sollen wieder 7 v. H. Dividende auf 3 Mill. ℳ AK verteilt werden.

* **Maschinenfabrik Esterer AG. in Altötting. — Wieder 4 v. H. Dividende.** Die Gesellschaft erzielte 1928/29 einen Reingewinn von 66 078 (80 425) ℳ, zu dem noch ein Vortrag von 26 581 (27 665) ℳ kommt. Hieraus sollen wieder 4 v. H. Dividende verteilt werden.

* **Auf dem Wege zu den Vereinigten Deutschen Kohlenwerken?** Der Erwerb der Essener Steinkohlen-Bergwerke aus dem Besitz der Kasseler Lokomotivfabrik Henschel u. Sohn durch die Gelsenkirchener Bergwerks-Gesellschaft hat der Phantasie über neue Konzentrationen im westdeutschen Kohlenbergbau neue Nahrung gegeben. Eine Hauptrolle bei diesen Gerüchten soll der Generaldirektor Flick spielen. Angeblich soll sich Generaldirektor Flick mit dem Gedanken tragen, ein Gegenstück zu den Vereinigten Stahlwerken — die Vereinigte Kohlenwerke — zu errichten. Die Rheinischen Stahlwerke, die im Zusammenhang hiermit genannt werden, bestreiten zwar entschieden, ihre Kohlengruben an die Gelsenkirchener Bergwerks-Gesellschaft verkaufen zu wollen. Immerhin hält die Börse an der Auffassung fest, daß die deutsche Kohlenwirtschaft vor neuen Zusammenschlüssen steht.

* **American Glanzstoff Corporation. — Jahresproduktion 3 550 000 lbs.** Aus Newyork wird gemeldet, daß im Jahre 1929 die Kunstseidenerzeugung der American Glanzstoff Corporation trotz der zweimaligen Betriebsstillegung den Umfang von 3 600 000 lbs. erreicht hat. Der Verkaufswert der Produktion zuzüglich der aus Deutschland eingeführten Garne belief sich auf 9 250 000 Dollar. Im laufenden Jahr soll die Erzeugung nach den Dispositionen der Verwaltung auf 9 Mill. lbs. gebracht werden, unter der Voraussetzung, daß das zweite Werk der Gesellschaft im März in Betrieb genommen werden kann. Die Verwaltung beabsichtigt, die Einfuhr der feineren Garne aus Deutschland in beschränktem Umfang aufrecht zu erhalten, da gegenwärtig nur 10 v. H. der Garnerzeugung auf 40 bis 100 Deniers und 90 v. H. auf 150 Deniers entfallen.

## Tariferhöhung oder finanzielle Entlastung der Reichsbahn?

Der Langnamverein hat zugleich für den Bergbauverein und das Rheinisch-Westfälische Kohlensyndikat in Essen, das Rheinische Braunkohlensyndikat, Köln, die Stahlwerks-Verband AG., Düsseldorf, den Verein Deutscher Eisen- und Stahlindustrieller, Berlin, und die Nordwestliche Gruppe dieses Vereins in Düsseldorf an den Reichsverkehrsminister, Reichsfinanzminister, Reichswirtschaftsminister und den Reichsarbeitsminister eine Eingabe gerichtet, die wir entsprechend ihrer Bedeutung und angesichts des besonderen Verhältnisses, das zwischen der Reichsbahn und der Südwestecke besteht, nachstehend zum Abdruck bringen. Indem wir das tun, bekunden wir damit, daß wir uns den in der Eingabe entwickelten Gedankengängen und Forderungen anschließen.

„In Kürze sollen dem Vernehmen nach die Verhandlungen zwischen der Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft und der Reichsregierung wieder aufgenommen werden, die sich mit dem Antrage der Reichsbahn beschäftigen, ihr eine Tariferhöhung zu genehmigen oder eine geldliche Erleichterung durch Rücküberweisung aus dem Beförderungssteueraufkommen zu bewilligen. Da der Ausgang dieser Verhandlungen für Wirtschaft und Allgemeinheit von außergewöhnlicher Bedeutung ist, glauben wir nicht unterlassen zu dürfen, unsere Auffassung über die Sachlage rechtzeitig mit der Bitte zur Kenntnis zu bringen, sie bei Entscheidung über die eingangs bezeichnete Frage zu berücksichtigen.

Trotz der einschneidenden allgemeinen Tariferhöhung vom 1. Oktober 1928 ist die Finanzlage der DRG nach wie vor infolge steten Ansteigens der Personalkosten und Ruhegehälter sowie wegen anhaltender Unmöglichkeit der Aufnahme neuen Kapitals so gespannt, daß die Gesellschaft schon bisher nicht in der Lage war, in ihrem Tarifgebaren den

**tatsächlichen Bedürfnissen der Volkswirtschaft ausreichend zu entsprechen**

und die sächlichen Ausgaben so zu gestalten, wie es die pflichtgemäße Rücksichtnahme auf die notwendige Unterhaltung und Weiterentwicklung der Bahnanlagen und Betriebsmittel erforderte. Bisher haben die Einnahmen die Ausgaben nur gedeckt, nachdem diese vorwiegend auf sächlichem Gebiete in einem unerträglichen Maße gedrosselt worden sind. Schon der Ausschuß des Reichstags zur Untersuchung der Betriebssicherheit bei der Reichsbahn hat mit größtem Nachdruck auf die dringend erforderliche Nachholung der rückständigen Instandsetzungs- und Erneuerungsarbeiten sowie auf die Notwendigkeit der Bereitstellung entsprechender Mittel hingewiesen. Jede weitere Verzögerung dieser Arbeiten vergrößert die Schäden, verschlimmert die Arbeitslosigkeit und steigert nur die zwangsläufigen Wiederherstellungskosten.

Soweit wir unterrichtet sind, ergibt sich bei der Reichsbahn für das Jahr 1930 ein Fehlbetrag in der Betriebsrechnung von rund 150 Millionen RM., vorausgesetzt, daß der zusätzliche Gesamtbedarf der Kapitalrechnung in Höhe von etwa 500 Millionen RM. auf dem Anleihewege gedeckt werden kann.

**Vor einem Versuche, den Fehlbetrag in der Betriebsrechnung durch eine Einnahmesteigerung auf dem Wege eines erneuten Anziehens der Tarifschraube zu decken, müssen wir schon jetzt im Interesse von Allgemeinheit, Wirtschaft und Reichsbahn dringend warnen.**

Eine Verteuerung des Güterverkehrs würde das gesamte öffentliche Leben umso härter treffen, als irgendwelche Steuersenkungen bisher gänzlich ausgeblieben, vielmehr vorläufig nur Steuererhöhungen durchgeführt sind. Sie müßte notwendigerweise zu einer weiteren Verringerung der Rentabilität von Industrie, Handel und Gewerbe führen, sowie dazu beitragen, die

**Konjunktur ungünstig zu beeinflussen,**

und das in einem Zeitpunkt, in dem mit Rücksicht auf die Notlage der Wirtschaft und auf die nach wie vor unerträglich bleibenden Reparationsverpflichtungen alle Kräfte geschlossen der absinkenden Konjunktur entgegengestellt werden sollten. Die Wirtschaft, die aus dem Youngplan zwecks Förderung der innerdeutschen Kapitalbildung eine Entlastung der Produktion erwartet, würde durch eine Tariferhöhung, in erster Linie durch eine Gütertariferhöhung, eine empfindliche Mehrbelastung der Erzeugung erfahren, anstatt einer Entlastung. Die Kapitalbildung würde erneut erschwert. Der Inlandsabsatz würde verteuert und eingeengt. Der im Hinblick auf die Reparationsverpflichtungen dringend notwendige Auslandsabsatz würde weiter behindert und die Reparationsfähigkeit Deutschlands in vermehrtem Maße beeinträchtigt. Ein ungünstigerer Beschäftigungsgrad der Industrie und damit

**vermehrter Arbeitslosigkeit**

zu Lasten der öffentlichen Fürsorge wären die unausbleiblichen weiteren Folgen. Jede Tariferhöhung, wie sie im einzelnen auch ausfallen mag, würde also den Absichten der Reichsregierung, die als unumgänglich bezeichnete Entlastung des Wirtschaftslebens durchzuführen, direkt zuwiderlaufen. Sie wäre ein durchaus untaugliches Mittel, sich ausreichende Mehreinnahmen zu verschaffen. Die Tarife haben bereits seit langem eine solche Höhe erreicht, daß sich ein weiteres Anziehen der Beförderungspreise nicht mehr in einer Einnahmesteigerung auswirken kann, sondern durch Verkehrsverluste infolge verringerten Güteraustausches und durch Verkehrsabwanderungen ins Gegenteil umschlägt. Der Wettbewerb der übrigen Beförderungsmittel würde nämlich indirekt erheblich verschärft, sodaß

**beträchtliche Verkehrsverluste**

der Reichsbahn zu erwarten wären. Führende Persönlichkeiten der Reichsbahn haben bereits wiederholt dieselben Befürchtungen zum Ausdruck gebracht.

Abschließend sind wir der Ueberzeugung, daß eine Eisenbahntariferhöhung einerseits der Gesellschaft die zwecks Deckung des Fehlbetrages in der Betriebsrechnung erforderlichen Mehreinnahmen nicht verschaffen kann und anderseits zu geradezu verhängnisvollen Folgen für Wirtschaft und Allgemeinheit führen muß. Deswegen erscheint es uns dringend notwendig,

**die Deutsche Reichsbahngesellschaft finanziell zu entlasten**

und zwar in erster Linie dadurch, daß ihr von dem bisher reparationspflichtigen Beförderungssteueraufkommen bis auf weiteres jährlich 150 Millionen ℳ belassen werden, um auf diese Weise den Betriebsfehlbetrag zu decken. Darüber hinaus sollten durch die zuständigen Stellen Maßnahmen in Erwägung gezogen werden, die es ermöglichen, daß die Reichsbahn in die Lage versetzt wird, endlich den Kapitalbedarf zugunsten der Anlagenzumachrechnung durch Anleihen unter erträglichen Bedingungen zu decken, um erstens den eigenen Wirkungsgrad zu erhöhen und zweitens die Wirtschaft und den Arbeitsmarkt im Rahmen der betrieblichen und technischen Notwendigkeiten durch Aufträge zu beleben.

Bei Entscheidung der Frage über eine geldliche Erleichterung der Reichsbahn darf u. E. auch nicht außer acht gelassen werden, daß die Gesellschaft mit politischen Pensionen und sozialen Auflagen übermäßig belastet ist. Die sozialen Lasten wirken sich u. a. auch besonders im billigen Berufsverkehr aus und machen den Personenzugverkehr im Gegensatz zum Schnell- und Eilzugverkehr unrentabel. So stehen den vollen Selbstkosten der Beförderung in Personenzügen von 1 214 Millionen ℳ nur 806,5 Millionen ℳ Einnahmen gegenüber! (Vgl. Aufsatz Dr. Tecklenburg: „Die Betriebskostenrechnung der Deutschen Reichsbahn" in Heft 50 der Zeitschrift „Die Reichsbahn" vom 11. 12. 1929, S. 969.) Diese Lasten müssen größtenteils vom Güterverkehr, also von der Wirtschaft mitgetragen werden. Da auch die politische Pensionslast in Höhe von weit über 200 Millionen ℳ jährlich rechtens vom Reich übernommen werden müßte, erscheint es auch aus diesen Gesichtspunkten durchaus recht und billig, der Reichsbahn einen Ausgleich für die politischen und sozialen Lasten in dem oben gekennzeichneten Sinne zu verschaffen. Soweit wir unterrichtet sind, hat sich der Herr Reichsverkehrsminister offenbar in voller Würdigung der bedrohlichen Finanzlage des Reichsbahnunternehmens und der Bedenklichkeit jeder weiteren Tariferhöhung schon wiederholt für die hier vertretene Entlastung der Reichsbahn eingesetzt. Ebenso hat bereits im April 1929 der Verkehrsausschuß und Vorstand des Reichsverbandes der Deutschen Industrie einmütig die Auffassung vertreten, daß jegliche Erleichterung politischer Lasten auch der Reichsbahn zugute kommen müsse. Wir möchten daher nochmals dringend bitten, mit Nachdruck für die geldliche Erleichterung der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft durch das Reich einzutreten, damit ein abermaliges Anziehen der Tarifschraube mit seinen gefährlichen konjunkturschwächenden Auswirkungen unter allen Umständen unterbleibt."

## Bildung eines Mittelblechverbandes

### Sofortiges Inkrafttreten — Dauer zehn Jahre

Im Zusammenhang mit den Verhandlungen über die Erneuerung der Eisenverbände ist auch über den Ausbau der bisherigen Mittelblech-Konvention zu einem festen Verkaufsverband verhandelt worden. Diese Verhandlungen sind jetzt zum Abschluß gelangt. Der neue Verband, der wie die Eisenverbände auf die Dauer von zehn Jahren läuft, umfaßt den In- und Auslandsabsatz. Er tritt sofort in Kraft. Der bisherige Konventionspreis von 168 RM. Frachtgrundlage Essen oder Dillingen, bleibt bestehen.

---

* **Eisenbahnsignal-Bauanstalten Max Jüdel, Stahmer, Bruchsal AG., Braunschweig.** Die Gesellschaft schlägt erwartungsgemäß die Verteilung einer Dividende von 8 v. H. (wie i. V.) vor.

* **Die Fusionspläne Henkel — Thompson.** Zwischen der Firma Henkel u. Cie. in Düsseldorf, der Herstellerin von „Persil", „Ata", „Henko", und den Fabriken von Dr. Thompsons Seifenpulver („Dyanil", „Schwan") sind bekanntlich Fusionsverhandlungen im Gange. Das Zustandekommen der Fusion würde ein weiteres Fortschreiten auf dem Wege zur Vertrustung der deutschen Seifen- und Waschmittelindustrie bedeuten. Der Umsatz der Firma Henkel wird auf Grund einer Beschäftigungszahl von mehr als 3000 Arbeitern auf über 100 Mill. ℳ geschätzt. Sie umfaßt nahezu alle Stufen der Produktion: eine Oelmühle und eine Seifenfabrik, die Chemischen Fabriken von E. Matthes und Weber in Duisburg, die den Bezug von kaustischer und kalzinierter Soda, von Wasserglas, konzentriertem Wasserstoffsuperoxyd u. a. sicherstellen, eine Sägemühle und Kistenfabrik, Papier- und Kartonagenfabriken und eine große Hausdruckerei. Die Herstellung der Fertigprodukte erfolgt in vier Betrieben, in Düsseldorf, Genthin, Hanau und in Pratteln bei Basel, in denen außer „Persil" und einigen anderen Waschmittelmarken auch das Putzmittel „Ata", Kleister für die Zigarettenfabrikation u. a. m. hergestellt werden. Für das als Nebenprodukt bei der Fettspaltung gewonnene Glyzerin ist Henkel der größte Erzeuger auf dem Kontinent. Besonders enge Beziehungen zur deutschen Gold- und Silberscheideanstalt vorm. F. Rößler bestehen, die in ihrem Werk Rheinfelden fast ausschließlich das zur Persilfabrikation benötigte Natriumperborat produziert. Durch die Aufnahme von Dr. Thompsons Seifenfabriken (Betriebe in Wittenberg/Mark und in Düsseldorf) würde der größte in Betracht kommende Wettbewerber verschwinden, wenn man von der Sunlicht-Gesellschaft in Mannheim absieht.

* **Bast AG., Nürnberg.** Die G.-V. erledigte ohne Erörterung die Regularien. Auf die StA werden 6 v. H. Dividende und auf die VA. 12 v. H. verteilt.

* **Schlegel-Scharpenseel-Brauerei AG. in Bochum.** Die HV genehmigte den Abschluß für 1928/29 mit wieder 6 v. H. Dividende.

* **Anton Sturm, Erste Coburger Exportbierbrauerei AG. in Coburg.** Der AR schlägt für das abgelaufene Geschäftsjahr die Verteilung einer Dividende von wieder 6 v. H. vor.

## Der Umsatz im dritten Vierteljahr 1929

Im dritten Vierteljahr 1929 sind die aus dem Aufkommen an Umsatzsteuer errechneten Umsätze gegenüber dem 2. Vierteljahr auf 54,94, d. h. um nicht ganz 1,5 Milliarden Mark oder 4,64 v. H. gestiegen. Auch verglichen mit dem 3. Vierteljahr 1928 ist eine geringe Erhöhung des Güterumschlags zu verzeichnen. Der Höchststand des Jahres 1928 (4. Vierteljahr) wurde jedoch noch nicht erreicht. Die größte Umsatzsteigerung gegenüber dem 2. Vierteljahr 1929 weisen nach Erhebungen des Statistischen Reichsamts wohl auf Grund des Verkaufs der Ernte die Landesfinanzbezirke mit starkem landwirtschaftlichen Einschlag auf: Oldenburg (fast 20 v. H.), Nürnberg, Königsberg, Mecklenburg-Lübeck und Stettin. Auch in den Landesfinanzamtsbezirken Köln, Karlsruhe und Hannover hat sich der Umsatz merklich belebt. In den vorwiegend industriellen Bezirken Münster, Darmstadt und Berlin ist nur eine geringfügige Erhöhung der Umsatztätigkeit eingetreten, in den Landesfinanzämtern Düsseldorf, Kassel und Leipzig sogar ein Rückgang. Besonders auffällig ist der mehr als 10 v. H. betragende Rückgang des Umsatzes in Hamburg (Unterelbe). Gegenüber dem Umsatz im 3. Vierteljahr 1928 ergeben sich nur unbedeutende Veränderungen. Nur Oldenburg, Mecklenburg-Lübeck und Stettin zeigen eine bemerkenswerte Umsatzsteigerung.

---

* **Hofbrauhaus Hanau vorm. G. Ph. Nicolay AG. in Hanau. — Kapitalerhöhung genehmigt.** Die GV., in der 10 Aktionäre ein Kapital von 528 600 ℳ vertraten, beschloß die Verteilung einer Dividende von 13 v. H. und genehmigte einstimmig die aus Liquiditätsgründen vorgeschlagene Erhöhung des Aktienkapitals um höchstens 290 000 ℳ auf bis zu 1 Mill. ℳ. Die neuen, ab 1. Okt. 1929 dividendenberechtigten Aktien werden von einem Konsortium unter Führung des Bankhauses Gebr. Arnhold-Dresden zu 100 v. H. übernommen, der die Aktien in der Weise den Aktionären anbietet, daß auf zwei alte Aktien zu je 400 ℳ eine neue Aktie zu 300 ℳ zum Kurse von 105 v. H. zuzüglich Börsenumsatzsteuer bezogen werden kann. Neu in den Aufsichtsrat gewählt wurde Konsul Heinrich Arnhold-Dresden.

* **Fusion Norddeutsche Hochseefischerei — Hochseefischerei Nordstern beabsichtigt.** Aus Verwaltungskreisen wird bestätigt, daß man sich in Aufsichtsratskreisen der Norddeutschen Hochseefischerei AG., Wesermünde-Geestemünde u. der Hochseefischerei Nordstern AG. Wesermünde-Geestemünde mit Fusionsplänen beschäftigt. Ein greifbares Resultat liegt aber noch keineswegs vor. Die AR-Sitzungen der beiden Gesellschaften, die gegebenenfalls über die Fusion zu beschließen hätten, sind noch nicht einberufen worden.

* **Frankfurter Getreidebörse. — Vorstandswahl.** Die Maklerkammer der Frankfurter Börse, Abteilung Getreide hat zu ihrem Vorsitzenden Herrn Karl Engerisch (Firma Heinrich Engerisch), zum stellvertretenden Vorsitzenden Herrn Willi Reinen (Emanuel u. Wallach) und zum Schriftführer Herrn Heinrich Kohlmann (Firma Kohlmann) gewählt.

* **Liga-Gummiwerke AG., Frankfurt.** Die gestrige GV. beschloß, den nach 80 857 (81 298) ℳ Abschreibungen sich ergebenden Reingewinn von 4581 (2392) ℳ vorzutragen. Das AK von 60 000 ℳ bleibt also wieder ohne Dividende. Nach dem Bericht konnten im Geschäftsjahr 1928/29 die Umsätze erhöht werden, doch waren die Preise unbefriedigend. Aus der Bilanz: 1,92 (1,80) Mill. ℳ Gläubiger, andererseits 0,818 (0,787) Mill. ℳ Schuldner und 0,906 (0,840) Mill. ℳ Vorräte.

---

* **Diskontermäßigung der Federal Reserve Bank Philadelphia.** Die Reserve Bank in Philadelphia setzte die Diskontrate von 5 auf 4½ v. H. herab. Der Newyorker Geldmarkt zeigt wieder große Flüssigkeit bei äußerst geringer Nachfrage. Der offizielle Geldsatz ging auf 4 v. H. herab. Außerhalb der Börse war Tagesgeld zu 3¾ v. H. angeboten.

* **Stützungsaktion für die Peseta.** Wie aus Madrid gemeldet wird, hat die spanische Regierung beschlossen, zur wirksamen Bekämpfung der Spekulation gegen die Peseta an den ausländischen Börsen 3 Mill. Pfd. Sterling einzusetzen. 1 Mill. Pfd. sind sofort nach London überwiesen worden.

* **10jähriger Zusammenschluß von polnischen Zementfabriken. — Jahreskapazität 0,8 Millionen To.** Sieben polnische Zementfabriken, u. a. Golnar(?), Firlej haben eine 10jährige Interessengemeinschaft abgeschlossen. Die Führung hat der Firlej-Konzern bzw. die Brüsseler Holdinggesellschaft Société Comptoir de Ciment übernommen. Die Jahresproduktion der Fabriken beträgt 0,8 Mill. To. und umfaßt etwa 90 v. H. der gesamten polnischen Zementerzeugung.

* **Zur Errichtung eines europäischen Zink-Verkaufskontors.** In maßgebenden Kreisen der deutschen Zinkindustrie wird die vorgeschlagene Errichtung eines europäischen Zink-Verkaufskontors skeptisch beurteilt und sogar als undurchführbar bezeichnet. Es wird betont, daß nach dieser Richtung noch keine konkreten Vorschläge vorliegen und auch nach wie vor die Ansicht vertreten, daß der wachsenden Ueberproduktion nur durch freie Marktentwicklung begegnet werden könne. Die Stillegung der Erzgrube Holzappel der AG. für Bergbau, Blei- und Zinkfabrikation zu Stolberg und in Westfalen würde in Deutschland nicht die einzige bleiben. Auch unrentabel arbeitende Hütten würden von der Einschränkung betroffen werden. Der amerikanische Zinkpreis ist in den letzten Tagen erheblich zurückgegangen. Es ist daher anzunehmen, daß die Amerikaner bereit sein würden, ihre Absicht, sich in Europa Märkte zur Marktentlastung zu suchen, aufzugeben.

## Die deutsche Rohstahlgewinnung

Die Rohstahlgewinnung der deutschen Stahlwerke ohne Saargebiet belief sich im Dezember 1929 auf 1 156 366 To., d. h. auf 280 445 Tonnen oder 10,14 v. H. weniger als die des November. Arbeitstäglich wurden durchschnittlich im Dezember 48 171 Tonnen hergestellt oder 88,76 v. H. der durchschnittlichen arbeitstäglichen Gewinnung des Jahres 1913 im Deutschen Reich damaligen Umfangs. Die Jahresgewinnung des Jahres 1929 war mit 16 245 021 Tonnen um 64 761 Tonnen niedriger als die des Jahres 1927. Einen Vergleich mit dem Jahre 1928 ist nicht angängig, da in diesem Jahr wegen Arbeitskampf die Werke des Ruhrgebiets über einen Monat stillagen. Arbeitstäglich wurden im Jahresdurchschnitt 53 995 Tonnen hergestellt, d. h. 99,61 v. H. der durchschnittlichen arbeitstäglichen Gewinnung des Jahres 1913 im Deutschen Reich damaligen Umfangs.

---

* **Mehlpreisermäßigung.** Der Süddeutsche Konventionspreis für Weizenmehl Spezial 0 wurde heute um 25 Pfg. ermäßigt.

* **Vom Jutemarkt.** Berlin, 15. Jan. Rohjutemarkt: Die Märkte sind ruhig, aber fest. First-kosten: Jan.-Verschiffung Shr. 27/3 je To., Dez.-Febr.-Verschiffung Shr. 27.6 je To., Febr.-März-Verschiffung Shr. 27.10 je To. Fabrikatemarkt in Dundee: Die Lage ist unverändert ruhig. Deutscher Markt: Das Geschäft ist im allgemeinen unverändert ruhig.

## Devisenmarkt

Im heutigen Devisenverkehr notierten Plätze gegen ...

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| New York | 486,87 | Schweiz | 25,17 | Stockholm | 18,13 |
| Paris | 123,95 | Holland | 12,1– | Madrid | 36,50 |
| Brüssel | 34,90 | Oslo | 18,21 | Dollar geg. Mark | 4,19 |
| Mailand | 93,— | Kopenhagen | 18,18 | Pfunde | 20,38 |

## Frachtenmarkt Duisburg-Ruhrort - 16. Jan.

Die Nachfrage nach Kahnraum war auch an der heutigen Börse nicht sehr rege. Die Frachten erfuhren talwärts keine Aenderung. Das Geschäft in Rotterdam ist ebenfalls sehr still. Für Erzkähne wurden 60—70 Cents nach Ruhrhäfen bezahlt. Der Bergschlepplohn notierte nach dem 30 Cents-Tarif. Der Bergschlepplohn nach Mannheim ab Ruhrort notierte mit 1,75 bis 2.— pro Tonne. Der Talschlepplohn beträgt 15 Pfg. für größere beladene Kähne nach Rotterdam. Die Fracht blieb auf dem Satz von 1,30 Mark bestehen.

MARCHIVUM

# Sportliche Rundschau

## Akademische Winterkampfspiele

### Das Klassement der Nationen

Eine Uebersicht über die deutschen Erfolge bei den akademischen Winterkampfspielen ergibt das erfreuliche Bild, daß Deutschland in den Bobsleigh-Wettbewerben den ersten Platz vor Rumänien, Italien, Holland und der Schweiz belegt und auch an den Skiwettkämpfen an zweiter Stelle mit einem Punkt Unterschied hinter Oesterreich rangiert. An den Eishockey-Wettkämpfen war Deutschland bekanntlich nicht beteiligt, dagegen mußte es sich bei den Eiswettkämpfen zusammen mit Frankreich in den 7. Platz teilen.

Die Ergebnisse:

**Eiswettkämpfe:** 1. Italien 21 Punkte; 2. Oesterreich 10 Punkte; 3. Ungarn 10 Punkte; 4. Schweiz 7 Punkte; 5. und 6. Tschechoslowakei und Holland je sechs Punkte; 7. und 8. Deutschland und Frankreich je 4 Punkte.

**Eishockeywettkämpfe:** 1. Italien 12 Punkte; 2. Schweiz 10 Punkte.

**Bobsleighwettkämpfe:** 1. Deutschland 12 Punkte; 2. Rumänien 10 Punkte; 3. Italien 8 Punkte; 4. Holland 4 P.; 5. Schweiz 2 Punkte.

**Ski-Wettkämpfe:** 1. Oesterreich 30 Punkte; 2. Deutschland 29 Punkte; 3. Tschechoslowakei 19 Punkte; 4. England 16 Punkte; 5. Italien 15 Punkte; 6. Schweiz 13 Punkte; 7. Holland 4 Punkte.

*

## Witterungsumschlag in Krummhübel

### Schneetreiben bei 2 Grad Kälte

Nachdem es noch am Donnerstagvormittag in Krummhübel sehr trübe, um die Fortsetzung der Deutschen Winterkampfspiele auszusetzen hatte, und nachdem man die noch ausstehenden Eisschnelläufe verschoben hatte, um die minimalen Eisflächen nicht ganz zu ruinieren, ist am Donnerstagnachmittag der erwartete Witterungsumschlag eingetreten. Am Freitag dürften die Kampfspiele programmgemäß fortgesetzt werden können. — In den Mittagsstunden setzte bei 2 Grad Kälte Schneetreiben ein. Die Skiwettbewerbe sind scheinbar durch diese neuen Schneefälle gesichert, dagegen dürfte die Bobbahn, die unter dem Tauwetter am meisten gelitten hat, kaum noch zu retten sein.

Die Teilnehmer an den Kampfspielen sind jetzt, einschl. der österreichischen Eisläufer, vollzählig in Krummhübel versammelt.

## Deutsche Jubiläums-Skimeisterschaft

### Die Wettkampffolge

Für die Deutsche Jubiläums-Skimeisterschaft, die anläßlich des 25jährigen Bestehens des Deutschen Ski-Verbandes, und zwar in Oberstdorf im Allgäu, durchgeführt werden, ist nachstehendes Programm vorgesehen:

Am 4. Februar: 50 Km. Dauerlauf und 12 Km. Heeres-Langlauf für Flachland-Truppen.

Am 6. Februar: Heerespatrouillenlauf über 25 Km. für Hoch- und Mittelgebirgstruppen, sowie ein 16 Km. langer Heerespatrouillenlauf für Flachlandtruppen.

Am 7. Februar: Staffellauf über 40 Km.

Am 8. Februar: 18 Km. Langlauf der Deutschen Meisterschaft, 18 Km. Heeres-Langlauf für Hoch- und Mittelgebirgstruppen.

Am 9. Februar: Sprunglauf der Deutschen Meisterschaft an der Schattenbergschanze; anschl. Siegerverkündigung.

Als Veranstalter für diese Wettkämpfe, die unter dem Protektorat des Reichspräsidenten von Hindenburg stehen, zeichnen der Deutsche Ski-Verband und das Reichswehrministerium Berlin.

Titelverteidiger sind: für die Meisterschaft von Deutschland im Skilauf (Lang- und Sprunglauf) Gustav Müller-Bayrischzell, für die Deutsche Staffelmeisterschaft der Bayerische Ski-Verband und für die Deutsche Heeres-Meisterschaft im Skilauf das Pionier-Bataillon 7 München.

### Ausgefallene Schneeschuhläufe

Die Schneeschuhläufe des Rheingaues, die vom Ski-Club Mannheim-Ludwigshafen gemeinsam mit den übrigen Ortsgruppen für den 19. Januar auf dem Kurhaus Ruhstein geplant waren, werden wegen der schlechten Schneeverhältnisse verschoben. Den neuen Termin werden wir bekannt geben.

## Deutschland schlägt Japan 15:4

### Empfang der japanischen Eishockeyspieler

In Erinnerung an die vornehme Gastlichkeit, mit der die deutsche Leichtathletik-Mannschaft in Japan aufgenommen wurde, veranstaltete der Deutsche Reichsausschuß für Leibesübungen im Berliner Sportpalast einen Empfangsabend. Der Einladung des DRA. war auch der japanische Botschafter Nagai Oka gefolgt, das Auswärtige Amt war durch Geheimrat Dr. Sievers, Legationsrat von Cziburinski und Oberamtmann Claus vertreten. Daneben sah man noch bekannte Sportsleute, sowie auch die deutsche Eishockey-Nationalmannschaft.

Während des Essens, bei dem es japanische Musik und japanischen Reiswein gab, begrüßte der Präsident des DRA., Exzellenz Lewald, die japanischen Gäste. Er wies darauf hin, daß den deutschen Athleten die in Japan genossene Gastfreundschaft unvergeßlich bleiben werde und gab der Hoffnung Ausdruck, daß die japanischen Gäste von Deutschland und Berlin ebenfalls gute Erinnerungen mitnehmen mögen. Der Führer der Japaner Dr. Yamaguchi erklärte, daß Japan und Deutschland durch den „Grafen Zeppelin" Nachbarn geworden sind, und daß die Japaner, wenn sie auch in ihrem Lande Meister, doch gekommen sind, um in Deutschland noch zuzulernen.

### Das erste Spiel — ein deutscher Sieg

Am Mittwoch abend wurde dann das erste Spiel des Eishockey-Länderkampfes zwischen Deutschland und Japan ausgetragen. Im Berliner Sportpalast, wo dieses Treffen zur Durchführung gelangte, bereiteten die zahlreichen Zuschauer den Japanern einen begeisterten Empfang. Das Spiel selbst stand im Zeichen der deutschen Ueberlegenheit. Unsere Vertretung war den Japanern in technischer und auch in taktischer Hinsicht stets überlegen und lag bereits im ersten Drittel mit 6:1 in Führung, das zweite Drittel brachte ein 4:1 Ergebnis und mit einem 5:2 im letzten Drittel wurde das Gesamtresultat von 15:4 zu Gunsten von Deutschland hergestellt.

## Rausch-Hürtgen Sieger in Dortmund

### Schluß des Dortmunder Sechstagerennens

Die letzte Nacht des Dortmunder Sechstagerennens reihte sich ihren Vorgängerinnen würdig an. Wiederum mußte die Polizei eingreifen, um den Ansturm von Tausenden, die keinen Einlaß mehr in das ausverkaufte Haus fanden, abzuwehren. Und drinnen auf der Bahn erreichte das Jagdfieber seinen Höhepunkt. Schon vor der 10 Uhr-Wertung setzten die Jagden ein und dauerten fast ohne Unterbrechung bis nach 2 Uhr nachts an. Die Zuschauer wurden in eine schwer zu beschreibende Erregung versetzt. Ununterbrochen änderte sich der Stand des Rennens. Meyer—Stübbecke, die in den Nachmittagsstunden noch an der Spitze des Feldes lagen, verloren nicht weniger als sechs Runden und einigen anderen Mannschaften erging es ähnlich. Schließlich lagen die Helden dieser jagdenreichen Nacht, die Kölner Rausch—Hürtgen mit zwei Runden Vorsprung vor dem ganzen Feld an der Spitze. Meyer und Jotisch schieden wegen schwerer Sturzverletzungen aus. Ihre Partner Stübbecke und Pijnenburg bildeten ein neues Paar, das noch im Laufe der Nacht seine Position wesentlich verbessern konnte.

Im Laufe des Donnerstag änderte sich nicht mehr viel. Einzelne Paare gaben das für sie aussichtslose Rennen auf.

Der Schlußstand des Rennens: 1. Rausch—Hürtgen 131 Punkte, 2 Runden zurück: 2. Goebel—Dinale 230 P., 3. Petri—Broschel 223 P.; 3 Runden zurück: 4. Tourt—Boucheron 277 P., 5. Charlier—Duray 150 P., 6 Dülberg—Debaets 110 P.; 4 Runden zurück: 7. Pijnenburg—Stübbecke 266 P.; 5 Runden zurück: 8. Dillan—Pützfeld 98 P.

## Klubkampf Hockey-Club Ludwigshafen — MTG.

### Mannheim gewinnt mit 4:2 Punkten und 7:5 Toren

Die 1. Mannschaft der MTG. pausierte auch am vergangenen Sonntag. Die unteren Mannschaften trugen einen weiteren Klubkampf in Ludwigshafen gegen den dortigen Hockey-Club aus, der ihnen einen neuen Sieg einbrachte. Das Spiel der Ib-Mannschaft der MTG. gegen die 1. Mannschaft des Hockey-Club litt sehr unter der überaus harten Spielweise der Pfälzer, durch die verschiedene Mannheimer Spieler verletzt wurden. Es traten also wieder die gleichen Erscheinungen zu Tage, wie im Vorspiel. Außerordentlich bedauerlich ist es, daß es dem Ludwigshafener Verein nicht gelingt, seine Mitglieder zu einer anständigeren und fairen Spielweise zu erziehen. Die Spieler selbst müßten doch einsehen, daß sie durch ihre gefährliche und rohe Art ihrem eigenen Verein einen schlechten Dienst erweisen. Ihnen kommt es jedoch scheinbar weniger darauf an, wie sie spielen, als daß sie gewinnen. Dies konnten sie auch am letzten Sonntag erreichen mit Hilfe der beiden Ludwigshafener Schiedsrichter, die nur die Fehler der Mannheimer sahen, den Verfehlungen ihrer eigenen Vereinskameraden gegenüber aber scheinbar blind waren. Den Sieg im Clubkampf sicherten die beiden restlichen Mannschaften. Die 2. Mannschaft der MTG. schlug die Ib-Mannschaft der Ludwigshafener 3:0 und das Spiel der Jugend-Mannschaften endete 3:1 zu Gunsten Mannheims. Die Ludwigshafener Jugend-Mannschaft war die einzige des Hockey-Clubs, die gefallen konnte. Die kleinen, jungen Spieler haben schon allerhand gelernt und waren technisch und im Kombinationsspiel für ihr Alter sehr fortgeschritten. Gegen die routinierteren und kräftigeren MTG.-Spieler konnten sie allerdings noch nicht aufkommen.

H.

## Dr. Peltzer startet in Sidney

Der Stettiner Meisterläufer Dr. Peltzer nahm am Mittwoch an einem weiteren Sportfest in Sidney teil und startete in einer über 1640 Yards führenden Staffel, an der sich auch die australische Ländermannschaft beteiligte. Das Rennen endete mit einem überlegenen Sieg der Australier von 3:00,6 Min. Nachdem Hermond stark eingebüßt hatte, konnte der abschließende Dr. Peltzer diesen Verlust nicht mehr wettmachen und auch der Schlußmann versagte vollkommen. Dr. Peltzer und Hermond nehmen nunmehr an den am 27. und 28. Januar in Melbourne stattfindenden Leichtathletik-Meisterschaften von Australien teil, wo sie auf die Elite des 5. Erdteils treffen werden.

## Um den Davis-Pokal

### Die Europazone wird geteilt

Durch das ausgezeichnete Meldergebnis der Nationen für die Europazone der Davis-Pokalspiele veranlaßten jetzt das Davis-Pokalkomitee, die europäische Zone zu teilen, und zwar in eine Nord- und eine Südzone. Voraussichtlich werden die Länder in folgender Zusammenstellung spielen:

**Zone Nord:** Deutschland, Dänemark, Belgien, England, Finnland, Norwegen, Schweden, Irland, Holland und Polen.

**Zone Süd:** Oesterreich, Ungarn, Spanien, Rumänien, Schweiz, Jugoslawien, Portugal, Monaco, Griechenland, Italien und Tschechoslowakei.

## Briefkasten

Wir bitten für den Briefkasten bestimmte Einsendungen auf dem Umschlag als solche kenntlich zu machen. Mündliche Auskünfte können nicht gegeben werden. Beantwortung juristischer, medizinischer und Aufwertungsfragen ist ausgeschlossen. Jeder Anfrage ist die Bezugsquittung beizufügen. Anfragen ohne Namensnennung werden nicht berücksichtigt.

**Fr. Hs.** Vielleicht kann Ihnen hierüber das Sekretariat der Hochschule für Leibesübungen Berlin-Grunewald Auskunft geben.

**Fr. Kl.** Die Deutsche Betriebsgesellschaft für drahtlose Telegraphie, GmbH., Berlin SW 11, Halleſches Ufer 12 kann Ihnen über die Frage genaue Auskunft geben.

**C. B. Weinheim.** 1. Das Arbeitslosenversicherungsgesetz wurde im Juli 1927 im Reichstag angenommen. 2. Genaue Angaben kann Ihnen das Büro des Reichstags machen. 3. u. 4. Die Berichte können Sie unter der Adresse N. 3 bestellen.

**L. Ma.** Auf unserer Geschäftsstelle können Sie sich aus dem Zeitungskatalog die entsprechenden Adressen rausschreiben.

**A. Ba.** Setzen Sie sich mit einer Pelzhandlung in Verbindung.

**L. Th.** Ja, ein Feldwebelleutnant war Offizier.

**Frau A. D.** 1. Nein, dieses Recht hat niemand. Die Braut kann Strafantrag stellen oder Privatklage erheben. 2. Vor Gericht wird dem geglaubt, der die Wahrheit sagt. 3. Wenn es eine Strafsache ist, haben die Zeitungen Berichterstatter auf dem Gericht, bei Privatsachen nicht.

**G. W. Oberkurfen.** Badischer Landesverein der Ruhestandsbeamten und Hinterbliebenen. Vorsitzender W. Ott, Kronprinzenstraße 80.

**P. M.** Hierüber gibt Ihnen jede Drogerie Auskunft.

**E. Sch.** Anonyme Anfragen werden nicht beantwortet.

**A. L. 100.** Hierzu ist unbedingt das Abitur erforderlich. Näheres können Sie durch die Lehrerbildungsanstalt in Karlsruhe erfahren.

**L. Ds.** Wenden Sie sich an das Reichsmarineamt in Berlin.

**F. Ba.** Sie haben recht, das Häuschen des Heudenheimer Bahnhofes, das an der Feuerwache stand, steht heute im Park des Krankenhauses. Es wurde etwas umgebaut und dient heute als Wohnung.

**H. Ha.** Wenden Sie sich beschwerdeführend an das Bezirksamt.

**R. M.** Wir hatten s. Zt. veröffentlicht, daß es sich bei dem Schiedsspruch für Akademiker um Chemiker handelt.

**Frau E. H.** Die Adresse lautet: Heimat, Gemeinnützige Bau- und Siedlungs-AG., Mannheim, N 7, 8.

**J. Sa.** Ohne Ihre Genehmigung darf die Anbringung nicht vorgenommen werden. Wenn am Kamin Schädigungen zu erwarten sind, können Sie verlangen, daß die Antenne an anderer Stelle befestigt wird.

**Frau L. Ha.** Diese Bezüge sind uns nicht bekannt. Vielleicht kann Ihnen das Versorgungsamt in Heidelberg über diese Fragen Auskunft geben.

**C. S. 100.** Nein, Ihr Prinzipal muß Ihnen ordnungsgemäß kündigen, sonst muß er Sie weiter bezahlen.

**F. S. 100.** Erkundigen Sie sich beim Badischen Rennverein, Mannheim, Kaufhaus.

**Ga. We. und R. Ba.** Fragen Sie einmal bei einer Zinngießerei an.

**Schw. Marie.** Das Bürgermeisteramt Lampertheim kann Ihrer Schwester darüber genaue Auskunft geben.

**A. S.** 1. Nein, entweder das eine oder das andere. 2. 4—6 Wochen, je nach der Schiffsverbindung. 3. Ja, soll in diesem Jahre angelangen werden.

**Willi.** Generaldirektor der Reichsbahn ist Dr. Dorpmüller, Berlin.

## Tageskalender

### Freitag, den 17. Januar

**Nationaltheater:** „Die andere Seite", 20 Uhr.

**Mannheimer Künstler-Theater „Apollo":** Großes Varieté-Programm mit Fratellinis und Hugos, 20 Uhr.

**Karl-Friedrich-Gymnasium:** Bunt-Aufführung, 20 Uhr im Musensaal des Rosengartens.

**Zirkus Sarrasani:** Große Vorstellung, 19.30 Uhr.

**Lichtspiele:** Alhambra: „Die Herrin und ihr Knecht". — Schauburg: „Die Herrin und ihr Knecht". — Capitol: „Die Lady von der Straße". — Scala: „Im Prater blüh'n wieder die Bäume". — Gloria: „Mutter der Filmreporter". — Palast-Theater: „Flucht aus der Hölle". — Roxy-Theater: „Dich hab ich geliebt". — Universum: „Wenn Du einmal Dein Herz verschenkst".

### Sehenswürdigkeiten:

**Kunsthalle:** (außer Montags) tägl. 10—13 Uhr, 14—16 Uhr; Sonn- und Feiertags durchgehend von 11—16 Uhr, Ausstellung „Max Länger, das gesammelte Werk". — **Schloßmuseum:** Geöffnet täglich v. 10—13 und 14—16 Uhr, Sonntags v. 11—16 Uhr durchg. Sonderausstellung Deutsche Minnesänger (Bilder der Manessischen Handschrift). — **Museum für Natur- und Völkerkunde im Zeughaus:** Sonntag vorm. von 11—13 Uhr u. nachm. von 15—17 Uhr; Dienstag 15—17 Uhr; Mittwoch 15—17 Uhr; Freitag 17 bis 19 Uhr. — **Planetarium:** 15 Uhr Besichtigung.

## Geschäftliche Mitteilungen

Zarte, einfarbige und bunte Kleidungs- und Wäschestücke aus Wolle, Seide und Kunstseide sind gewiß das Entzücken jeder Dame. Die vielen feinen Gewebe und zarten Stoffe, die heut getragen werden, erfordern allerdings auch eine sorgfältige Pflege und ein mildes Waschmittel beim Waschen. Die Sunlicht Gesellschaft, Mannheim-Rheinau, veranstaltet in der Zeit vom 17. bis 27. Januar eine große Waschvorführung mit ihrem bekannten Lux-Seifenflocken im Kaufhaus Landauer, Q 1, 1, Breite Straße. Durch gründlich geschulte Wanderlehrerinnen wird das richtige und schonende Waschen aller zarten Gewebe und Kleidungsstücke gezeigt. Dem prächtig mild reinigenden Lux-Schaum können Sie ruhig alles, auch die kostbarsten Sachen anvertrauen, was feuchte Behandlung verträgt.


Einige Tausend Stück
Strick-Unterwäsche
im
INVENTUR-AUSVERKAUF
zu Preisen, die Sie überraschen werden!

DAMEN-UNTERZIEH-SCHLÜPFER
Kräftige 2×2 gestrickte Ware, in weiß, rosa, flieder — SERIE I 38 ₰
Wolle plattiert, enorm billig, oder echt Mako in zarten Farben — SERIE II 1.00
Vistra-Seide, das neue Edelmat. für eleg. u. prakt. Strick-Unterkleid. — SERIE III 1.65

DAMEN-HEMDEN
solide Qualitäten in verschiedenen Ausführungen — SERIE I 48 ₰
echt ägyptisch Mako oder Vistra-Seide, gestrickt, edelstes Material — SERIE II 1.00
Vistrafaser, das neue Qualitätserzeugnis, seidig, weich und warm — SERIE III 1.65

DAMEN-HEMDHOSEN
Baumwolle, teils echt Mako mit Beinen oder Windelform — SERIE I 1.00
echt ägypt. Mako, wertv. Qual. best verarb., in weiß u. zart. Pastellfarb. — SERIE II 1.65
Vistraseide gestrickt das eleg. u. prakt. Unterkleid, ang. i. Trag. beliebt in der Wäsche — SERIE III 2.95

Kinder-Hemdchen und -Hös'chen in verschiedenen Größen, teils echt Mako und Vistra-Seide gestrickt . . Jedes Stück 38 ₰

Die Ware sagt Ihnen noch mehr als diese Preise
Auslagen auf Extratischen im Erdgeschoß
SCHMOLLER
Das große Warenhaus für Alle • Mannheim • Paradeplatz und Breitestraße



**Verkäufe**

**Garten**
an der Max-Josefstraße gelegen, mit 3 schönen Räumen, für Hühnerzüchter geeignet, billig abzugeben. Angeb. unt. H U 21 a. d. Geschäftsstelle ds. Bl. *1758

**Lieferwagen-Dreiräder**
neu u. gebr., mit und ohne Motor, fahrbereit (d. Marken u. Systeme) verkauft billigst *1761
Dreiradzentrale, Schwetzingerstr. 134.

**Motortransport-Dreirad D.K.W.**
durchrep., gr. Bereif., m. Decken, z. Spottpreis v. 300 Mk. zu verkaufen.
Ludwigshafen a. Rh.
Donaustr. 28. *1720

**1 Glasaufsatz**
2 m lang, geeignet f. Metzger, Konditor od. Lebensmittelgeschäft
**2 Regale**
1 m breit, 2 m hoch
**2 Packtische**
a. 4,50, 4, und 2 m billig zu verkaufen.
K. Herbert, K 2, 13
Tel. 25455 B221

**Brillantring**
schweres Stück, ca. 1 Kar., 2 Saphiere, für 300 M zu verkaufen. Näheres *1734
Ort, H 4, Nr. 26.

**Kunstfreunde**
können 2 Japan-Vasen, 1 Bronce (Grazie), Schreibgarn., Marmor, Vase (Rosenthal), 2 Oelgemälde echter Perserteppich (Mercal) sehr billig erwerben. Zu erfragen Sandhofstraße 7, part., links. Besichtigung zwischen 10 bis 12 u. 3—6 Uhr. *1702

**Zu verkaufen**
sehr gut erhaltener
**Wintermantel**
(grau) f. große schlanke Fig., preiswert. *1718
N 2, 11, 4., links.

**Wieder Appetit . . .**
**und alles schmeckt mir!**

Louis Bo. von Herr Max Strauch in Dresden, Bez. Dresden, schreibt:

„Seit geraumer Zeit litt ich an überflüssiger Magensäure und Stuhlverstopfung . . . Mein Vorgänger empfahl mir Ihr „Neo-Kruschen-Salz", welches ich seit ca. drei Monaten regelmäßig früh nehme und damit den Uebelstand fast beseitigt habe. Ich habe wieder Appetit und alles schmeckt wieder, auch habe ich erfreulicherweise an Gewicht abgenommen. Ich empfehle Ihr „Kruschen" in meinen Bekanntenkreisen . . . ."

(Original-Brief kann eingesehen werden.)

Die meisten Menschen sind heutzutage mit Verdauungsstörungen behaftet, und viele kennen gar nicht die unangenehmen Folgen. Verdauung bedeutet den Schlüssel zu Ihrer Gesundheit. Beginnen auch Sie noch heute mit

NEO Kruschen SALZ

Ihr Appetit wird angeregt, denn der Magen meldet sich bei der Beobachtung regelmäßiger Darmentleerungen mit seinem natürlichen Verlangen nach neuer Nahrungszufuhr. Das Originalglas Kruschen kostet Mark 3.— in Apotheken und Drogerien, sein Inhalt reicht für hundert Tage. Lehnen Sie Nachahmungen ab. Achten Sie auf den Namen „Neo-Kruschen-Salz" und die gelb-schwarze Packung. Kruschen ist angenehm zu nehmen, da ohne jeden Beigeschmack. Millionen in der Welt nehmen täglich Kruschen.



**Zeige durch eine Anzeige an, was Du zu verkaufen hast**


MARCHIVUM

# Deutschlands ewige Wanderer

**Berlin ist die Zentrale der Regierungskuriere — Neun Kuriere bereisen Tag und Nacht für Deutschland Europa — Was man als geflügelter Bote der Diplomatie leisten muß**

Der Begriff des diplomatischen Kuriers ist noch heute mit einem gewissen romantischen Nimbus umwoben, obgleich der Kurierberuf gegenwärtig alles andere als eine romantische Angelegenheit ist. Man kann ihn ruhig einen der anstrengendsten und einen ganz gewiß nicht ungefährlichen Beruf nennen. Bereit sein ist für den diplomatischen Kurier schlechthin alles. Mag er eben erst nach strapaziöser Fahrt aus der türkischen Hauptstadt in Berlin wieder eingetroffen sein, es kann ihm passieren, daß er eine Stunde später bereits nach London oder Warschau gehetzt wird. Ja, mögen vielleicht viele denken, es mag schon richtig sein, daß die Kuriere schwere, anstrengende und oft nicht ungefährliche Arbeit zu leisten haben, aber dafür sehen sie doch wenigstens die schöne, weite Welt. Ach nein, auch damit ist es nur sehr schwach bestellt. Der Kurier ist nicht dazu da, Vergnügungsreisen zu machen, er ist, wie kein anderer Reisender, allerstrengstens an seine Route und seinen Fahrplan gebunden. Unterbrechungen seiner Reise, etwa zu eigenem Vergnügen, darf es auf keiner Station geben, denn darunter könnte die Schnelligkeit der Uebermittlung des ihm anvertrauten diplomatischen Gepäcks und der geheimen Schriftstücke leiden. So sieht also die Kehrseite dieser zunächst so verlockend erscheinenden Medaille aus.

Wenn man heute noch einen gewissen undefinierbaren Reiz mit Wort und Begriff des diplomatischen Kuriers verbindet, so zweifelsohne deshalb, weil in den Zeiten vor dem Kriege der Kurierdienst von einem besonderen militärischen Elitekorps ausgeübt wurde, das nur den allerwenigsten zugänglich war und außerdem eine eigene und besonders charakteristische Uniform tragen durfte: dem reitenden Feldjägerkorps. Nur Offiziere der Garderegimenter fanden Einlaß in die Pforten des den übrigen Sterblichen streng verschlossenen Korps, und mancher Diplomat der Kaiserzeit hat seine Laufbahn im auswärtigen Dienst als Kurier, als Feldjäger begonnen.

**Während des Krieges änderten sich die Verhältnisse rasch.**

An die Stelle der Feldjäger traten mehr und mehr Beamte des Auswärtigen Amtes. Dieser Modus wurde auch in der ersten Nachkriegszeit als zweckmäßig beibehalten. Allerdings stellte sich sehr bald heraus, daß man nicht ohne Gefährdung des internen Dienstbetriebes des Amtes diesem allzu viele Beamte für den Kurierdienst entziehen konnte. Und so entschloß man sich denn endlich, wieder spezielle Kuriere einzustellen, die für keinen anderen Dienst als den Reisedienst Verwendung finden durften. Die Mittel des Auswärtigen Amtes zum Unterhalt von Kurieren sind indessen auch heute noch recht beschränkte. Im Haushaltsplan für 1929 waren ganze 300 000 Mark für den Kurierdienst ausgeworfen, wovon die Gehälter, Reise- und Gepäckkosten von neun Kurieren bestritten werden konnten. Das Deutsche Reich besitzt in seinem diplomatischen Dienst tatsächlich nur diese neun Kuriere, die von einer Hauptstadt Europas in die andere rasen, um als geflügelte Boten des Dr. Curtius wichtige Mitteilungen in ihren versiegelten Mappen an die Botschafter und Gesandten mitzunehmen.

Die Entwicklung des Kurierdienstes ergab sich ganz von selbst aus seinem Zweck. Jede Regierung hatte natürlich das stärkste Interesse daran, mit ihren Vertretungen im Auslande auf schnellste und sicherste Weise in Verbindung treten, geheime Mitteilungen nach dort richten und ebensolche Berichte von dort empfangen zu können. Ein ordentlicher Kurierdienst kann aber nur dann installiert werden, wenn die erste Voraussetzung gegeben ist, nämlich das Bestehen diplomatischer Beziehungen zwischen den betreffenden Staaten. Sind solche Beziehungen vorhanden, so ergibt sich ipso jure für beide Staaten der Anspruch auf gegenseitige Zulassung des Kurierdienstes. Wo solche Beziehungen noch nicht bestehen, bedarf es besonderer Vereinbarungen über die Zulassung der Kuriere. Man unterscheidet die Kuriere in Regierungskuriere (diplomatische Kuriere) und Gelegenheitskuriere.

**Die Regierungskuriere sind beamtete Angestellte des Auswärtigen Amtes**

und als solche dauernd zum Reisedienst ganz ausschließlich bestimmt. Gelegenheitskuriere werden nur für einen bestimmten Einzelfall bestellt und beauftragt. Hierfür kommen sowohl Privatpersonen als auch Beamte in Betracht.

Jeder Kurier legitimiert sich über seine Mission durch den Kurierausweis im Ministerial- oder Gesandschaftspaß, womit zugleich bestimmte diplomatische Privilegien verbunden sind. Allerdings wird der diplomatische Kurier im fremden Lande nicht als exterritorial behandelt, aber er wird bei der Zollabfertigung bevorzugt behandelt, sein Dienstgepäck und seine Schriftstücke sind, wenn sie ordnungsmäßig die vorgeschriebenen Bleisiegel tragen, von jeder zollamtlichen Nachschau befreit. In den Ländern, wo noch der Sichtvermerkszwang besteht, muß selbstverständlich auch der Kurierpaß bezw. der Kurierausweis einen Dauersichtsvermerk tragen. Im allgemeinen können deutsche Kuriere, ordnungsmäßig legitimiert, ohne namentliche Nennung bei der betreffenden fremdländischen Regierung nach jedem beliebigen Lande Europas entsandt werden. Nur Rußland bildet insofern eine Ausnahme, als die Sowjetregierung die namentliche Nennung der Kuriere verlangt und andere als diese nicht zuläßt. Bei Grenzübergängen dürfen die Zollbeamten keinerlei Revision des diplomatischen Kuriergepäcks vornehmen.

Auch sonst sind die ausländischen Behörden gehalten, dem Kurier in besonderen Fällen jeden nur erforderlichen Schutz und Beistand angedeihen zu lassen. Bevor der Kurier seine Reise antritt, wird sein Dienstgepäck, seine Depeschen und sonstigen Schriftstücke mit Bleisiegeln plombiert. Er bekommt ein genaues Verzeichnis der ihm anvertrauten Dokumente mit und ist strengstens verpflichtet, alle Sachen selber in Empfang zu nehmen und persönlich im Auslande abzugeben. Unterbrechungen und Fahrtabweichungen sind in jedem Falle unzulässig. Auch darf er sich keine Minute von seinem Gepäck trennen. Niemals darf er Gegenstände mit sich führen, die nach den gesetzlichen Bestimmungen des von ihm zu bereisenden Landes als Kuriergepäck unzulässig sind, also zum Beispiel Explosivstoff und ähnliches. Auch ist im allgemeinen eine Benutzung der Regierungskuriere durch Privatpersonen in jeder Beziehung unstatthaft, nur bei ganz dringenden Sonderfällen kann das Auswärtige Amt im Einvernehmen mit der fremden Regierung seine Genehmigung hierzu erteilen.

Etwaige Bewerbungsschreiben um Einstellung in den Kurierdienst sind an das Auswärtige Amt zu richten; aber da schon ungeheuer viel Vornotierungen vorliegen, besteht zurzeit für neue Bewerber nicht die mindeste Aussicht auf Einstellung; als Vorstufe zum Eintritt in die diplomatische oder konsularische Laufbahn kommt der Kurierdienst überhaupt nicht mehr in Betracht.

## Die Gewinner der spanischen Weihnachtslotterie

Das große Jahresereignis in Spanien, die Weihnachtslotterie, hat diesmal in der Hauptsache kleine Leute begünstigt, die das Geld sehr gut brauchen können. Die Lotterie fand einen ungewöhnlich eifrigen Zuspruch. Es wurden Lose im Gesamtbetrag von 180 Millionen Peseten oder annähernd 90 Millionen Mark abgesetzt. Der erste Preis im Betrage von 15 Millionen Peseten oder rund acht Millionen Mark fiel auf ein Los, das in ganz kleinen Anteilen von zahlreichen Arbeitern in Saragossa gespielt wurde. Der Gewinner des zweiten Preises im Betrage von zehn Millionen Peseten ist unbekannt geblieben. Das Los wurde von einer Bank in Barzelona für einen ihrer Kunden gekauft. Der dritte Preis im Betrage von fünf Millionen Peseten fiel einem großen Kreis von Arbeitern in Sevilla zu, die das Los gemeinsam gespielt hatten. In Verbindung mit der öffentlichen Ziehung in Madrid hat sich ein eigentümliches Gewerbe ausgebildet. Vor der Münze, in der die Ziehung stattfindet, stellen sich tage- und nächtelang bedürftige Menschen an, die dann am Tage der Ziehung ihren Platz an den Meistbietenden verkaufen. Auch diesmal standen vor der Münze Menschen, die ihren Platz zum Teil fünf Tage und Nächte trotz bitterer Kälte gehalten hatten und denen von mitleidiger Hand warme Getränke und Nahrungsmittel gereicht wurden. Das Gewerbe der Ansteher wird aber von Jahr zu Jahr weniger lohnend, seitdem die Ziehung durch den Rundfunk übertragen wird und so überall in Spanien verfolgt werden kann. Diesmal wurden die Rundfunkhörer auf eine etwas harte Probe gestellt. Denn die Ziehung begann um neun Uhr früh und der erste Gewinn wurde erst gegen die Mittagsstunde gezogen. Madrid kam bei den Gewinnen sehr ins Hintertreffen. Es mußte sich mit wenigen und geringen Preisen begnügen, obgleich ein Drittel aller Lose in der spanischen Hauptstadt abgesetzt wurden.

## Der Untergang des französischen Schulkreuzers „Edgar Quinet"

Unser Bild zeigt die Rettung der Mannschaft des „Edgar Quinet" durch die daneben liegende Schaluppe. Der Kreuzer war an der algerischen Küste auf ein Riff gestoßen und ist schließlich trotz aller Rettungsversuche gesunken.

## Ein spät eingefordertes Heiratsversprechen

Solche Treue findet man selten, daß der Pate auf sein Patenkindchen wartet, bis es heiratsfähig ist. Auch James Conroy in Chicago hatte nicht gedacht, daß er einmal zu solcher Treue gezwungen werden könnte, als er bei der Taufe dem kleinen Täufling im Scherzo versprach, daß er ihn später heiraten würde. Aber als er 45 Jahre alt war, wurde er in brüsker Weise an sein Heiratsversprechen erinnert. Der Täufling, die nun zwanzigjährige Eileen Bonien nämlich, trat jetzt an ihn mit einer Forderung von 20 000 Pfund als Entschädigung wegen gebrochenem Eheversprechen heran. Dem Richter erklärte sie, daß Conroy ihr versprochen habe, sie zu heiraten, daß sie ihn immer als ihren zukünftigen Gatten betrachtet habe und auf der Heirat bestehe. Die Hochzeit solle in derselben Kirche stattfinden, wie damals die Taufe. Die Hochzeit wurde nun von der beharrlichen Braut aufs beste vorbereitet, der Pfarrer kam, die Brautjungfern waren zur Stelle, die Gäste fanden sich ein, aber der Bräutigam konnte sich doch nicht entschließen. Statt seiner kam ein Brief, in dem er sich bereit erklärte, lieber die 20 000 Pfund zu zahlen als zu heiraten. So hatte er seine Freiheit wieder zurückgekauft, aber man sieht, wie gefährlich es sein kann, wenn man mit einem weiblichen Täufling Scherze über solche ernsthaften Fragen macht.

## Das lebende körperlose Herz

In der Newyorker Princeton-Universität wurde bei der Vorführung der neusten wissenschaftlichen Instrumente zur Heilbehandlung des Menschen ein Herz gezeigt, das aus der körperlichen Verbindung losgelöst war und dennoch kräftig pulsierte. Das Herz diente zur Erprobung eines Instrumentes, genannt Chronograph, das die Herzschläge ganz genau aufzeichnet und alle, auch die leisesten Veränderungen der Herztätigkeit kontrolliert. Eine Schildkröte hatte für das Experiment ihr Herz zur Verfügung stellen müssen. Man hatte das Organ von allen inneren Verbindungen losgelöst und in eine Salzlösung gelegt. In diesem Zustand setzte es seine Schläge fort. Es pulsierte noch 36 Stunden, und der Chronograph verzeichnete in dieser Zeit annähernd 72 000 einzelne Schläge. Die Verbindung des Herzens mit dem Meßapparat ist sehr sinnreich erdacht. Jeder Herzschlag setzt einen kleinen Hebel in Bewegung, der einen feinen Metallfaden in Quecksilber eintaucht und auf diese Weise eine elektrische Verbindung herstellt. Durch diese Verbindung wird der Chronograph in Bewegung gesetzt. In dem kleinen Bruchteil einer Sekunde erscheint der Herzschlag als schwarzer Strich auf einem weißen Blatt, wobei die Stärke der Herzbewegung in der verschiedenartigen Stärke des Striches deutlich zum Ausdruck kommt. Bei dem Experiment wurde der Meßapparat unmittelbar mit dem Herzen verbunden. Für gewöhnliche Untersuchungszwecke genügt es, wenn man den Chronographen auf der Brust über dem Herzen aufsetzt.

## Ein absturzsicheres Verkehrsflugzeug

**Das neue Fokke-Wulf-Flugzeug A. 28 „Habicht"**

ist das erste „trudelsichere" Verkehrsflugzeug, das in Dienst gestellt wurde. Seine Absturzsicherheit wurde von Pilot v. Köppen von der Deutschen Versuchsanstalt erprobt, der es in 1½stündigem Fliegen trotz aller Versuche nicht ins Trudeln zu bringen vermochte.

## Leben und Tod eines Krösus

Der Krösus von Indochina ist nach langem Leiden zu seinen Ahnen versammelt worden. Vor vielen Jahren war in Saigon Quach Dam aufgetaucht, ein magerer junger Chinese, aus den südlichen Provinzen zwischen Kanton und Schanghai stammend, bereit, jede Arbeit zu übernehmen, mit der Geld zu verdienen war. Er besaß klare, kluge Augen, einen zähen Körper, Sparsamkeit und war doch eine jener Spielernaturen, die unbedenklich ihren ganzen Besitz auf eine Karte setzen, um ihr Vermögen zu vergrößern. Als Boy, als Kuli, als Straßenhändler und dann als kleiner Kaufmann verdiente er sich in wenigen Jahren ein kleines Vermögen. Aber bei einer Spekulation, die fehlschlug, verlor er es wieder. Doch mit ungebrochenem Mut begann er von neuem, und nun blieb ihm das Glück treu. Nachdem er wiederum in harter Arbeit einen Grundstock für sein Vermögen geschaffen hatte, wandte er sich seiner Lieblingsbeschäftigung, dem Reishandel, zu. Seine Spekulationen glückten. Er wurde vom Händler zum Produzenten, kaufte ausgedehnte Reisplantagen, denen er nach und nach Tausende von Hektaren hinzufügte, die mit Tee-, Kautschuk- und Kaffeepflanzungen bestanden waren. Er ging weiter und schuf sich eine eigene Handelsflotte, die die auf den Plantagen erzeugten Produkte nach den Häfen zwischen Hongkong und Singapore verschiffte. Immer gewaltiger dehnte sich die Macht Quach Dams aus. Er wurde der stille Teilhaber von hundert Handelsunternehmungen, die er nach seinem Willen lenkte; er diktierte die Marktpreise in einer großen Anzahl von Artikeln, gründete Fabriken und baute große Stadtviertel. Unerreicht an Reichtum und Macht stand Quach Dam in Indochina da; das Kreuz der Ehrenlegion, eine für Eingeborene ungewöhnliche Auszeichnung, wurde ihm verliehen. Aber nun kehrte ihm das Glück den Rücken. Den Mann mit dem zähen, eisernen Körper packte eine langwierige, schwere Krankheit, gegen die sich auch die Bemühungen der besten europäischen Aerzte als machtlos erwiesen. Quach Dam wußte um seinen nahen Tod, aber er nahm dies mit echt asiatischem Gleichmut auf.

Als Quach Dams Lebenslicht erloschen war, bereitete Cholon, die Chinesenstadt von Saigon, ihm ein Leichenbegängnis, wie es dem reichsten Mann von Indochina gebührte. Zweitausend Seidenbanner, drei Meter hoch und zwei Meter breit, priesen in gestickten goldenen Schriftzeichen die Tugenden des Verstorbenen. Damit der Tote auf seiner langen Reise durch die Unterwelt keinen Hunger leide, trugen hundert Kulis Lasten von kostbaren Früchten und Gemüsen voran, oftmals in kunstvollen Aufbauten, die Drachen und Dämonen darstellten. Es folgten zehn geschlachtete Schweine, auf Kissen aus weißem Papier gebettet, die Schnauzen mit Blumengewinden bekränzt. Als Symbol des Reichtums wurde alles aus dem feinsten Papier und Seide gefertigt, vor der Bahre getragen: ein Automobil, die getreue Nachbildung desjenigen, das der Verstorbene zu benutzen pflegte, ein zwei Meter langes Schiff, ein Motorboot und ein prachtvolles Zelt. Unmittelbar vor dem Leichenwagen schritt ein Mann in prächtigen Kleidern, der auf seidenem Kissen die Orden Quach Dams trug. Der Leichenwagen selbst war ein Lastautomobil, überdeckt mit Blumen und Früchten, an dem vorn die lebensgroße Photographie Quach Dams, im Gala-Anzug mit allen seinen Orden auf der Brust angebracht war. 50 Wagen, die schönsten von Cholon, folgten der Leiche; dann kamen zahllose Leidtragende zu Fuß, deren Vorbeimarsch zwei Stunden dauerte, unter den Klängen mehrerer Musikkapellen. Die Bevölkerung füllte staunend die Bürgersteige, die Fenster und die Dächer, um diese Prachtentfaltung anzusehen. Der ehemalige Besitzer all der Reichtümer aber ruhte in einem einfachen Holzsarge.

## Der belgische König als Harun al Raschid

König Albert von Belgien liebt es, genau so wie Harun al Raschid, der berühmte Kalif von Bagdad, inkognito durch die Straßen seiner Hauptstadt zu wandern, mit Passanten zu plaudern und mit Kindern zu spielen. Diese Enthüllung macht die englische Schriftstellerin Miß Evelyn Graham in ihrem soeben erschienenen Buch über den belgischen König. Das interessante Werk enthält eine Reihe von Anekdoten, von denen einige besonders charakteristische hier wiedergegeben seien. Als der König sich einmal in der Stadt befand, merkte er, daß es inzwischen spät geworden war und daß er so schnell wie möglich ins Palais zurückkehren müßte. Ein Kammerherr, der sich diesmal in der Gesellschaft des Königs, der sonst allein auszugehen pflegt, befand, wollte dem König von einer Autohaltestelle ein Auto herbeiholen. „Wozu das," fragte der König, „hier steht ja ein Auto". „Dieses Auto ist zu schmutzig, als daß Majestät es benützen könnten," erwiderte der Kammerherr. „Eben deshalb wollen wir diese Autodroschke nehmen," sagte der König. „Der Chauffeur wird sich freuen, von uns ein gutes Trinkgeld zu bekommen."

König Albert ist übrigens selbst ein erfahrener Autolenker. Eines Tages hatte er ein Lichtsignal, das die Durchfahrt sperrte, nicht rechtzeitig erkannt und fuhr weiter. Ein Polizist stürzte dem Auto nach und stellte den König, den er nicht erkannt hatte, mit nicht gerade höflichen Worten zur Rede. Der König entschuldigte sich damit, daß seine Autobrille ihn an der Erkennung des Signales verhindert hätte. Der Polizist beruhigte sich, sagte aber dem König ironisch: Vielleicht soll ich an höchster Stelle bitten, die Lichtsignale noch deutlicher zu machen. Wenn es dem König recht ist, werden wir dafür sorgen, daß es den Herren Autofahrern, die auf die Signale nicht achten, noch leichter gemacht wird.

Der König benutzt bei seinen Eisenbahnreisen ein gewöhnliches Abteil und fährt manchmal, wenn alles besetzt ist, in einem vollgestopften Wagen. Die Verfasserin des Buches behauptet noch, daß die Heirat des Königs eine richtige Liebesheirat gewesen sei. Bereits als 14jähriger Junge erklärte der damalige Prinz Albert, nur ein junges Mädchen mit hellem Haar, kleinen Händen und kleinen Füßen heiraten zu wollen. Als dem jungen Prinzen eine ebenbürtige Heirat in Aussicht gestellt wurde, sagte er: „Ich kenne die mir bestimmte Braut allzu gut, um mich mit ihr zu verheiraten, obwohl ich sie hoch schätze." In den bayrischen Alpen lernte dann Prinz Albert eines Tages Prinzessin Elisabeth von Bayern kennen und lieben.

MARCHIVUM

# Im Inventur-Ausverkauf

immer wieder neue besondere Leistungen in den Abteilungen:

## Schürzen viel billiger

**Kinder-Gummischürzen** verschiedene Formen, zum Aussuchen ........ jetzt Stück -.50, **-.28**

**Knaben-Schürzen** mit buntem Blendenbesatz und großer Tasche ........ Gr. 40 **-.45** Jede weitere Größe 10 ₰ mehr.

**Damen-Jumperschürzen** gestreift Zephir ........ jetzt Stück **-.68**

**Damen-Jumperschürzen** Künstlerdr., teils m. uni verarb., waschecht, volle Weiten, Stück 2.25, 1.45, **-.90**

**Gummi-Haushaltungsschürzen** mit Kreuzträger und Bindeband, verschiedene Farben ........ jetzt Stück **-.95**

**Mädchen-Hängerschürzen** aus kräftigen gestreiften Siamosen, mit farbigem Paspel, vollweit, Größe 40 **-.95** Jede weitere Größe 15 ₰ mehr.

**Damen-Satin-Jumperschürzen** nur waschechte Qualitäten, neue Muster, volle Weiten ........ Stück 2.40, 1.65, **1.15**

**Damen-Siamosen-Jumperschürzen** gestreift u. kombiniert, volle Weiten, nur wirklich gute Qualitäten und Verarbeitung .. Stück 2.25, 1.85, **1.25**

**Mädchen-Satinschürzen** aparte Hängerform, neue Muster, Größe 40 ........ Stück **1.35** Jede weitere Größe 15 ₰ mehr.

Beachten Sie bitte unser Spezial-Schürzenfenster

In unserer Abteilung

## Damen-Konfektion

gewaltige Preisherabsetzungen

Der diesjährige **Inventur-Ausverkauf** hat wieder einmal gezeigt, **was wir leisten!**

**Mäntel** Ottomane, ganz gefüttert, mit Stoffpelzgarnitur ..... **10.-**

**Mäntel** Ottomane, reine Wolle u. englischart. Stoffe, ganz a. Seide nur neue Formen mit Pelzkragen ... **25.-**

**Mäntel** aus herrlich. Stoffen mit Pelzkragen und Stulpen, ganz auf Seide, leicht taillierte Formen .... **35.-**

**Mäntel** in prachtvollen englischen und uni Stoffen, ganz auf Seide, m. herrlichen Pelzkragen ...... **45.-**

**Kleider** in Wolle und Seide gute Qualitäten neue jugendliche Formen ........ **10.-**

**Kleider** in vielen Stoffarten gute Verarbeitung nur streng moderne Machart und besonders gute Qual. **25.-**

Auch in unserer Abteilung Herren-Konfektion gewaltige Preisherabsetzungen. Benutzen Sie noch die wenigen Tage!

**GEBRÜDER Rothschild**

MANNHEIM, K 1, 1-2 Breitestrasse.



# Gasbackherde Roeder-Herde

für Gas und Kohlen

**neueste Modelle**

Haus- und Küchengeräte

**Auf alle Winterartikel Preisermäßigung!**

Größte Auswahl! Billigste Preise!

# B. Buxbaum

G 2, 5 Marktplatz G 2, 5


## Vermietungen

**Helle Räume**
90 und 20 qm, Nähe Schloßhof, mit Toreinfahrt zu vermieten. Angeb. u. F Q 17 an die Geschäftsst. *1749

**Möbliertes Zimmer** heizb., el. Licht an berufst. Herrn od. Frl. sof. zu vermiet. *1700 Bassert, M 1, 6, 2 Tr.

**Rheindammstraße 51:** Einf. möbl. heizb. Zim. im 5. Stock, sof. zu verm. *1765 Näh. b. Greiner

**Gut möbl. Zimmer** el. L. an bess. Herrn per 1. 2. zu verm. B195 Meerfeldstr. 47, 1 Tr. r.

**Gut möbl. Zimmer** mit sep. Eing. an Herrn od. Fräulein ab 1. 2. zu vermieten. *1781 Brenninger, E 7, 27.

**Heizb. leeres od. möbl. Zimmer** sofort oder später zu vermieten. Angebote u. E M 18 an die Geschäftsstelle. *1748

**Am Tennisplatz!** B222 **Möbliertes Zimmer** per 1. 2. an sol. Herrn zu vm. Goethestr. 18, pt.

**Schönes** B228 **Herrn- u. Schlafzim.** m. el. Licht u. sep. Eing. an sol. Herrn ab 1. 2. z. v. J 1, 9, „Breit. Hof"

**Schön möbl. Zimmer** an Herrn zu vermiet. Uhlandstr. 21, 1 Tr. lks. B220

**Schön möbl. Zimmer** in fr. Lage am Rhein, mit el. Licht, Schreibt., gut heizb., auf 1. 2. zu verm. Stephanienufer 4 part., links. *1591

**F 3, 1, 2 Treppen:** Möbl. Zimmer zu vm. *1772

**Zimmer** mit el. Licht zu verm. *1771 R 6, 15, L.

**1 schön möbl. Zimmer** sofort zu verm. Näh. O 3, 18, 2 Tr. r. B206

**Fein möbliert., separat. Zimmer** sof. od. spät. zu verm. B163 Telephon 287 74.

**2 möbl. Zimmer Wohn- u. Schlafzim.** mit Balk. in den Gart., an berufst. Einzelmiet. od. finderlos. Ehep. per 1. Febr. zu vermieten. B219 L 3, Nr. 2. Anzuseh. von 11 Uhr ab

T 2, 2, 3. Stock **Möbliertes Zimmer** Licht, Heizg., sep. Eing., sof. zu verm. Tel. 25370. *1746

**Gut möbl. Zimmer** per 1. Februar zu vermieten. *1710 Q 2, 5, 1 Tr. links.

**Möbliertes Zimmer** mit 1 od. 2 Bett., evtl. Kochgelegenh. sof. zu v. Kirchenstraße 20, 2 Tr. *1715

**Möbl. Zimmer** mit Küche, einfach und saub., für 2 Pers. evtl. Anger. an nur anst. Person zu verm. *1743 Max-Josefstraße 22, V.

Sichern Sie sich den Löwen-Anteil — etwas vorteilhafteres gibt es nicht!

**Kinder-Pullover** einfarbig u. apart gemustert, gestrickt oder gewirkt zum Aussuchen jetzt 1.50, 95, **50 ₰**

**Kinder-Garnituren** Mütze und Schal jetzt **75 ₰**

**Damen-Pullover** gestrickt oder gewirkt, aparte Muster, prachtvolle Qualitäten, zum Aussuchen, jetzt 3.90, 2.90, **1.90**

**Strick-Röcke** schwere Qualitäten jetzt **3.90**

**Strick-Kleider** gewirkt oder gestrickt, zum Aussuchen jetzt 14.75, 9.75, **4.90**

**Russen-Westen u. -Pullover** gestrickt, letzte Neuheiten jetzt **5.90**

**Damen-Mäntel** aus englisch gemust. Stoffen, teils ganz gefüttert, teils mit Pelz od. Pelzstoff garniert, zum Aussuchen jetzt 24.75, 16.75, **9.75**

**Frauen-Mäntel** aus Ottomane in marine und schwarz, extra lang und weit geschnitten, reich garniert, zum Aussuchen jetzt 35.—, 24.75, **14.75**

**Damen-Kleider** entzück. Formen, aus Wolle, Seide, Veloutine etc. zum Aussuchen jetzt 14.75, 9.75, **4.90**

**Kinder-Mäntel** entzückende Formen jetzt 9.75, 5.90, **3.90**

**Kinder-Kleider** jetzt 4.90, 2.90, **95 ₰**

**Echte Pelzmäntel** sensationell billig!

Warenhaus **KANDER**


## Amtliche Bekanntmachungen

Ueber das Vermögen der Firma M. Hoppé G. m. b. H. in Mannheim, F 7, 20, Kaffee- & Tee-Groß- & Kleinhandel, wurde heute nachmittag 6 Uhr das Vergleichsverfahren zur Abwendung des Konkurses eröffnet. Vertrauensperson ist: Geschäftsführer Carl Lemcke beim Gläubigerschutzverband hier, C 1, 5. Vergleichstermin ist am 13. Februar 1930, mittags 12 Uhr, vor dem Amtsgericht, 2. Stock, Zimmer 213. Der Antrag auf Eröffnung des Verfahrens nebst Anlagen, sowie das Ergebnis der weiteren Ermittlungen sind auf der Geschäftsstelle zur Einsicht der Beteiligten niedergelegt. 130

Mannheim, den 15. Januar 1930.
Amtsgericht B. G. 3.

**Aenderung von Bau- und Straßenfluchten an der Weber-, Hugo-Wolf-, Mühldorfer-, Richard-Wagnerstraße und am Karl-Reißplatz.**

Durch vollzugsreifes Erkenntnis des Bezirksrats Mannheim vom 31. Oktober 1929 wurden die Bau- und Straßenfluchten an der Weber-, Hugo-Wolf-, Mühldorfer-, Richard-Wagnerstraße und am Karl-Reißplatz in Mannheim nach Maßgabe der vorgelegten Pläne vom 18. Juni 1929 für festgestellt erklärt.

Die Einsicht des Ortsstraßenplanes ist Jedermann während der üblichen Dienststunden auf dem Rathaus N 1, 3. Stock, Zimmer 126, gebührenfrei gestattet. 2

Mannheim, den 4. Januar 1930.
Bad. Bezirksamt — Abt. II.

**Feststellung der Bau- und Straßenfluchten zwischen Heinrich-Hertz- und Floßwörthstraße am Neckarauer Gleisbogen in Mannheim.**

Durch vollzugsreifes Erkenntnis des Bezirksrats Mannheim vom 14. November 1929 wurden die Bau- und Straßenfluchten für eine Verbindungsstraße zwischen Heinrich-Hertz- und Floßwörthstraße am Neckarauer Gleisbogen in Mannheim nach Maßgabe der vorgelegten Pläne vom 6. 8. 1929 für festgestellt erklärt.

Die Einsicht des Ortsstraßenplanes ist Jedermann während der üblichen Dienststunden auf dem Rathaus N 1, 3. Stock, Zimmer 146, gebührenfrei gestattet. 2

Mannheim, den 4. Januar 1930.
Bad. Bezirksamt — Abt. II.

## Amtl. Veröffentlichungen der Stadt Mannheim

**Oeffentliche Aufforderung.**

Im Feudenheimer Friedhof gelangt Feld 1, enthaltend die Gräber der in der Zeit vom 14. März 1890 bis 1. Juni 1894 verstorbenen Erwachsenen, zur Umgrabung.

Die Hinterbliebenen werden aufgefordert, etwa vorhandene Grabsteine mit Einfassungen und Anpflanzungen **bis spätestens 15. März 1930 zu entfernen;** nach Ablauf dieser Frist wird der Friedhofausschuß über die nicht entfernten Materialien geeignete Verfügung treffen.

Anträge wegen Zuweisung einer neuen Grabstätte und Ueberführung der Ueberreste vom alten Grab dahin sind gleichfalls **bis spätestens 15. März 1930** beim Friedhofamt — Verwaltungsgebäude 1, Zimmer Nr. 13 — zu stellen. **Später einkommende Anträge werden nicht berücksichtigt.** 9

Mannheim, den 13. Januar 1930.
Der Oberbürgermeister, Abt. V.


**Gallspach-Bestrahlungskur**
Radium-Hochfrequenz-Röntgen-Helium-Höhensonnen-Bestrahlungen.
Oberarzt a. D. R. Maul
Mannheim, N 4, 11
Sprechzeit: 9—12 u. 3—6 Uhr. Tel. 29818

**Edelweiss Oel-Gesellschaft m. b. H.**

# Tee-Butter

Ein Molkerei-Erzeugnis von überragender Güte
Jeden Morgen frisch
Pfund **2.-**

Holländer **Süßrahm-Butter** Pfund **1.95**
**Backbutter** Pfund **1.70**
**Camembertkäse** vollfett 50%, Schachtel **-.25**
**Stangenkäse** 20% Pfund **-.48**
**Edamer-Käse** vollfett, 40% Pfund **1.-**
**Bismarckheringe** 1 Liter-Dose **-.80**

Reines amerikanisches
**Schweineschmalz**
erstklassige frische Ware
Pfd. **66** Pfg.

Telephon **448 34**

**Versteigerungshalle, N 4, 20**
tägl. 8—19 Uhr großer Freihandverkauf modern. kompl. Einrichtungen, sämtl. Einzelmöbel und Gegenstände aller Art. *1761
**!! Prachtvolle, billige Gelegenheitskäufe !!**

repariert **Knudsen** L 7, 3
Tel. 28486 B467

**Fenster- und Auto- Schwämme**
große Posten **weit unterm Preis!**
Beachten Sie meine Schaufenster!
nur
**Rennert,** U 1, 12 (Breitestraße)


**Pflegestelle** für neugeborenes **Mädchen gesucht**
möglichst besseres, gute er. Familie erwünscht. Angebote unter C T 48 an die Geschst. *1653

**Klavierspieler(in)**
jedent. Kammermusik) sucht in gutem Hause Musikzimmer stundenweise, auch abends, zur Verfügung. Angebote unter V O 53 an die Geschäftsstelle. *1394


**Höhensonne** gegen Haarausfall und Gesichtspickel
das einzig wirksame Mittel
**Salon Kehry, U 5, 2** Tel. 28795

## National - Theater Mannheim.

Freitag, den 17. Januar 1930
Vorstellung Nr. 180, Miete F Nr. 19

**Die andere Seite**

Drama in 3 Akten von R. C. Sherriff
Deutsch von Hans Reisiger
In Szene gesetzt von Richard Dornseiff

Anfang 20 Uhr — Ende nach 22.30 Uhr

Personen:

| | |
|---|---|
| Stanhope, Kompagnieführer | Willy Birgel |
| Osborne (Offiziere der Kompagnie) | Karl Marx |
| Trotter (Offiziere der Kompagnie) | Raoul Alster |
| Hibbert (Offiziere der Kompagnie) | Hans Simshäuser |
| Raleigh (Offiziere der Kompagnie) | Bum Krüger |
| Der Oberst | Hans Godeck |
| Der Kompagniefeldwebel | Johannes Heins |
| Mason, Offizierskoch | Josef Renkert |
| Hardy, Offizier eines and. Regiments | Hans Finohr |
| Ein junger deutscher Soldat | Karl Haubenreißer |
| Ordonnanz | Harry Bender |


**PALAST THEATER J 1, 6**

Täglich unser Riesenprogramm — 17 Akte

**Flucht aus der Hölle**

Ein Sensationsdrama in 10 Akten

**Mikosch rückt ein**

Eine Geschichte z. Totlachen i. 7 Akten

Anfang 3 Uhr - Letzte Vorstellung 8.20 Uhr



**Morgen Samstag 23 Uhr** ist die ganz besondere

**Nachtvorführung**

des bedeutendsten Sexualfilms

**Falsche Scham**

*Geschlechtliches darf nicht Geheimnis sein!*

NOCH EIN BEISPIEL: Ein junger Bauer kommt als Garde-Ulan zum ersten Male in die Großstadt, deren Gefahren ihm unbekannt sind. Er erkrankt infolge leichtsinnigen Lebensgenusses, später wieder auf seinem Hofe, heiratet er. — Die Folgen: Die kinderlos gebliebene Ehe findet nach 2 Jahrzehnten ihr tragisches Ende . . . . . .

**Sichern Sie sich Karten!**

Eintrittspreise: 1.20 bis 2.- Mk.
Vorverkauf:

**Universum**



**ALHAMBRA SCHAUBURG**

Täglich mit größtem Erfolg der neue

**HENNY PORTEN-Großfilm:**

**Die Herrin u. ihr Knecht**

Nach dem Roman von Georg Engel

Hauptdarsteller:
**Henny Porten / Igo Sym**
Fritz Kampers / Mary Kid

**In beiden Theatern das verschieden reichhaltige Beiprogramm!**

Alhambra Beginn: 3, 5, 7, 8.20 Uhr.
Schauburg Beginn: 3, 5.30, 8.00 Uhr.



**ROXY**

Täglich ab 3 Uhr!
Die charmante, reizende
*Mady Christians*
in dem ganz hervorragenden
**Ton-, Sprech- und Gesangsfilm:**

**Dich hab ich geliebt**

Eine Symphonie des Herzens mit
Hans Stüwe / Walter Jankuhn
Marion Conradi.

3. 4.50, 6.50, 8.50 Uhr

Wir bitten höfl. die Anfangszeiten beachten zu wollen.


## Offene Stellen

Wir suchen einen
**leistungsfähigen Generalagenten**
zu günstigen Bedingungen. Direktionsvertrag und direkter Verkehr ohne Zwischenstelle. Auch erfolgreiche Inspektoren können berücksichtigt werden. Ausführliche Angebote möglichst mit Bild erbeten. v148
**Braunschweigische Lebensversicherungs Bank A.-G.**
(Ursprung 1806)
Versicherte Summe insgesamt RM 460 Millionen. Auszahlungen allein aus der Abonnentenversicherung im Jahre ca. 12 Millionen RM.
**General-Direktion Braunschweig**
Postfach

Großzügig arbeitende südd. Lebensvers.-Gesellsch. hat für Baden ihre
**Bezirks-Direktion**
an einen in Klein- u. Großleben erfahrenen, organisatorisch befähigten u. vorwärtsstrebenden Herrn neu zu vergeben. Bewerbungen erbeten unter S T 2132 an Ala-Haasenstein & Vogler, Stuttgart 2219

**Anwaltsgehilfe**
stellenlos, kann nur meine Außenstände einziehen gegen Tagesgebühr von 3 RM. Vorstellung mit Nachweis seitheriger Tätigkeit erwünscht am Sonntag, den 19. Mts., vormittags 11—1 Uhr Wilhelmstraße 43, II. *1713

Zur Leitung der V231
**RAFADI-ZENTRALE Mannheim**
wird sofort ein tüchtiger
**gewandter Akquisiteur**
gesucht, der die gesamte Radfahrer- u. Fahrradhändlerschaft für uns konkurrenzlose Sache zu bearbeiten versteht.
**RAFADI-SCHUTZ**
München 2 Rafadihaus

Auf das Büro einer großen Mannheimer Zigarrenfabrik wird zu Ostern
**Lehrling**
gesucht. Selbstgeschriebene Bewerbungsschreiben mit Lebenslauf und Abschrift vom Schulzeugnis erb. unter P E 102 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 770

Für feines Kaffee- und Tee-Spezialgeschäft mit Rösterei per April intelligenter *1735
**Lehrling**
mit guter Auffassungsgabe gesucht. Selbstgeschriebene Angebote mit Lebenslauf, Photo u. letztem Schulzeugnis unter E G 8 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

**Getreide - Großmühle**
in Mannheim sucht z. Eintritt an Ostern 1930 einen jungen Mann aus achtbarer Familie als
**kaufmänn. Lehrling**
welcher im Besitz des Abiturientenzeugnisses ist. Angebote mit Lebenslauf erb. unter Q H 130 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 870

**Unabhängige Damen**
zum Besuch der Privatkundschaft gesucht. Angeb. unt. A Q 76 an die Geschäftsst. d. Bl. B205

**Filial-Leiterin**
mögl. aus der Seifenbranche, per sofort gesucht. Kaution oder Sicherheit erwünscht. Schriftl. Angebote mit Gehaltsansprüchen u. Zeugnisabschriften unter Q E 127 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 864

**Suche Vertreter**
z. Vertr. eines 50 Pfg.-Schlagers. D 4, 16, 1 Tr. *1723

Sauberer, ehrlicher
**Bäckerlehrling**
sofort gesucht.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle. *1727

**Weibliche und männl. Modelle**
(Tanzfigur), gesucht. Freie Akademie, Schloßwache. *1728

**Kinderfräulein**
tagsüber zu einem Mädchen v. 2½ Jahren, mit nur gut. Zeugniss., auf 1. Febr. gesucht. Vorzustellen bei B220
Kronz, M 1, 7.

**Köchin**
die auch Hausarb. übernimmt auf 1. Februar gesucht. Vorzustellen v. 9—11 und 1—4 Uhr.
*1727 Hebelstr. 13, III.

Jüngeres *1717
**Alleinmädchen**
zu 2 Pers. ges. Stern, Rupprechtstr. 14, 3. St.

Mannheimer Zigarrenfabrik sucht zu Ostern
**Lehrling**
mit guter Schulbildung. Angebote mit Einreichung der Schulzeugnisse unt. Q J 131 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 867

2 Schlosserlehrlinge
gesund u. kräftig, von anständ. Eltern zum sof. Eintr. ges. A. Buchler, Schlossermstr., Mittelsheimerstr. 28. *1769

Tüchtiges
**Mädchen**
für Küche u. Haushalt
**gesucht.**
Josef Andreas,
Q 7, 18. 865

**Alleinmädchen**
mit gut. Zeugniss., das gut bürgerl. kochen k., auf 1. Febr. gesucht.
Werderplatz 1, 2. St.,
Telephon 431 37. *1712

Fleißige, ehrliche
**Putzfrau (Mädchen)**
vormittags für Hausarbeit zum 1. 2. gesucht. (Laden), Seckenheimerstraße Nr. 4. *1716

## Stellen-Gesuche

**Junge Dame**
21 Jahre, beherrscht Stenographie u. Maschinenschrift, sucht Anstellung bei Arzt oder ähnliche Arbeit. Angebote unter C Q 43 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *1644

Absolut zuverlässiger
**fleißiger Mann**
sucht Beschäftigung gleich welcher Art. Angebote unter D H 74 an die Geschäftsstelle. *1690

**Junger kräft. Mann**
16 Jahre alt, gelernt. Schlosser, wünscht sich i. der Auto-Branche weiter auszubilden. Angeb. unt. B V 23 an die Geschäftsstelle. B214

**Junger Mann**
(19 J.) sucht Beschäftigung gleich welcher Art, auch leichte Büroarbeit. Kaution kann gestellt werden. — Angeb. unt. E T 20 an die Geschäftsstelle d. Bl. *330

Tüchtige
**Friseuse**
2. Kraft, sucht sich zu verändern. Angeb. unt. C U 45 an die Geschäftsstelle. *1655

Fräulein
sucht Stellung für tagsüber, wo sie sich gleichzeitig auch im Kochen weiter ausbilden kann. Angeb. u. C O 42 an die Geschäftsst. *1640

**Tücht. Servierfräul.**
24 J., sucht sofort Stellung in Restaurant od. Café. Gute Zeugn. vorh. Angeb. unt. E J 10 an die Geschäftsst. *1768

Wer verhilft einer Dame zu einer lohnend.
**Heimarbeit**
oder sonstigen Existenz? Angebote unt. E C 4 an die Geschäftsst. dieses Blattes. *1726

Anst., gebild. Fräulein, 21 Jahre alt (Geschäftstochter), perfekt im Bedienen u. Umgang sucht Stelle als *1704
**Servierfräulein**
in bess. Café oder Rest. Ia. Zeugn. stehen zur Verfüg. Gefl. Angeb. u. P Z 122 an die Gesch.

[illegible]

## Jmmobilien

**Kleines Haus**
pass. f. Friseur, gut erh. Zub. auch Vororte, aus Priv. zu kaufen gesucht. Anzahlg. bis 6 Mille. Angebote unt. D A 67 an die Geschäftsst. dieses Blattes. *1671

**Wohnhaus**
bereits neu, mit freiwerdender 4 Zimmer-Wohnung u. gr. Werkstatt mit Kraft u. Licht versehen, geeign. f. jed. Betrieb, zu verkaufen od. zu vermieten. B218 Zu erfragen in der Geschäftsstelle dss. Blattes.

## Jmmobilien

**Haus**
Steuerwert RM 20 000.—, Preis RM 12 000.—, Anzahlung RM 5—6000.—, zu verkaufen. B128
Jmmobilienbüro Th. Schmitt, N 5, 7.

**Feudenheim**
**Ein- u. Mehrfamilienhäuser sow. Bauplätze**
in allen Preislagen zu verkaufen. Näheres: Friedrich Rihm, Jmmob. (R. D. M.), Feudenheim, Hauptstr. 138, Telephon 441 75. *1708

**Eckhaus mit Bäckerei**
beste Lage, sofort frei, Erforderlich 8—12 Mille. Angebote unter C V 50 an die Geschäftsstelle. *1650

**Bauplatz**
alter Garten, in bester Lage des Almenviertels Feudenheims,
**preisw. zu verkaufen**
Angebote unt. D X 89 an die Geschäftsst. dieses Blattes. B230

## Verkäufe

**Rohrbank (Barock)**
und 4 Sessel zu verkaufen. 856
**Ferdinand Weber**
Kaufhausbogen 50 Fernspr. 28281

**Schlafzimmer**
Eiche, 180 cm breit, komplett mit Rösten u. Matratzen RM 570.—
361 R 3, 4, parterre.

2 wunderbare
**Küchen**
RM 210.— u. RM 350.—
Möbel-Millenberger,
R 3, 1.

1 Ladentheke, mit 9 Schubladen 1,65 lg., 80 hoch, 60 br., 1 schöner eich. Tisch, 1 × 1,35 m. mit 2 Schublad.; 1 Messinglüsterlampe (neuwertig); 1 kompl. Bett (hochhäuptig), etc., billig zu verkaufen.
*1747 H 2, 11 (Hof).

1 massiver, doppelter
**Büro-Schreibtisch**
1 Aktenschrank (30 Fächer),
1 dreib. kleine Rolle u.
1 zweiräd. Handwagen zu verkaufen. *1750
Adr. in der Geschäftsst.

1 nußb. Kleiderschrank, 2türig 45 RM, 1 nußb. Kinderbett 8 RM, 2 Kommoden 25 und 30 RM, Liegestuhl mit Sitz und Rückpolster 30 RM, Bett mit Roßhaarmatr. 85 RM, Stühle 3 u. 5 RM, vol. Tische 10 u. 12 RM, Ablaufbrett 5 RM, P.-Sicherheitsschenkel 3 RM, Petroleumkocher m. Backofen, 4 RM, Kissen, Deckbetten, Spiegel abzug. Adresse in der Gesch. *1753

**1 Hobelbank,**
1 zweitüriger Schrank,
1 gepolsterter Sessel,
1 großer Schleifstein,
1 starker Küferkarren
usw. zu verkaufen.
B200 B 1, 3, part.
Werkstatt zu vermieten.

**Bernhardiner**
(Rüde) hochhaar. (schöne Zeichnung) Ia. Stammbaum, äußerst wachsam u. scharf, weil entbehrlich, zu verkauf. *1739
Ludwigshafen - Friesenheim, Blumenstraße 45.

## Kauf-Gesuche

**Bett-Chaiselongue**
zu kaufen gesucht. Angebote unt. D R 88 an die Geschäftsst. *1685

Suche
**Schweinefutter**
zu kaufen gegen gute Bezahl. Lindenhofstr. 60 2. Stock, rechts. *1672

## Kauf-Gesuche

**Badeofen,**
Badewanne,
großer Zimmerofen
gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote unter E R 18 a. d. Geschäftsstelle dss. Bl. *1754

## Automarkt

Zu verkaufen! Preisw.
**ein Lieferwagen**
1½ To. (Kohlenhandl. f. Wäschetransport u. alle anderen Zwecke geeign. Adresse in der Geschäftsstelle. B224

## Miet-Gesuche

**Laden**
kleiner oder mittlerer, mit Nebenraum per 1. März od. später zu mieten gesucht. Ausführl. Angebote mit Preisang. unter D W 88 an die Geschäftsstelle. *1731

**5 Zimmer-Wohnung oder 4 Zimmer**
mit Mansarde (Oststadtviertel) *1704
**zu mieten gesucht.**
**Telephon 233 01**

Tausche meine
**3 Zimmer-Wohnung**
(Bad, Mansarde), Lindenhof, gegen 4 bis 5 Zimmer - Wohnung (gleiche Lage). Angeb. unt. E B 3 an die Geschäftsst. d. Bl. *1725

Tausche
meine schöne 3 Zimm.-Wohnung mit Bad, el. Licht, in sonn. Lage am Friedr.-Plat, N. Friedrichsplatz, bill. Miete, gegen gleichwert. 4 Zimm.-Wohnung, Oststadt. Angeb. unt. O D Nr. 120 an die Gesch. *1766

**2-3 Zimmer**
mit Küche, Bad von kinderlos. Ehepaar sofort gesucht. Oststadtlage bevorzugt. — Dringl.-Karte vorhand. Angebote unter E S 19 an die Gesch. *1755

Berufst. Fräulein sucht
**2 Zimmer u. Küche**
Dringl.-Karte vorhand. Auch beschlagnahmefrei. Angeb. u. D U 86 an die Geschäftsst. *1700

## Miet-Gesuche

**Elegante 4—5 Zimmer-Wohnung**
in moderner Ausstattung u. guter Lage von ll. Familie gesucht. Angebote erb. unter E E 6 an die Geschäftsstelle dss. Bl. B232

**4 Zimmer-Wohnung**
in guter Lage
mit Küche, Bad und sonstigem Zubehör von kinderlosem Haushalt spätestens z. 1. April dieses Jahr 866
**gesucht.**
**Dringlichkeitskarte vorhanden!** Gute Altwohnung bevorzugt. Evtl. käme auch Tausch mit München, woselbst eine 3 Zimmer-Wohng. in bester Lage zur Verfügung steht, i. Frage. Gefl. Angebote werden unt. Q F 128 an d. Geschäftsst. d. Bl. erbet.

## Vermietungen

**Laden in Schwetzingen**
mit zwei Schaufenstern und Zimmer und Küche sofort zu vermieten. 872
Schloßplatz 7, Telephon Nr. 497.

**Tanz-Gymnastik. Künstleratelier.**
In vornehmer, ruhiger Lage, Oststadt Mannheims, sind einige große, helle Räume mit Zentralheizung, großer Diele etc. per sofort abzugeben. Auch als Kinderäume geeignet. Interessenten wenden sich unter Q G 129 an die Geschäftsstelle dss. Bl. unmittelbar an den Vermieter, keine Vermittlung. Die Räume können auch als Büros verwendet werden. 868

**7 Zimmer-Wohnung**
mit Diele u. Bad, Prinz-Wilhelmstraße Nr. 4, 4. Stock, per April zu vermieten. B197
Näheres parterre, Telephon Nr. 427 86.

Kinderl., berufst. Ehepaar sucht *1567
**1-2 Zimmer u. Küche**
Dringlichk.-Karte vorh. (Stadtmitte bevorzugt.) Angebote unt. B W 36 an die Gesch. dss. Bl.

Suche sofort od. später 1—2 Zimmer u. Küche 1 Abschl. geg. Umzug od. Herricht.-Kost. Miete kann ¼ u. ½ Jahr vorbezahlt werden. Nur 1 Tocht. v. 18 J. Dr.-K. vorh. Angeb. u. E P 16 an die Gesch. B238

Fräul. sucht geg. etwas Hausarbeit einf. möbl.
**ZIMMER**
Angeb. u. C L 40 an die Geschäftsst. *1637

**Ungestörtes Zimmer**
möglichst separat, per 1. 2. von besser. Herrn gesucht. Angebote unter E O 15 an die Geschäftsstelle. *1744

**Wohnungstausch:**
Suche *1643
**2 Zimmer u. Küche**
gegen
3 Zimmer und Küche
Jetzige Miete 48 Mark.
A. Weber, Waldhofstr.
Nr. 45, part. *1643

Gartenfeldstr. Nr. 15a, 1. Stock rechts: Möbl.
**Zimmer**
mit 2 Bett. zu vermiet.
*1760

**Gut möbl. Zimmer**
auf 1. Febr. zu verm. Moltkestraße 8, 1 Tr. lks. *1730

Wohn. u. Schlafzimmer mit 2 Betten, gut möbl., u. kleine Küche (Stadtmitte) per 1. Februar zu vermieten. Angebote unt. E L 12 an die Geschäftsstelle. *1742

**Langstr. 30, 4. St. r.**
Sauh. möbl. Zimmer mit 2 Betten, 2 Schr., sof. bill. zu vm. *1752

**Möbliertes Zimmer**
zum 1. Febr. nur an berufst. Herrn zu verm. Keplerstr. 23, 2 Treppen links. *1749

## Vermischtes

**Tüchtige Näherin**
geht ins Haus flicken; auch Hauskleider. Tag 3 RM. Angebote unter E A 2 an die Geschäftsstelle dss. Bl. B231

**Frische Trinkeier**
(Landeier) an Verbraucher laufend abzugeben. Zu erfr. bei der Geschäftsstelle. *1664

Eleg. Anfertigung von
**Damenkleider**
schon v. 5,50 RM an, sämtliche Reparat. u. Renderung an Herrengarder. werden prompt, gewissenhaft u. preisw. ausgeführt. Komme auch ins Haus. *1694
S 6, 8, part.

Wissenschaftliches *1697
**Handlesen**
Werkt. von 13—19 Uhr 2 RM. Frau E. Manser, G 3, 14, III, l. Graphol. Charakterdeutung 2 RM.

## Geldverkehr

**Darlehen**
a. an Beamte u. Festangestellte, ohne Rückzahlg. Keine Vorl., reell u. diskr. Sprechstund. Samst. u. Mittw. 2—5. A. Halberstadt, *1692 G 6, 4, III.

Beamter in sicherer Stellung sucht f. kurze Zeit 918
**1000.-RM.**
gegen gute Sicherheit und hohe Zinsen. Ang. unt. P R 114 an die Gesch.

## Beteiligungen

**Wer**
beteiligt sich an Erfindg. (Schreibboot mit 220 Geb.-Rlm.-Geschm.) mit 4000 RM. bei einem Gewinnanteil v. 20 Proz.? Angeb. u. D B 68 an die Geschäftsst. *1673

## Unterricht

**Monsieur, jne,**
von Paris, dés entrer relat. amié. pers. cult. de langue franç. Ecrire unter E N 14 an die Geschäftsstelle d. Bl. *265

## Heirat

Passende
**Ehen u. Einheiraten**
f. Damen u. Herren aus Landwirtschaft, Handel und Industrie. Schnell, streng diskret u. unauffällig. Angebote unter A U 60 an die Geschäftsstelle. B209

**Neigungsehe**
wünscht sympathisches Fräulein, 31 Jahre, aus gut. Hause, mit tadell. Ausstattung u. späterem Vermög., m. nett. Herrn in sich. Position. Zuschr. mögl. mit Bild, unter F V 116 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten. *1659
— Anonym zwecklos. —

Jung. Kaufmann (Gesch., best. Lebensm.-Gesch.) 27 J., kath., vermög., statt. Erschein., wünscht hübsche junge Dame bis 25 J. zwecks späterer
**Heirat**
kennen zu lernen. Vermögen erwünscht. Zuschriften mit Bild erbet. unt. D C 69 an die Geschäftsstelle. Diskret. zugesichert und verlangt. *1675

## Vermischtes

**Kanarienvogel entflogen**
Abzugeben *1714
Riebel, R 1, Nr. 1


Unentbehrlich für die Reise!

Winter-Ausgabe 1929/30

**Der beste Taschenfahrplan**

für den badischen Verkehr und der angrenzenden Gebiete.

**Preis 50 Pfennig**

Verlag Druckerei Dr. Haas G. m. b. H.
Neue Mannheimer Zeitung


MARCHIVUM

**Apollo** Fernsprecher 21624

Abendlich 8 Uhr

**Drei Fratellinis**

**Die Hugos**

und das grandiose Programm.

Sonntag 4 Uhr

Ungekürzte Nachmittagsvorstellung

Keine Preiserhöhung S148

**UNIVERSUM, N 7**

Sonntag vormittag 11 Uhr 30

Unwiderruflich letzte Vorführung des wundervollen Kulturfilms vom Lande der Zukunft!

**„Im Sonnenland Brasilien"**

Aus dem Inhalt:

**Land und Leute:**

Die Hauptstadt des Landes: Rio de Janeiro, der prächtigste Hafen der Welt; Sao Paulo, das werdende Chicago; Santos, der Handelshafen Zentralbrasiliens

Auffahrt (650 Meter) nach Curityba, ein Stück wild-romantischer südamerikanischer Schweiz

Süd-Brasilien in Schnee und Eis

Das Brasilianertum: Die Rasse in ihrer Entwicklung, Militär und Marinewesen, Pferderennen, Wassersport usw., Passagier-Flugwesen (Deutsche Lufthansa) usw.

Die Tiere des Landes: Kolibri, Wildschweine, Gürteltiere, Schlangen, Rieseneidechsen usw. V178

**Handel und Wandel:**

Die Plantagenbewirtschaftung: Kakao, Zuckerrohr, Bananen, Apfelsinen, Kaffee, Tabak, Mais, Herva-Mate usw.

Besuch bei den Holzfällern im Hinterlande. Die Einwanderungs-Insel. Das Leben des Siedlers. Die Siedlung nach einem Jahr — nach drei Jahren — nach zehn Jahren Deutsch besiedelte Ortschaften wie Blumenau, Hansa, Joinville, Sao Bento, Neu-Bremen, Badenfurt, Neu-Stettin, Petropolis u.a.m.

Von Presse u. Publikum überall hervorragend beurteilt. Jugendlichen behördlicherseits besonders empfohlen!

**Volles Orchester**

Einheitspreise Mk. 1.— und Mk. 1.50

**UNIVERSUM, N 7**

**Operette im Rosengarten**

Nibelungensaal - Eintritt Mk. 0.90-3.-

Der große Neujahrserfolg: Die Johann Strauß-Operette

**Wiener Blut**

gelangt als Volksvorstellung mit ersten solistisch. Kräften aus Frankfurt und Wiesbaden am kommenden

Sonntag, 19. Januar, 20 Uhr

zur 101

**einmaligen Wiederholung**

**Nur noch 10 Tage**

gastiert die 634

**Schönste Schau Zweier Welten in Mannheim**

Täglich abds. 7½ Uhr große Vorstellung

Samstag 3 Uhr: Familien-Vorstellung

Kinder v. 3.20 Mk. aufwärts halbe Preise.

**SARRASANI**

**KaffeeKaut**

Mittelstraße 22

Ab heute Freitag 8 Uhr abends

und folgende Tage

**Rheinlandbefreiungs - Feier**

Ein Fest

**„Am Rhein beim Wein"**

unt. Mitwirkung erster Kunstkräfte

sowie der verstärkten Hauskapelle

Eintritt frei! Eintritt frei!

**SCALA**

**Im Prater blüh'n wieder die Bäume**

Ein heiter ernstes Filmspiel von Liebesglück und Liebesweh ... verwehte Walzerklänge um alte trauliche Winkel

**Werner Fuetter** als k. u. k. Offizier voller Schneid, Herzensbrecher aus Passion

**Lilien Ellis** das holde Idealbild der süssen Wienerin S236

Albert Paulig, Teddy Bill, Valeria Blanka, Carl Auen u.a.

Im Beiprogramm: **Kind in Gefahr**

Treue Freundschaft zwischen einem Baby und dem Hund.

Anfang 5, Sonntags 4, letzte Vorstellung 8.30

**Philharmonisches Orchester Mannheim**

Sonntag, den 19. Jan., vorm. 11 Uhr im Rosengarten (Musensaal)

**Einführungs-Konzert**

Zum Vortrag gelangen Werke von:

**Mozart — Beethoven — Schubert**

Leitung: Kapellmeister Hans Leger

Solistische Mitwirkung: Erika Schaumberg (Klavier)

Programme, die zum Eintritt berechtigen sind zu haben an der Tageskasse des Rosengartens, täglich in der Zeit von 4 bis 6 Uhr nachmittags. Musikverband, Volkshaus, Zimmer 30. 820

Einheitspreis 1.- RM.

**Sektkellerei**

offeriert zur Haltmanna des Prinzen Carneval la. Qualität (Flaschengärung) zum Preise v. Mk. 2.— ohne Steuer. Proben gratis. Nachnahme Ver. Vertreter gesucht. Angebote unt. W. R. Nr. 690 an die Geschäftsstelle. 83

**Schlagzeuger**

sucht Anschluß an kleine Kapelle. Angebote unter E V 22 an die Geschäftsst. dieses Blattes. *1757

**CAPITOL**

Sonntag letzter Tag!

**Die Lady von der Straße**

Die große Skandalaffäre am französischen Kaiserhof mit

**LUPE VELEZ**

der schönsten Frau der Welt

**William Boyd**

der Hauptdarsteller aus „Die Wolgaschiffer"

**Übern Sonntag lieber Schatz**

6 lustige Akte S242

**Lichtspielhaus Müller**

Die Schleiertänzerin

Kennst Du das kleine Haus am Michigan-See?

**Sonderangebot**

Elegantes modern. Speisezimmer, eiche, gebeizt m. schön. Schnitzerei u. Nußb. Verzierung best. aus: Büfett m. Vitrinenaufsatz innen Mahagoni pol., ebenso 2 abschließbare Schubkästen, Marmoraufsatz, passende Kredenz, schwer. Ausziehtisch, 4 echte Rindlederstühle

Ausnahmepreis Mk. **655.-**

**Adolf Freinkel, J 2, 4**

Auf Wunsch bequeme Zahlungsweise

**Bester Damenberuf**

Tages- und Abendkurse in Gymnastik, Massage, Schönheitspflege, Haar- u. Nervenbehandl., Hand- und Fußpflege usw. und gebild. e Kurse m. Abschlußprüfung. Kurze Lehrzeit — gute Anstellungen. Auskunft jederzeit.

Frau Chr. Köhler

staatl. Krankenschw.), gepr. Masseuse erstes Massageinstitut am Platze

Mannheim B 7 4 Tel. 31088

**UNIVERSUM, N 7**

Das heutige Programm!

**LILIAN HARVEY**

URAUFFÜHRUNG:

***Wenn Du einmal Dein Herz verschenkst...***

Ein Film-Lustspiel voll Uebermut und sprühender Laune.

Nach dem Roman: „Der Vagabund vom Aequator" von Ludwig v. Wohl.

Regie: JOHANNES GUTER

Hauptdarsteller:

**Lilian Harvey**

Igo Sym und Harry Halm. 2784

**Lilian Harvey,** dieses entzückende Persönchen, spielt hier ein Farmermädel der Südsee, das gern eine „mondäne Frau" werden möchte. - Sie kehrt das Unterste zu oberst, hält alle Welt in Atem u. erfüllt den Film mit ihrem unverwüstlichen Humor.

Musikzusammenstellung und musikalische Leitung: Kapellmeister FELIX ZANIA.

Neben dem Beiprogramm

**die unvergleichliche Bühnenschau!**

**Scamp u. Scamp** die internationale Truppe, welche vor kurzem mit größtem Erfolg in der „Skala" und im „Wintergarten" Berlin gastierte.

**Georgie Hayes** der Star des Casino de Paris, welche mit beispiellosem Erfolg im größten Lichtspielhaus des Kontinents, dem neuerbauten UFA-Palast in Hamburg auftrat.

Sämtliche Bühnennummern wurden noch nie in Mannheim gezeigt!

Trotz der erstklassigen Bühnenschau keine erhöhten Eintrittspreise!

Beginn der Vorstellungen: täglich 5 Uhr, Sonntags 2 Uhr

Vorverkauf für die Abendvorstellungen an beiden „Universum"-Kassen.

**UNIVERSUM, N 7**

**GLORIA**

Unser Film-Variété-Programm

Im Film: Buster Keaton in

**Buster, der Filmreporter**

8 Akte

Der Mann, der nie lacht, bedeutet für die Zuschauer 90 Minuten herzbefreiendes Lachen.

Auf der Bühne:

**Sonder-Gastspiel**

der weltberühmten

**Alfredo Uferini** Comp.

Die Repräsentanten moderner Illusionskunst in ihrer sensationellen Schau:

**Die grüne Maske**

Das Theater der mysteriösen Künste unter Mitwirkung von

Alfredo Uferini / Fredi Uferini

Erna Zimmermann / Arno Gatti

Kurt Alexander.

Alle persönlich anwesend.

Beginn: Werktags ½5 Uhr.

**Metzgerei Robert Boger**

Lortzingstraße 27

**Großer Fleischabschlag!**

Prima Kalbfleisch von blütenweißen Milchkälbern aus hiesiger Schlachtung

per Pfd. Mk. 1.15

Ochsen- und Rindfleisch per Pfd. Mk. 1.—

Gemästetes Kuhfleisch p. Pfd. Mk. —.80

Schweinefleisch billigst *1767

**Lohn-Verchromung Lohn - Vernicklung**

v. Armaturen, Beschlagteilen, Massenartikeln usw. rasch unt. Garantie für beste Ausführung durch C. Bilger, Chromwerk, Traitteurstr. 7 (Württbg.). Eingeführte Vertreter gesucht. 820

**Vermietungen**

**Laden**

billig zu vermieten. Jungbuschstraße Nr. 36, Paul Hennig, Breitfabrik, Telephon 344 68. B215

**Helle Lager- oder Werkstatträume**

200 qm, zu vermieten. Beilstr. 24 (Wirtschaft) B175

**Lagerraum oder Werkstätte**

ca. 80 qm, el. Licht u. Kraft, sowie möbliertes Büro, Nähe Tattersall, zusammen od. getrennt zu verm. Zu erfragen Gr. Merzelstr. 6, pt. r.

**Vermietungen**

Ludwigshafen! In allererster Lage

**Laden**

mit Nebenraum bis 1. Febr. zu verm.; daselbst 2 beschlagn.-fr. Räume für Büro und Lager. Angebote unt. D G 73 an die Geschäftsst. dieses Blattes. *1670

**Stallung**

zu vermieten. B202 Gärtnerstraße 45.

**Wohnungen**

leere u. möbl. Zimmer für Damen, Herren u. Ehep. vermiet. u. sucht Schwetzingerstr. 18, am Tattersall. *1576

**Wohnungen**

jeder Art und Größe, mit u. ohne Dringl.-Karte, werd. an Möbelinteressenten nachgewiesen. Gefl. Angebote u. D Y 87 an die Geschäftsstelle. *1707

Schöne

**8 Zimmer-Wohnung**

per 1. April 343

**zu vermieten.**

Näheres bei Jacobi, L 2, 3.

Schöne

**Neubau-Wohnung**

in Feudenheim, 3 Zimmer, Küche, Bad etc. sofort zu vermieten. Tel. 284 26 od. Adresse in der Geschst. B211

2 leere Zimmer (ev. 1 Küche) u. 1 möbl. Zimmer sof. zu verm. Enzenberg, Spelzenstr. 5 bei Mohr, 2. Stock. B220

**Leeres Zimmer**

und Küche sofort an berufst. Frau zu verm. Näheres *1702 N 7, Nr. 2a, parterre (Kößstub.)

Beschlagnahmefrei! Ungestört, schön, groß. **leeres Zimmer** mit Veranda, sofort zu vm. Nähe Ufhandschule. Adresse in d. Geschäftsstelle ds. Bl. *1690

Großes leeres Zimmer an berufstät. Dame bei ruhig. Leuten zu verm. Näh. Rheinaustraße 11, 2. Stock, rechts. B101

**Schreiber**

Nach

**Schluß der Jagd**

verkaufe ich noch bis 31. Januar

im Laden T 1, 6

**Hasen und Rehe**

ganz und zerlegt

Ganze Hasen abgezogen Pfd. 1.55

Hasenziemer u. Schlegel Pfd. 1.65

Hasenragout Pfd. 1.—

Rehziemer Pfd. 1.80

Rehkeule .. Pfd. 2.20

5% Rabatt

S224

**Schreiber**

**Vermietungen**

**Rückseite der Breitestraße**

in Geschäftshaus mit Einfahrt preiswert sofort zu vermieten:

Parterre, 3 Büroräume mit kleinem Lager sowie Keller; *1733

per 1. April:

Etage m. 4 hellen Büroräumen samt Zubeh.

Anfragen unt. D Y 90 an die Geschäftsst. d. Bl.

**2-3 schöne Büroräume**

in guter Lage zu vermieten. *1643 U 6, 14, parterre.

**Boxen und Stände**

für Last- und Personenwagen heizbar von Mk. 20.— an 470

Hafen-Garage, Jungbuschstr. 40 an der Teufelsbrücke

**Zwei Mark**

die Woche an kaufen Sie bei mir gute Qualitäten in:
Steppdecken
Metall- u. Holzbetten
Deckbetten
Kissen
Inlette
Matratzen
Kopfkissen
Federn
Bettwäsche
Einzelmöbel
Chaiselongues 600

**Lederberger**
N 7, 25 jeder Kunde erhält einen prakt. Geschenk
Verlangen Sie unverbindl. Vertreterbesuch

**Kaufe Herrenkleider**
Schuhe, Pfandscheine
**Finkel, G 5, 5**
Tel. 23474. 6433

**Rolläden u. Jalousien**
werden billigst repariert.
**Minnig,**
**U 1, 23 u. B 5, 10**
Tel. 21606. *1708

Reine Hand-Schlacht-Kokosfett Makarel-Tee-
**Butter**
Pfd. 1.- versenden wir in Postkollis Inhalt von 9 Pfund Offerte Kisten gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung von Mk. 9.- frei Haus. Bei Bestellung bitte zu kennzeichnen Tapp.
**Bilger A.-G.**, Christiania, Hamburg-Harburg, Bremerhaven, Rüstringen, Bremen, Stettin, Danzig, Königsberg, Elbing und größere Schach Bestellungen über 50 Mk.

# Auch Teppiche im Ausverkauf!

Hier ist etwas, was Ihnen selbst im Ausverkauf nicht oft geboten wird.

Wir stellen einen Posten

**Deutscher Qualitäts-Teppiche**

(Wollperser) zum Verkauf — das Fabrikat einer ersten deutschen Firma — zu Preisen, die ganz horrend niedrig sind.

Es sind Teppiche, Brücken und Bettvorlagen aus guter Wolle — daher besonders elastisch und dauerhaft — hervorragend schöne Perser-Kopien sowie moderne Stilarten — in allen Größen — für jeden Raum passend.

Das ist eine ganz einzigartige Gelegenheit für Sie, sich einen wunderschönen Teppich anzuschaffen. Machen Sie sich gleich auf den Weg — — hin zu

**Diese hervorragenden Teppiche kosten bei uns in den Größen**

| | | | |
|---|---|---|---|
| 60/120 cm | 8.75 | 200/300 cm | 69.00 |
| 70/140 cm | 11.75 | 250/325 cm | 89.00 |
| 90/180 cm | 18.50 | 250/350 cm | 98.00 |
| 150/250 cm | 39.00 | 300/400 cm | 148.00 |

Ein Posten Linoleum-Teppiche und Läufer, II. Wahl und Bruch, bekommen Sie jetzt **weit unter regulärem Preis!**

Beachten Sie bitte unsere 4 Spezial-Fenster Auf den Planken!

# Hirschland
MANNHEIM · AN DEN PLANKEN

Nachdruck von Wort und Bild verboten!

**Benno Baum**
Schwetzingerstr. 44 Metzgerei Telephon 427 08
Verkauf ab heute
**Kalbfleisch**
Haxen p. Pfd. 0.90, Ragout p. Pfd. 1.-, Braten p. Pfd. 1.10
Rindfleisch p. Pfd. 1.- Kuhfleisch p. Pfd. 75 u. 66 Pfg.
Meine Spezialität **prima Koscherwurst** p. Pfd. 90 Pfg.

**Autosattler Autospengler**
In Mannheim bei der Kundschaft gut eingeführten Meistern ist Gelegenheit geboten, mit einem größeren, bekannten Geschäft der Autobranche, in dessen Räumlichkeiten zusammen zu arbeiten. Anfragen unter **P Y 121** an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten. 636

Dame mit guter, gut eingerichteter Wohnung u. geordnetem Haushalt sucht 3 event. auch 4 gebildete Herren zu gemeinsamer Wirtschaftsführung. Angebote unter Q C 125 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten. 9126

**Junge Akademiker-Frau** (Ger fremd) sucht schlb. Dame zu gemeinsamen Gängen und Unterhaltungen kennen zu lern. Zuschr. u. D L 77 an die Geschäftsst. *1695

Aber häufig die Wäsche wechseln, die, frisch gewaschen, Ihren Körper so wunderbar erquickt, ist ein Genuß, den Sie sich auch im Winter, je öfter, desto besser, leisten sollten. Jedoch

**Naumann's Seife**
nehmen! Sie reinigt schnell sowie gründlich und gibt der Wäsche guten Geruch.

*wenn sie sich*
**VERLOBEN**

oder schon verlobt haben, ist es doch das erste, daß Sie an die Einrichtung Ihres zukünftigen Heims denken. Besichtigen Sie, bitte, ganz zwanglos die herrliche Ausstellung preiswerter Möbel. Über die vorteilhafteste Zahlungsart unterrichtet Sie dann gerne das Möbelhaus

**Carl Landes & Söhne G. m. b. H.**
**am Wasserturm**
Mannheim.

Regelklub sucht in der Stadt **gute Kegelbahn.** Preisangebote unter T H 82 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *1694

**Seit langen Jahren**
ist der Wechselbäder-Kraft vermöge seiner heilbringenden Eigenschaften bei Darm-, Nieren- u. Blasen-Erkrankungen von ausgezeichneter Wirkung. 1 Flasche-Glas 1.60 ℳ. 991
Bierchen-Drogerie, Marktplatz, H 1, 14.

Eine **Strickmaschine** ist für alleinstehende Frauen und Mädchen das beste
**Erwerbsmittel**
Bequeme Zahlungsbedingungen — Unterricht wird gratis erteilt
**MARTIN DECKER, N 2, 12**
Gutenberghaus 940

**Schreiber**
Mehrere Waggons
**Orangen und Mandarinen**
in meinem Zentrallager eingetroffen

| | | |
|---|---|---|
| Orangen | saftig schöne Frucht | Pfund 20 |
| Mandarinen | sehr süß und saftig | Pfund 28 |
| Zitronen | | Stück 8 u. 10 |
| Tafeläpfel | | Pfund 24 |
| Wirtschaftsäpfel | | Pfund 16 |
| Bananen | | Pfund 55 |

**5% Rabatt**
x324
**Schreiber**

Küchen, Bäder, Hausgänge etc. sauber mit
**Wand- u. Boden-Plättchen** 8 490
meisterhaft aus. Reparaturen prompt.
**ALBERT WIESNER**
Schimperstraße 19 Telephon 58837

**Großer Kalbfleisch-Abschlag!**
Milchkälber hiesiger Schlachtung, weder kalkulierte Preise, noch Massenschlachtung, verkaufe ich konkurrenzlos *7705

| | | |
|---|---|---|
| Kalbshaxen | per Pfund | 90 ₰ |
| Kalbsbrust und Kotelette | per Pfund nur | 1.— |
| Kalbsbraten u. Nierenbraten | per Pfund | 1.10 |
| Kalbskopf | bei 2 Pfd. per Pfd. nur | 40 ₰ |
| Gemischtes Fett | per Pfund | 50 ₰ |
| Reines ausgelassenes Schweineschmalz | | 1.20 |

Beachten Sie meine anderen Preise an meinen Schaufenstern.
**Wurstfabrik Köpf, Q 2, 21.**

**Drucksachen** in jeder Ausführung liefert prompt
Druckerei Dr. Haas, G.m.b.H., Mannheim R 1, 4-6